Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 31. Juli 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. 9. Jahrgang. — No. 180

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Der Grubenstreik.

Sehr widersprechende Nachrichten.

Pittsburg, 31. Juli. Während De Armit versichert, daß in seinen Kohlengruben allenthalben die Leute an der Arbeit, und die Bemühungen der Streiker vollständig fehlgeschlagen seien, kommt der Distrikts-Gewerkschafts-präsident Dolan mit der Kunde hierher, daß keine 50 Mann mehr in den De Armit'schen Gruben an der Arbeit seien, und die Erfoloe der Streik-Organisatoren seine kühnsten Erwartungen überträfen. Mehr, als je, hört man von geplanten oder schon ausgeführten gerichtlichen und polizeilichen Maßnahmen gegen die Streik-Agitatoren. U. A. hat der Sheriff Lowrey durch Proklamation rundweg alle Streiker-Versammlungen verboten. Die Ausständigen sind entrüstet darüber und erklären, sie würden das Verbot nicht beachten, obgleich sie vollkommen friedlich zu Werke gehen würden. In West-Virginien scheint noch Alles beim Alten zu sein.

Wheeling, W. Va., 31. Juli. Die Unentschlossenheit der Kohlengräber, welche zu Pedling Banks, im Distritt Wheeling, beschäftigt sind, ist ein Räthsel sowohl für die Streik-Agitatoren, wie für die Grubenbesitzer. Schon dreimal sind 500 Mann derselben an den Streik gegangen, und jetzt sind abermals die meisten derselben zur Arbeit zurückgekehrt, nachdem ihnen die Glendale-Grubengesellschaft dauernde Entlassung angekündigt hatte, wenn sie die Arbeit nicht wieder aufnähmen. Im Monongah-Feld ist alles ruhig; die dortigen Grubenbesitzer haben aber ihre Drohung, ausständige Arbeiter aus den Häusern der Gesellschaft hinauswerfen zu lassen, nicht ausgeführt. Die Arbeiterführer in Fairmont haben Anwälte engagirt, um den Einhaltsbefehl des Richters und Grubenbesitzers Mason anzufechten.

Bergsteiger-Unglück.

Tacoma, Wash., 31. Juli. Seitdem Professor McClure auf dem Mount Tacoma (oder Mount Rainier) umgekommen ist, sind schon wiedeer drei andere, wenn auch nicht ganz so schlimme Unfälle vorgekommen. Eine Partie Bergsteiger verirrte sich nächtlicherweile an derselben Stätte, wo Prof. McClure seinen Tod gefunden hatte, und zwei Mitglieder stürzten über 40 Fuß hinab in einen Spalt; sie wurden zwar noch lebend herauf befördert, aber ihr Zustand ist ein kritischer. William Pierce erlitt kurz vorher eine furchtbare Nerven-Erschütterung durch bloßes Blicken in Abgründe und wurde zeitweilig wahnsinnig; als er wieder leiblich hergestellt, erklärte er, in seinem ganzen Leben werde er sich nicht mehr als Bergsteiger versuchen. Ferner verirrte sich Prof. Brown von der Leland-Stanford-Universität in einem Sturm und stürzte erschöpft nieder; sechs Retter fanden ihn mehr todt, als lebendig, auf.

Die Besteigung des Tacoma ist dieses Jahr viel schwieriger, als gewöhnlich, und besonders ist mehr Eis zu überwinden, in welches eine Meile weit Trittstufen mit Alpen-Aexten gehauen werden mußten. Ohne Rettungs-Leinen ist die Besteigung fast gar nicht mehr möglich.

Der niedrigste Silberpreis.

Washington, D. C., 31. Juli. Onkel Sams Silberdollar erreichte gestern den niedrigsten Roh-Werth in seiner Geschichte. Das Silber in diesem Dollar sank auf 44 Cents. Münzdirektor Preston ist der Ansicht, daß es noch weiter sinken und binnen 12 Monaten auf etwa 38 Cents kommen werde.

Deutscher Geistlicher getödtet.

Creston, Ja., 31. Juli. Rev. Otto Roll, ein bekannter deutscher Geistlicher, wurde gestern zu Afton, als er die Geleise zu überschreiten suchte, von einem Schnellzug augenblicklich getödtet. Der Körper wurde über 50 Fuß weit geschleudert und furchtbar verstümmelt.

Dichtete sich eine Leichenpredigt.

Anderson, Ind., 31. Juli. Charles Smith, welcher an der Schwindsucht starb, hatte kurz vor seinem Tode seine eigene Leichenpredigt in Versen verfaßt. Bei dem Begräbniß wurde dieselbe verlesen und machte einen seltsamen Eindruck.

Ausland.

Der junge Edeling ein Dieb.

Köln, 31. Juli. Als am 2. Juni 1878 der Attentäter Dr. Nobiling in Berlin auf den alten Kaiser Wilhelm schoß und denselben verwundete, war überall der Name Nobiling geächtet. Die Brüder des Attentäters entledigten sich daher mit Genehmigung der Regierung dieses gebrandmarkten Namens und nannten sich „Edeling". Diese „Veredelung" des Namens scheint jedoch für den einen der Brüder nicht von nachhaltiger Wirkung gewesen zu sein, denn er gerieth mit den Gesetzen in Konflikt und mußte eine zweijährige Gefängnißstrafe verbüßen. Der Hang zum Verbrecherischen scheint der Familie im Blut zu liegen und sich zu vererben; denn jetzt ist hier der siebzehnjährige Sohn des vorgenannten Edeling wegen Diebstahls verhaftet worden.

Deutschland und das Dingley-Gesetz.

Berlin, 31. Juli. Der halbamtliche „Hamburgische Korrespondent" bringt eine Erklärung, in welcher offenbar die Haltung der deutschen Regierung zu dem neuen amerikanischen Zollgesetz zu lesen ist. Nachdem sich der betreffende Artikel erst mit der Behandlung beschäftigt, welche Deutschland betreffs des Zuckers zutheil geworden ist, führt er aus, es sei eine sehr zweifelhafte Frage ob in der Zoll-Erhöhung auf Artikel, welche in den Ländern, wo sie produzirt werden, eine Prämie genießen, eine Uebertretung der Bestimmungen bezüglich der meistbegünstigten Nationen liege, oder nicht. In andern Fällen aber, in denen dieses Zollgesetz die Zölle erhöhe, sei jedenfalls keine Uebertretung jener Bestimmungen gegeben, da diese Erhöhungen sich nicht blos auf den deutschen Import, sondern im selben Maße auch auf denjenigen anderer Länder bezögen. Am Schluß heißt es: „Natürlich können bei der Erwägung der Frage, ob eine Verdammung des Meistbegünstigungs-Vertrages mit den Ver. Staaten geboten erscheint, die sehr beträchtlichen Rheder-Interessen, die auf dem Spiel stehen, nicht mißachtet werden."

Deutschamerikaner im Pech.

Berlin, 31. Juli. Das amerikanische Botschafter-Amt beschäftigt sich jetzt lebhaft mit der unglücklichen Angelegenheit von Alfred Weßling, Sohn des naturalisirten amerikanischen Bürgers Charles Weßling von New York. Derselbe war im letzten Frühjahr, als er sich besuchsweise in Deutschland aufhielt, trotz seines Protestes, in das Militär gesteckt worden, und zwar in das 74. Regiment in Hannover. Jüngst hatte ihm der dortige Feldwebel während der Exerzierzeit wegen einer spöttischen Bemerkung eine heftige Ohrfeige versetzt, worauf Weßling voller Wuth den Feldwebel zu Boden schlug und entfloh. Völlig erschöpft und halb verhungert erreichte Weßling das amerikanische Konsulat in Hannover; aber der Konsul Crane überredete ihn, sich den Behörden zu stellen. In Kriegszeiten wäre Weßling erschossen worden, in Friedenszeiten stehen auf seinem Vergehen immerhin mehrere Jahre Strafhaft. Der amerikanische Botschafter versucht, ihn loszueisen.

Der deutsch-britische Handelsverkehr.

Berlin, 31. Juli. Der „Börsen-Kourier" sagt im Hinblick auf den abgelaufenen Vertrag zwischen England und dem deutschen Zollverein: „Die allgemeine Ansicht in Regierungs- und Handelskreisen geht dahin, daß ein neues Abkommen zwischen England und Deutschland über den Zoll erzielt werden wird. Von einem Zollkrieg kann gar keine Rede sein; derselbe würde zu viele Interessen auf beiden Seiten bedrohen.

Folgen elterlicher Fahrlässigkeit.

Bamberg, Bayern, 31. Juli. Die Unsitte, kleine Kinder ohne Aufsicht in der Wohnung einzuschließen, hat in dem Dorfe Knölling in Oberfranken wiederum vier junge Menschenleben gefordert. Das Schreinermeister Kemptner'sche Ehepaar war in Geschäften über Land gegangen und hatte seine vier kleinen Kinder in dem verschlossenen Hause allein zurückgelassen. Die Kinder müssen mit Streichhölzern gespielt haben, denn in dem Hause entstand plötzlich Feuer. Ehe es den herbeigeeilten Nachbarn gelang, die Thüren einzuschlagen, waren alle vier Kinder in dem furchtbaren Qualm erstickt.

Deutsch-Militärisches.

Berlin, 31. Juli. Während Handelsminister Brefeld, trotz des Trubels mit den Produktenbörsen, seinen Sommer-Urlaub angetreten hat, ist der Kriegsminister Generalleutnant v. Goßler schon wieder in Berlin eingetroffen, da im Kriegsministerium jetzt eine lebhafte Thätigkeit für die kommenden Herbstmanöver beginnt. Für den nächsten Etat wird der Minister eine Forderung stellen, welche sich der Zustimmung aller Parteien erfreuen dürfte. Es handelt sich nämlich um die Bewilligung der Mittel, durch welche den Mannschaften ein warmes Abendbrot gewährt werden soll.

Bieberstein tauscht mit Bülow?

Berlin, 31. Juli. Ueber die weitere Verwendung des ehemaligen Staatssekretärs des Aeußeren Frhr. Marschall von Bieberstein scheint jetzt eine Entscheidung getroffen zu sein. Wie aus Rom verlautet, hat man sich be'm Quirinal bereit erklärt, den Herrn als Botschafter des deutschen Reiches zu akzeptiren. Wenn daher diese Ernennung endgiltig werden sollte, so wäre dies nichts weiter, als ein Tausch in den Stellungen der Herren v. Marschall und v. Bülow, dem jetzigen stellvertr-tenden Staatssekretär des Aeußern.

Französisches Witzblatt verboten.

Straßburg, 31. Juli. Bei der noch ziemlich starken französisch sprechenden Bevölkerung der Reichslande ist es leicht erklärlich, daß französische Zeitungen daselbst ziemlich starker Zahl gelesen werden. Großer Beliebtheit erfreute sich namentlich das Pariser illustrirte Witzblatt „Le Rire". Dasselbe hat sich jedoch durch seinen Deutschenhaß dazu hinreißen lassen, den Kaiser zu verhöhnen. Als Antwort darauf hat jetzt die Regierung der Reichslande das Blatt verboten.

Wetter-Unheil in Oesterreich und Deutschland.

Auch eine Anzahl Personen in den Fluthen umgekommen.

Wien, 31. Juli, 31. Juli. Es trifft die Nachricht ein, daß auch Menschenleben in Verbindung mit dem Fluthen-Unheil zu beklagen, und in der Nähe von Wien allein 17 Personen ertrunken sind. Telephon- und Telegraphendrähte liegen in allen Richtungen darnieder, und der Bahnverkehr ist fast völlig in's Stocken gekommen, sodaß der Verkehr auf alle Fälle schwierig und unsicher ist.

Das Gerüst der Schwarzenberg-Brücke über den Wienfluß brach mit einer Anzahl Arbeiter zusammen. 15 Arbeiter stürzten in den Fluß, und 5 kamen um.

Zu Trautenau und im Isar-Thal sind ebenfalls viele Menschen ertrunken. In Reichenberg, Böhmen, stürzten mehrere größere Häuser ein. In Wistritz, Böhmen, wurde eine Brücke weggerissen, und 8 Kinder stürzten in den Strom und ertranken.

Breslau, 31. Juli. Nicht blos in Oesterreich, sondern auch in Preußisch-Schlesien, — ja in beinahe allen Theilen des deutschen Reiches ist durch Regengüsse und Ueberschwemmungen gewaltiger Schaden verursacht worden. In Schlesien wurde eine ganze Anzahl Brücken zerstört, und der Eisenbahn-Verkehr erlitt große Stockungen.

Trier, 31. Juli. Auch das herrliche Moselthal ist von dem Unwetter nicht verschont geblieben. Ein Wolkenbruch, in Verbindung mit Hagelschlag, suchte das Thal heim und richtete besonders in den Weinbergen großen Schaden an. Im Dorfe Bergweiler (Regierungsbezirk Trier) erschlug der Blitz zwei Menschen und setzte ein Gehöft in Brand.

Angebliches Schmerzenspflaster für Prinz Adolf.

Berlin, 31. Juli. Der, als regierender Fürst von Lippe-Detmold durch den Spruch des Schiedsgerichtes kaltgestellte Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe sollte hier kursirenden Gerüchten zufolge durch die Ernennung zum Statthalter von Elsaß-Lothringen entschädigt werden. Wenn dieses Gerücht hier auch allgemein angezweifelt wird, so ist es doch nicht ohne Weiteres als Unmöglichkeit zu bezeichnen. Wo ein Podbielski Generalpostmeister werden kann, kann auch ein Prinz Adolf Statthalter werden, zumal er der Schwager des Kaisers ist.

Eine halbe Million Schaden.

Bremen, 31. Juli. Der schon erwähnte Brand der Ehrling'schen Mühle am Stephansthor-Steinweg hat im Ganzen einen Schaden von einer halben Million verursacht, trotz der heldenmüthigen und aufopfernden Anstrengungen der Feuerwehr.

Wegen Regierungs-Beleidigung.

Wien, 31. Juli. In einer politischen Versammlung zu Graz ließ sich der sozialistische Reichsraths-Abgeordnete Anton Schrammel, Vertreter der 5. Kurie für Leitmeritz, in seinen Angriffen auf die Regierung zu scharfen Ausdrücken hinreißen; dies trug ihm eine Gefängnißstrafe von einer Woche, verschärft durch Fasten, ein.

Prinz Henri wird sich schlagen.

Rom, 31. Juli. Der Prinz Henri von Orleans hat die italienischen Generäle Sismondi und Magatelli, als Sekundanten von General Albertone, telegraphisch benachrichtigt, daß er des Letzteren Herausforderung zum Duell (wegen beleidigender Auslassungen über das Verhalten gefangener italienischer Soldaten in Abessinien) annimmt. Das Duell soll in der Schweiz stattfinden, und wahrscheinlich werden Pistolen gewählt werden.

Faure als Sehenswürdigkeit.

Paris, 31. Juli. Die Villa des Präsidenten Faure zu Havre liegt in einer Vertiefung, in welche der Boulevard Maritime vollständige Aussicht gewährt. Eine Anzahl Telestope ist jetzt auf dem Boulevard aufgestellt worden, und große Mengen zahlen pro Kopf einen halben Franken für das Vergnügen, durch das Teleskop den Präsidenten zu sehen, wie er in seinem Garten umhergeht oder auf seinem Stuhl auf dem Rasen sitzt.

Durchbrennerei-Sensation.

Paris, 31. Juli. Jean Richepin, der bekannte Dichter, Dramen-Schriftsteller und Novellist, ist mit Mme. Warnet, der Gattin des gleichnamigen Tondichters, durchgebrannt. Die Geschichte erregt besonders in literarischen Kreisen großes Aufsehen.

Ein Sieg der Portugiesen.

Lissabon, 31. Juli. Eine amtliche Depesche von Lorenzo Marquese, Südafrika, besagt, daß die portugiesischen Truppen die rebellischen Eingeborenen in einem wichtigen Treffen in Gazaland geschlagen, und Letztere dabei 300 Mann verloren haben.

Die Preßfreiheit in Ungarn.

Budapest, 31. Juli. Die Sperre, welche längere Zeit im ungarischen Reichsrath bestand, ist endlich gehoben, indem ein Kompromiß mit der Regierung erzielt wurde. Letztere wollte sich ursprünglich auf eine Aenderung im Kriminal-Strafrechtsverfahren nur unter der Bedingung einlassen, daß Beleidigungsklagen gegen Zeitungen künftighin ohne Geschworene verhandelt würden. Aber die Opposition erblickte hierin ein Attentat auf die Preßfreiheit und versperrte alle weitere Gesetzgebung so lange, bis die Regierung nachgab.

Türkei und Griechenland.

Der Friedensvertrag kann jeden Augenblick unterzeichnet werden.

Paris, 31. Juli. Eine Depesche an den „Temps" aus Konstantinopel besagt, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrags nur noch von der Antwort der griechischen Regierung abhänge, welche die Daten für die Zahlung der Kriegs-Entschädigung festsetzen soll. Außer einer Berichtigung der Grenze im Einklang mit den Plänen der europäischen Militär-Attaches und Zahlung einer Kriegsentschädigung von vier Millionen Pfund bestimmt der Vertrag, daß eine gemischte Kommission von Delegaten der Großmächte und der Türkei die Vergütung festsetzen soll, welche ottomanischen Unterthanen für Verluste zukommt, die sie durch den Krieg erlitten haben. Die Frage der Abschaffung oder Beibehaltung der Kapitulationen (Verträge im Interesse griechischer Unterthanen, welche in der Türkei wohnen) wird der Schlichtung zwischen Griechenland und der Türkei selbst, vor dem Abschluß eines endgiltigen Friedens, überlassen. Die Räumung Thessaliens durch die Türken wird von der vollständigen Zahlung der Kriegs-Entschädigung abhängig gemacht.

Der Korrespondent des „Temps" fügt hinzu: Sobald der Vertrag unterzeichnet ist, werden die europäischen Militär-Attaches und Mitglieder des türkischen Militärstabes in Thessalien zusammentreffen, um die Grenzlinie genau zu bestimmen.

Es wird berichtet, daß der britische Premierminister telegraphisch den sofortigen Weggang von Edhem Pascha, dem Oberbefehlshaber der türkischen Streitkräfte, aus Thessalien gefordert habe. Die Türken sind sehr zornig darüber und beschuldigen die britische Regierung, daß sie versuche, sie aus Thessalien hinauszufoppen, ohne daß ihnen irgend eine Vergütung geworden sei..

Man erwartet, daß die Botschafter der Großmächte den türkischen Minister des Auswärtigen, Tewfik Pascha, von ihrer Zustimmung zu Deutschlands Vorschlag betreffs einer europäischen Kontrolle über die griechischen Finanzen in Kenntniß setzen werden.

Die Unruhen in Indien.

London, 31. Juli. Eine Depesche an die „Times" aus Simla, Ostindien, meldet: Der Verlust des Feindes (der aufständischen Eingeborenen) bei den jüngsten Kämpfen zu Malakand scheint schwerer gewesen zu sein, als bei jeder früheren Gelegenheit. Die Thatsache, daß Mullah verwundet wurde, und sein Hauptschüler fiel, wird entmuthigend auf die Fanatiker wirken. Die Lage von Malakaland ist auch schon deswegen weniger bedenklich, weil endlich Verstärkungen bei der dortigen britischen Garnison eingetroffen sind.

Bombay, 31. Juli. Noch immer ist die Entrüstung der Eingeborenen über die summarische Unterdrückungs-Politik der britischen Verwaltung im Steigen. Sie erklären, daß die Regierung daran sei, durch ein Zwangsprogramm Indien in ein zweites Irland zu verwandeln, und Niemand mehr sicher sei.

Aus Simla wird mitgetheilt: In Lucknow ist ein hervorragender Mohammedaner Namens Rasoul unter der Anklage des Aufruhrs verhaftet worden. In einer Rede, welche derselbe in einer Versammlung seiner Glaubensgenossen hielt, beglückwünschte er den türkischen Sultan zu seinem Siege über die Griechen und verhöhnte die Königin Victoria und die britische Regierung. Er erklärte, ohne die Langmuth des Sultans „wären dem alten Weib schon vor Jahren die Rippen gebrochen worden."

Simla, 31. Juli. Nach den letzten Nachrichten aus dem britischen Lager zu Malakand versuchen die Aufständischen, die neuen britischen Verstärkungen abzuschneiden, die jetzt unterwegs sind.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Patria von Marseille; St. Paul von Southampton; Lucania von Liverpool.

New York: Georgia von Stettin.

Abgegangen.

New York: Columbia nach Hamburg (an Stelle der Normannia); La Touraine nach Havre; Rotterdam und Amsterdam nach Rotterdam; Umbria nach Liverpool; Ethiopia nach Glasgow; Ambria nach Stettin.

Queenstown: Gallic, von Liverpool nach Boston.

Moville: Anchoria, von Glasgow nach New York.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Wegen böswilliger Verlassung hat Frau Jones von Nr. 280 Wells Str. ihren Gatten Benjamin hinter Schloß und Riegel setzen lassen.

* Ober-Staatsanwalt Akin ist zur Zeit im Palmer House und ärgert sich über eine Zeitungs-Notiz, laut welcher er sich in Gefahr befinden soll, zu erblinden. An dem Gerücht ist nur wahr, daß Herr Akin eine unbedeutende Verletzung am rechten Auge hat, und zwar hat er sich dieselbe vor einigen Tagen bei einem Festessen zugezogen, wo ihm ein Champagner-Kork in's Gesicht flog.

Zwischen Tod und Leben.

Eine schauderhafte Erfahrung des jungen Harry D. Smith.

Henry D. Smith ist ein junger Mann, der als Schreiber in einem Advokaten-Bureau beschäftigt ist, das sich im vierten Stockwerk des Northern-Gebäudes, Ecke Lake und LaSalle Str., befindet. Gestern Morgen wollte Smith, auf dessen Pult die Sonne gar zu wohlmeinend herabschien, den Fenster-Vorhang herabziehen. Er kletterte zu diesem Behufe auf seinen Drehstuhl, konnte aber auch so den Vorhang nicht erreichen. Er machte nun einen kühnen Luftsprung, war aber nicht sonderlich geschickt dabei, sondern sprang mit gleichen Füßen durch die Fensterscheibe. Das Glas in derselben war zum Glück sehr dick, so daß es die Last Smiths für eine Weile trug. Bis zu den Hüften hing der junge Mann draußen, sein Oberkörper befand sich im Zimmer, aber bei jedem Versuch sich zurückzuziehen, gerieth er nur weiter in's Freie und sechzig Fuß unter ihm lag die Straße. Wenn Smith erzählt, daß er in diesen bangen Augenblicken sein letztes Stündlein gekommen glaubte, kann man ihm wohl Glauben schenken. — Ehe der kritische Moment eintrat, wo Smith sich nicht länger vor dem Sturz in die Tiefe hätte wahren können, kam zum Glück der Holzhändler Charles E. Hinds, der in seinem benachbarten Bureau das Zersplittern der Scheibe gehört hatte, in's Zimmer. Hinds ist ein außerordentlich großer und kräftiger Mann. Er nahm Smith in seine Arme wie ein Kind und hob ihn aus dem Fenster heraus. Von tiefen und schmerzhaften, aber nicht gerade gefährlichen Schnittwunden abgesehen, hat der junge Mensch bei seinem merkwürdigen Abenteuer keinen Schaden davongetragen.

Hat sich zu fügen.

In der Kontroverse zwischen dem Vorsteher Davidson, vom städtischen Kanalisations-Departement, und den Zivildienstkommissären ergreift Korporationsanwalt Thornton Partei für Letztere. Er erklärt, daß Davidson kein Recht besitze, selbst in Dringlichkeitsfällen eigenmächtig irgendwelche Leute anzustellen, sondern daß er einfach die Arbeiter anzunehmen habe, die ihm von der Zivildienstbehörde gesandt werden. Sollten sich diese als unfähig für die von ihnen verlangte Arbeit erweisen, so könne Davidson neuen Ersatz von den Kommissären beanspruchen.

Auch wegen des Ingenieurs Stewart ist ein Konflikt zwischen Davidson und den Kommissären ausgebrochen. Davidson weigert sich nämlich, die Ernennung desselben zum Hilfs-Maschinisten der 67. Str.-Pumpstation anzuerkennen, da Stewart angeblich sein Geschäft nicht versteht. Stewart hat aber die Zivildienstprüfung bestanden und daher auch ein Anrecht auf Anstellung.

Spielt nicht mehr mit.

Kriminalgerichts-Schreiber Magerstadt ersuchte heute den Richter Goggin um die übliche Anweisung zur Ziehung einer Grand Jury für den September-Termin des Kriminalgerichts. Der Richter weigerte sich, die Anweisung zu geben. „Der Countyrath verfährt bei der Auswahl der Großgeschworenen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Art und Weise," sagte er, „und wir sehen immer wieder von Neuem, was dabei herauskommt. So lange die Ziehung nicht vorgenommen wird, wie sie vorgenommen werden soll, mag ich damit nichts mehr zu thun haben. Wenden Sie sich an einen anderen Richter."

Goggins guter Rath.

Richter Goggin setzte heute den jungen Zechpreller William Lambrecht auf freien Fuß, durch dessen widerrechtliche Verhaftung sich die Polizeiverwaltung wieder einmal das Mißfallen des alten Herrn zugezogen hatte. Lambrecht mußte dem Richter das Versprechen geben, Chicago zu verlassen und für die Zukunft seine Versuche, „in das Zuchthaus einzubrechen", aufzugeben. Jemand theilte dem Richter mit, daß Lambrechts Vater ein Geistlicher sei, ebenso ein Onkel des jungen Mannes. „Weshalb", fragte der Richter den jungen Menschen, „gehen denn Sie selber nicht auch in das Evangeliums-Geschäft? Es ernährt doch seinen Mann."

Zwei Pferde verbrannt.

Bei einem Feuer, das heute Morgen zu früher Stunde aus unbekannten Ursachen auf dem Grundstücke Nr. 685 W. 19. Straße im Stalle des John Seulza ausgebrochen ist, sind zwei Pferde in den Flammen umgekommen. Außerdem wurden mehrere Wagen, Geschirre, Futtervorräthe und zum großen Theil das Stallgebäude selber zerstört. Der angerichtete Schaden mag sich auf $1200 belaufen.

* Der Konstabler Joseph Turner wird von einem Kollegen, welcher mit einem von dem Farbigen David Williams erwirkten Haftbefehl ausgestattet ist, eifrig gesucht. Wie Williams behauptet, so hat ihn Turner bei der Vollstreckung einer Exekution bedeutend übervortheilt und er möchte deshalb jetzt den zu viel bezahlten Geldbetrag von Turner zurückerstattet haben.

„Indian Joe."

Richter Dunne ertheilt dem Hilfs-Polizeichef eine kleine Lektion.

Unter der Anklage, ein Justizflüchtling aus Rising Sun, Jowa, zu sein, woselbst er am 2. Februar d. J. einen Bank-Einbruch verübt haben soll, wurde hier dieser Tage ein gewisser Joseph Menard dingfest gemacht. Die Polizei behauptet, daß derselbe ein gefährlicher Verbrecher und unter dem Namen „Indian Joe" den Kriminalbehörden im Westen wohl bekannt sei. Der Arrestant wurde heute Vormittag dem Richter Dunne auf ein zu seinen Gunsten eingeleitetes Habeas Corpus-Gesuch hin vorgeführt, der Fall indessen bis Montag vertagt, da nicht über allen Zweifel festgestellt werden konnte, daß der Gefangene auch wirklich mit dem in Jowa gesuchten Gauner identisch ist. Der angebliche Menard schwört nämlich Stein und Bein darauf, daß er noch nie in jenem Staat gewesen sei; er will stets in Cook County gelebt haben und es müsse daher eine Personenverwechslung vorliegen. Es sollen jetzt Zeugen aus Rising Sun herbeigeholt werden, um ihn eventuell zu identifiziren.

Während der Verhandlungen nahm Richter Dunne die Gelegenheit wahr, den Vertreter des Korporatoinsanwalts zu ersuchen, dem Polizeichef einige für diesen wichtige Instruktionen zu ertheilen. Das Habeas Corpus-Gesuch war nämlich gegen Polizeichef Kipley und W. A. Pinkerton, von der weltbekannten Detektive-Agentur, gerichtet. Da Ersterer in seiner Kanzlei nicht gefunden werden konnte, so wurde die gerichtliche Vorladung dem Hilfs-Polizeichef Lyman Lewis eingehändigt, doch weigerte sich dieser, derselben Folge zu leisten. Richter Dunne ließ daraufhin ihn persönlich nochmals vorladen, um sich wegen Mißachtung des Gerichtshofs zu verantworten, und jetzt zog der Hilfs-Polizeichef schnell andere Saiten auf und eilte unverzüglich vor den Richter, den er dann in aller Form um Entschuldigung bat. Der hohe Gerichtshof ließ nochmals Gnade vor Recht ergehen, bemerkte aber gleichzeitig, daß der erste Vertreter des Polizeichefs jederzeit einer für Letzteren bestimmten gerichtlichen Vorladung nachzukommen habe, sobald der Polizeichef selbst zur Zeit abwesend sei.

Ein roher Geselle.

In recht unschicklicher und roher Weise benahm sich heute Vormittag der Schankwirth Thomas Terry, von Nr. 3749 Halsted Straße, als Passagier eines Straßenbahnwagens gegen eine junge Farbige, welche bald nach ihm den Wagen bestiegen hatte. Terry belästigte dieselbe in solcher Weise, daß sie sich gezwungen fand, eher abzusteigen, als es ihre Absicht war, und dabei setzte dann Terry seiner Rohheit die Krone auf, indem er der von ihm Geplagten einen Fußtritt versetzte, so daß sie in Folge dessen platt auf das Pflaster fiel, sich nicht unerheblich verletzte und auch einige Zähne ausschlug. Terry wurde darauf sofort verhaftet und in der Harrison Str.-Polizeistation eingelocht, während die junge Farbige nach ihrer Wohnung, 3159 Princeton Avenue, gebracht und in ärztliche Behandlung gegeben wurde.

Vorläufig unschädlich gemacht.

Vier dem Knabenalter kaum entwachsene, der Polizei wohl bekannte Taschendiebe, Namens Bennie Cohen, James Flynn, Bennie Gann und James Larkin, wurden heute Vormittag auf dem Union-Bahnhofe in dem Augenblicke verhaftet, als sie eben den mit Passagieren überfüllten Extrazug, welcher alle Theilnehmer am „Schottischen Piknik" nach Burlington-Park bringen sollte, besteigen wollten. Die jugendlichen Gauner hatten wahrscheinlich gehofft, dort eine reichliche Ernte zu machen, sie wurden aber in ihrem Vorhaben bitter enttäuscht, indem sie von den Geheimpolizisten Regan und Gibbons ohne viel Federlesens gepackt und dann in der Zentral-Polizeistation eingelocht wurden.

Meldet sich prompt.

Am letzten Samstag hat die Grand Jury auf Betreiben der Leinenhändler O'Jeffee & Pinkus von New York gegen Herrn Angus L. McPherson von der Firma McPherson, Florence & Co. eine Anklage wegen angeblicher Unterschlagung von $1500 erhoben. Herr McPherson hat nun, ohne die Niederschlagung der Anklage oder seine Freisprechung von derselben abzuwarten, im Kreisgericht eine auf $150,000 lautende Schadenersatzklage gegen O'Jeffee & Pinkus angestrengt.

Tritt sein Amt an.

Chicago wird heute Abend einen neuen Binnensteuer-Kollektor erhalten. Um 6 Uhr läuft die Amtszeit Wm. J. Mizes ab und der neu-ernannte Kollektor, Fred. B. Coyne tritt seine Berufspflichten an.

Die Transferirung des Kanzlei-Eigenthums wurde schon heute in aller Frühe unter der Aufsicht des Bundesagenten C. W. Leawell begonnen. Stempelmarken im Werthe von über 2 Millionen Dollars sind dem neuen Kollektor einzuhändigen.

Die Großgeschworenen.

Obmann Favor unterbreitet dem Richter Dunne seinen Schlußbericht.

Die Grand Jury hat sich heute Nachmittag vertagt, nachdem Obmann Favor dem Richter Dunne einen ausführlichen Schlußbericht unterbreitet hatte. Laut demselben hat die Jury 355 Fälle untersucht, 256 Anklagen bestätigt, 91 niedergeschlagen und 8 der nächsten Grand Jury zur Prüfung überlassen.

Gestern haben die Großgeschworenen eine weitere Kriminalanklage gegen David Sachsel, den durchgebrannten Sekretär des Christopher Columbus-Bauvereins erhoben, und zwar wegen Fälschung. Sachsels Aufenthalt ist bekannt. Der Flüchtling befindet sich in seiner württembergischen Heimath, wird dort von der Polizei beobachtet und auf die Fälschungs-Anklage hin an die Vereinigten Staaten ausgeliefert werden.

Dem Hilfs-Staatsanwalt Sprogle hat die Grand Jury wegen der Dienstwilligkeit, welche er ihr bewiesen hat, ein Dankesvotum ausgedrückt.

Der Großgeschworene Simon Levy, dessen Auftreten zu der Verhaftung des Jury-Sekretärs Anderson geführt hat, und den Richter Dunne von der Jury entlassen zu müssen glaubte, holte sich heute Morgen seine Gebühren. Er drückte sich über die ihm widerfahrene Behandlung sehr bitter aus.

Die Radler-Lizens.

Mit dem morgigen Tage tritt die neue Fahrradlizens-Ordinanz in Kraft, doch wird die Stadt sich nicht sonderlich beeilen, die fälligen Gebühren einzuziehen. Man erwartet, daß die meisten Radler ruhig beim Stadtkollektor den festgesetzten Obolus hinterlegen werden, und die Polizei ist angewiesen worden, für's Erste noch keinen Strampler in Haft zu nehmen, dessen Stahlrößlein die betreffende Lizensmarke nicht trägt. Blauröcke werden unterdeß jedes einzelne Haus der Stadt besuchen, um die Zahl der im Gebrauch befindlichen Räder zu ermitteln. Die Besitzer der Letztern werden hierbei aufgefordert werden, sich sofort die Lizens zu erwerben und nach Verlauf einer weitern Woche kehrt dann der betreffende Polizist nochmals zurück, um sich zu vergewissern, ob man seiner Aufforderung nachgekommen ist. Weigert sich ein Radler, die Gebühr zu bezahlen, so soll er vor den nächsten Polizeirichter geladen werden.

Können sich nicht einigen.

In dem Mordprozeß gegen John Keating haben sich die Geschworenen gestern Abend zur Berathung zurückgezogen und sind die ganze Nacht beisammen gewesen. Heute Vormittag um 10 Uhr meldeten sie, daß es ihnen noch nicht gelungen sei, sich auf einen Wahrspruch zu einigen. Richter Dunne bedeutete sie, daß sie die Einigungsversuche fortsetzen müßten: erst wenn sie bis heute Abend zu keinem Resultate gelangt sein sollten, würde er sie entlassen. — Keating hat im April d. J. in einer Wirthschaft zu Lake View einen gewissen L. C. Collins erschlagen, mit dem er über die Fähigkeiten der Faustkämpfer Corbett und Fitzsimmons in Streit gerathen war. Die Vertheidigung hat sich auf Nothwehr gestützt.

Straßenbahn-Entgleisung.

Während sich heute der Waggon Nr. 1732 nahe der Cottage Grove Avenue dem Endpunkte der elektrischen Bahn an der 26. Straße näherte, gerieth er in Folge einer falschen Weichenstellung vom Geleise und und rannte mit voller Wucht gegen einen der Leitungspfosten an. Außer dem Kondukteur und dem Kurbelhalter befanden sich nur wenige Personen auf dem Waggon. Diese wurden gehörig durcheinandergeschüttelt, doch hat nur einer von ihnen, der Polizist Patrick Gleason, ernstere Verletzungen erlitten. Derselbe ist mit gebrochenem Bein nach seiner Wohnung, No. 3810 La Salle Straße, geschafft worden.

Arbeit für den Coroner.

Heute früh Morgens wurde der Schankwirth Henry Busse, Nr. 254 Dayton Straße, todt im Bette aufgefunden. Busse war 54 Jahre alt und hatte ein sehr schweres Körpergewicht; es wird vermuthet, daß die gestrige Hitze, über welche er sehr klagte, die Veranlassung zu seinem so plötzlich eingetretenen Tode gegeben hat. Der Coroner wurde benachrichtigt.

John C. Anderson, bisher wohnhaft Nr. 860 Erie Straße, welcher gestern Nachmittag in dem Neubau Ecke Market und Van Buren Straße verunglückte, ist heute im Presbyterianer-Hospital gestorben. Der Coroner wird den Inquest abhalten.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Unbestimmt und anhaltend warm; östliche Winde.

Illinois und Indiana: Unbestimmt und anhaltend warm. Lokale Regenschauer im äußersten nördlichen Theile von Illinois. Lebhafte Südost-Winde.

Missouri: Bewölkt; morgen wahrscheinlich Regenschauer im äußersten nördlichen Theile und etwas kühler. Südwinde.

Wisconsin: Oertliche Regenschauer heute Abend und morgen; etwas kühler; lebhafte Südwinde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 85 Grad; Mitternacht 77 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 74 Grad und heute Mittag 77 Grad über Null.

Exkursion nach Hanson Park.

Hanson Park!!

Große freie Exkursion nach Hanson Park

jeden Sonntag Nachmittag.

Ist Ihr Geld sicher? ?

Haben Sie es Bekannten oder Bauvereinen oder Sparbanken, welche falliren, geliehen? Viel sauer verdientes Geld, welches Arbeitern und Arbeiterinnen gehörte, ist so verloren worden.

Leute, welche sich ein Heim in HANSON PARK gekauft haben, haben noch nie einen Dollar verloren. Vollständige Sicherheit ist Käufern eines Heims in diesem schnell anwachsenden Platze geboten. Arbeiter haben während der letzten 4 Jahre in Hanson Park über 800 Lotten gekauft und mehr als 160 Wohnhäuser und Läden gebaut. Läden, Kirchen, Schulen, Stadtwasser, Kanalisirung (Sewer) vorhanden. Polizei- und Feuerschutz, elektrische und Eisenbahn zur Stadt.

Lotten für $300 und aufwärts. Häuser können Sie unter sehr leichten Bedingungen kaufen. $100 sofort; Rest in monatlichen Abzahlungen; ebenso als ob Sie Miethe bezahlten. Lotten können Sie auf monatliche Zahlungen nach Ihrem eigenen Belieben kaufen. Bessere Zeiten kommen jetzt. Kaufen Sie während die Preise niedrig sind; bald werden sie höher sein.

Wir veranstalten zwar keine Food Exposition und lassen keine Luftballons fliegen, dafür offeriren wir dem Publikum aber

Lotten in Hanson Park für $300.00 u. aufw.

Unser Extra-Zug verläßt das Union-Depot (Ecke Adams und Canal Straße) um 1 Uhr 30 Minuten. Eingang am Nordende des Bahnhofs. Der Zug hält außerdem an Indiana Str., Clybourn Place, ein Block nördlich von Ogdens Grove., Milwaukee Ave., Ecke Leavitt Str., und California Ave.-Station. Heimfahrt um 5 Uhr. Tickets vor Abgang des Zuges zu haben oder in unserer Office bei

Schwartz & Rehfeld,

92—94 La Salle Str., Zimmer 50—51.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Auf dem Grabe seiner Gattin erschoß sich Frank Wright in De Graff, Ohio.

— Bei Reno, Nev., entgleiste ein Güterzug der Zentral-Pacific-Bahn, und 2 „blinde Passagiere" wurden getödtet.

— In Galena und an anderen Orten von Illinois mußte gestern infolge der argen Hitze und Schwüle alle Arbeit im Freien aufgegeben werden.

— In New York wird „halbamtlich" bekannt gemacht, daß England sich bereit erklärt habe, an einer neuen internationalen Währungs-Konferenz theilzunehmen.

— Unter der entsetzlichen Beschuldigung, sein kleines Kind lebendig den Schweinen zum Fraß vorgeworfen zu haben, ist Lee Davidson in Ozark, Ark., in Haft genommen worden.

— Aus Eifersucht feuerte der junge Albert Schultz in Watertown, Wis., vier Schüsse auf seine Gattin ab und beging dann Selbstmord. Die Frau wird mit dem Leben davonkommen.

— Gouverneur Hastings von Pennsylvania hat die „Mercantile Tax"-Vorlage, wonach jede Gallone Bier, Ale oder Porter, welche in Pennsylvania gebraut wird, mit einem halben Cent Staatssteuer belegt werden sollte — wenigstens auf drei Jahre — mit seinem Veto belegt.

— Oberst Fred D. Grant in New York hat seine Resignation als Polizeikommissär eingereicht. Er erklärt in einer Bekanntmachung, daß er nach wie vor die korrumpirenden Methoden bekämpfen werde, welche angewandt würden, um Beweismaterial gegen nicht begünstigte liederliche Häuser zu erlangen. Der Bürgermeister Strong nahm die Abdankung mit Bedauern an.

— Ein schrecklicher Wirbelsturm ging gestern Abend um 7 Uhr über die Gegend von San Jose, Jll., dahin und verursachte eine arge Zerstörung, auch von Wohnungen. Soweit bekannt, sind 7 Personen dabei getödtet und 3 verletzt worden! Viele andere retteten sich rechtzeitig in Keller. San Jose selbst kam ohne Schaden davon, da der Sturm erst nördlich von dem Städtchen entstand.

— Der in den letzten Tagen so oft genannte Professor E. Benjamin Andrews, der seine Stellung an der Brown-Universität in Providence, R. J., wegen seiner Ansichten über die Währungsfrage niederlegen muß, wird neuesten Nachrichten zufolge am 1. September, sobald seine Abdankung in Kraft tritt, die Leitung einer neuen Universität übernehmen, welche John Brisbane Walker, der New Yorker Millionär und Verleger, in's Leben rufen wird, und welche für die weniger bemittelten Klassen bestimmt sein soll.

— Fünf Landstreicher, welche in Terre Haute, Ind., wegen Vagabundirens zu einer Haftstrafe verurtheilt worden waren und Steine klopfen sollten, meuterten dagegen. Daraufhin wurden sie an den Handgelenken derart aufgehängt, daß ihre Fußspitzen gerade noch den Boden berührten. In dieser Stellung mußten sie einen ganzen Nachmittag verbleiben, und am andern Morgen wurde die Prozedur wiederholt. Nach und nach wurden Alle mürbe und versprachen, an die Arbeit zu gehen.

—Die japanische Regierung hat das Anerbieten Hawaiis, die Streitfrage wegen der Einwanderer einem Schiedsgericht zu unterbreiten, in aller Form angenommen. Als unser Staatsdepartement hiervon in Kenntniß gesetzt wurde, erklärte dasselbe der japanischen Gesandtschaft, daß bis zur Bestätigung des Annexionsvertrages die Ver. Staaten nichts mit der Sache zu thun hätten. Der japanesische Gesandte gab die etwas verblüffende Antwort: „Das freut uns um so mehr, und unsere Regierung wird darum sofort mehrere Kriegsschiffe nach Honolulu senden."

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Vereinigten Staaten 236 Bankerotte gemeldet, in Canada 28, zusammen also 264, gegen 321 (in den Ver. Staaten 281 und in Canada 40) in derselben Woche des Vorjahres, 255 in der vorigen und 236 in der vorvorigen Woche. — Der Wochenbericht der Dun'schen Handelsagentur über die allgemeine Geschäftslage lautet fast ohne Ausnahme sehr günstig; nur die Kohlen- und Eisen-Arbeiter-Wirren werden als Wölkchen am industriellen Himmel bezeichnet, indeß Aussicht gemacht, daß auch diese Wirren bald einen glücklichen Abschluß nehmen. Das Schließen einiger Baumwoll-Fabriken wird als bloße Folge monatelanger Ueberproduktion, bei verhältnißmäßig hohem Preis des Rohstoffes, und zu erwartender reichlicher Ernte und entsprechend niedriger Preise bezeichnet. Sonst wird aber hervorgehoben, daß die Preise landwirthschaftlicher Produkte infolge der starken auswärtigen Nachfrage in die Höhe gingen. — Die Bankausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres, um 23.8 Prozent zugenommen, in den Ver. Staaten allein um 28.7, in Chicago um 10 Prozent.

Ausland.

— Fürst Bismarck bezeichnet das erwähnte Gerücht, daß er beabsichtige, den Grafen Waldersee in Altona zu besuchen, um daselbst mit dem Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen, als grundlos.

— Das Brüsseler Blatt „Le Soir" sagt in einem Extrablatt, die britische Regierung habe den Handelsvertrag mit Belgien gekündigt. Diese Kunde rief große Aufregung in Handelskreisen hervor. Auch der Vertrag mit dem deutschen Zollverein wurde von England gekündigt.

— Das portugiesische Blatt „Secolo" meldet, daß infolge der ernsten Sachlage in Oporto und Lissabon die dort stationirten Truppen in den Baracken gehalten würden und von allen Seiten Verstärkungen erhielten, ferner, daß Truppen die Straßen abpatrouillirten, Verdächtige verhaftet und viele Waffen beschlagnahmt worden seien.

— Kaiser Wilhelm ist von seiner Nordlandreise nach Kiel zurückgekehrt und hat den preußischen Finanzminister Miquel und den preußischen Minister des Innern v. d. Recke v. d. Horst dorthin beschieden, damit sie ihm über die Ablehnung der Vereinsgesetz-Novelle durch den preußischen Landtag Bericht erstatten.

— Der von Wellington nach Sydney, Australien, bestimmte Dampfer „Tasmania" lief an der Küste von Neuseeland auf einen Felsen auf und versank binnen 3 Stunden; 6 Mitglieder der Bemannung sollen ertrunken sein, die übrigen Matrosen und Passagiere wurden von einem andern Dampfer aufgenommen.

— Aus London wird gemeldet: Die hiesigen Vertreter des verstorbenen Barons Hirsch nehmen den Plan des Wiener Dr. Herzl, in Palästina einen neuen jüdischen Staat zu gründen, durchaus ernst. Zuerst soll Palästina gründlich durchforscht, und es sollen bessere telegraphische und sonstige Verbindungen hergestellt werden. Die Türkei würde das Land wahrscheinlich gerne verkaufen, und wenn nicht, so würden es die Juden bei einer späteren Theilung der Türkei leicht von den Großmächten erhalten können. Am 29. August sollen alle damit zusammenhängenden Fragen auf einem Kongreß in Basel verhandelt werden.

Lokalbericht.

Angebliche Wahlfälschung.

Gegen Ex-Mayor J. W. McCarthy, Wm. Cummings und Michael Keegan von Lemont haben gestern die Großgeschworenen Anklage erhoben wegen Fälschung des Ergebnisses der jüngst in Lemont abgehaltenen Schulrathswahl. Die drei Genannten haben als Wahlbeamte fungirt und herausgezählt, daß der Schwager des McCarthy, C. A. Talty, zum Präsidenten des Schulrathes erwählt wäre. Eine lange Untersuchung im Countygericht hat ergeben, daß nicht Talty, sondern Dr. J. J. Leahy erwählt worden ist, und zwar mit beträchtlicher Stimmenmehrheit.

Frei für schwache Männer.

Ich werde jedem Mann kostenfrei eine Probe der Heilmittel senden, die mir die volle Manneskraft wiederhergestellt haben, nachdem alles andere fehlgeschlagen hatte. Diese Medizin heilte mich vollständig von Verlust der Lebenskraft, Mangel an geschlechtlicher Stärke, nervöser Schwäche und nächtlichen Ergüssen und wird Sie ebenso heilen. Sie können es durch eine Anfrage erlangen. Senden Sie mir Ihren Namen und Adresse heute, da dies nicht wieder erscheinen mag. Man schließe eine Briefmarke bei. Adresse: Carl J. Walker, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich. mfa

Politisches Allerlei.

Ex-Stadtaicher Patton wieder daheim.

Die Zivildienst-Kommissäre und der Verband ehemaliger Polizisten.

Wenig erbaut über die faulen Anschuldigungen, die während seiner Abwesenheit gegen ihn erhoben wurden, ist Ex-Stadtaicher H. Dorsey Patton, der Vorsitzende des „Cook County Republican Marching Clubs", gestern Nachmittag aus der Bundeshauptstadt nach hier zurückgekehrt. Er hatte sich seit Mitte April als Aemterjäger in Washington aufgehalten, ohne indessen irgend etwas erhascht zu haben und jetzt liegt ihm in allernächster Reihe die heikle Pflicht ob, dem Publikum zu beweisen, daß die ihm nachgesagte Bestechungsgeschichte jeder Begründung entbehrt. Wie erinnerlich, behauptete der Nr. 1157 West Monroe Straße wohnende S. J. Baillargeon, daß er seiner Zeit Patton die Summe von $12500 gegeben habe, um mittels seines „Pulls" ihm, Baillargeon, den Kontrakt zum Wegschaffen der Küchenabfälle für zwei Wards zu verschaffen. Sobald Patton den „Budel" erhalten, soll er sich den Kuckuck um „Boulanger" mehr bekümmert haben. Wie bereits Eingangs gesagt, stellt der Ex-Stadtaicher diese Beschuldigung entschieden als unwahr in Abrede und droht, den angeblichen Verleumder gerichtlich belangen zu wollen. Baillargeon selbst hat sich schon seit Wochenfrist daheim nicht mehr sehen lassen; der Staatsanwalt ist jetzt hinter ihm her. Auch die Geschichte von Gouverneur Tanners „Tisch" erklärt er für eine müßige Erfindung. Alexander De Thier, der in Frage stehende Möbelschreiner, habe von ihm, Patton, seiner Zeit manche kleine Gefälligkeiten erhalten, da er ein eifriger Republikaner und ein gutstehendes Mitglied des Marschirklubs gewesen. Eines Tages nun, während er, Patton, sich in Washington befunden, habe De Thier ihm den besagten Tisch in's Haus gesandt, wahrscheinlich um sich ein wenig erkenntlich zu zeigen, und jetzt komme derselbe Schreiner und sende eine so kecke Lüge in die Welt hinaus. Uebrigens sei ihm der Tisch, der kaum einen Werth von $25 repräsentire, sofort gestern retournirt worden.

* * *

Die Zivildienst-Kommissäre haben ihre liebe Last mit den Mitgliedern der „Star Democratic League", die ungehalten darüber sind, daß noch nicht jeder einzelne von ihnen den früher getragenen Polizei-Amtsstern zurückerhalten hat. Es ist jetzt zu einer offenen Fehde gekommen, wobei George M. Versick, der Clerk des ärztlichen Untersuchungs-Ausschusses der Zivildienstbehörde, als Karnickel dienen muß. Die ehemaligen Blauröcke behaupten, daß dieser Versick ein gewaltiges Vorurtheil gegen sie hege und alles Mögliche aufbiete, um den Mitgliedern der „Star Democratic League" die Wiederanstellung thunlichst zu erschweren. Anderseits erklärt Zivildienst-Kommissär Winston, daß das Gebahren der früheren Blauröcke ein geradezu freches sei. So sollen dieselben Versick und die Untersuchungs-Aerzte mit Gewaltthätigkeiten gedroht haben, falls diese irgendwelche Mitglieder der Liga wegen körperlicher Untauglichkeit zurückweisen sollten. Ja sogar den Kommissären selbst sollen in diesem Sinne Drohungen gemacht worden sein. Korporationsanwalt Thornton stellt sich auf Seiten der Blauröcke und reichte gestern eine offizielle Klage gegen Versick ein, die am Montag vor der Zivildienstbehörde verhandelt werden soll.

* * *

Die Inhaber der Verkaufsstände und Schuhputzerbuden vor dem Countygebäude haben gestern von dem Vorsteher für den öffentlichen Dienst die Weisung erhalten, sofort nach einer anderen Nachbarschaft zu „muhven", widrigenfalls man mit ihren Buden kurzen Prozeß machen werde. Die Verkaufsstände vor dem Rathhaus sollen ebenfalls entfernt werden.

Wahrscheinlich ein Raubmord.

Der Kaufmann Karl Radtke scheint nicht Selbstmord begangen zu haben.

Es hat jetzt den Anschein, als wenn der Grocer Karl Radtke, dessen verstümmelte Leiche, wie die „Abendpost" bereits gestern berichtet hat, neben den Geleisen der Wisconsin Central Eisenbahn in der Nähe der California Ave., von zwei Polizisten gefunden wurde, doch kein Selbstmörder war. Beim Coroners Inquest ersuchten die Anwälte der Frau Radtke um eine Verschiebung der Verhandlungen bis zum nächsten Mittwoch, weil die Todesursache des Grocers noch in Dunkel gehüllt, und genügend Grund für die Annahme vorhanden sei, daß er zuerst ermordet und sein Leichnam später auf den Schienenstrang geworfen worden sei. Auch die Polizisten geben jetzt zu, daß sie sich wohl in ihrer Selbstmordstheorie geirrt haben mögen, denn die Lage der Leiche, von welcher der Kopf getrennt war, sei eine eigenthümliche gewesen, außerdem hätten sie auffallend wenig Blut bemerkt, und da sich in den Taschen des Mannes nur ein Fünfundzwanzig Centstück befunden hätte, so schienen es ihnen jetzt wohl möglich, daß der Grocer das Opfer eines Raubmordes gewesen ist. Die gesammte Geheimpolizei ist jetzt beauftragt worden, Licht in die Sache zu bringen und den muthmaßlichen Raubmördern nachzuspüren.

Der Volksgarten.

Das Vergnügungs-Etablissement „Volksgarten", Nr. 198—202 Ost North Avenue, übt nach wie vor seine Anziehungskraft aus. Heute Abend wird zum ersten Mal der Komiker Herr Arthur Froehlich auftreten und unter den übrigen Mitwirkenden sind besonders die Soubrette Fräulein Gamper und der Violin-Solist Prof. Rudolf Berliner zu erwähnen.

Die Fahrradsteuer.

Miß Hirtzel räth dem Ex-Richter Collins, seinen Protest gegen dieselbe formgerecht abzufassen.

Die gestrige drückende Hitze ist für Ex-Richter Collins dadurch um nichts verringert worden, daß er sich in offener Gerichtssitzung von Miß Cora Hirtzel, der Stellvertreterin des städtischen Korporationsanwalts Thornton, sagen lassen mußte, seine als Protest gegen die Einführung einer Fahrradsteuer gemachte Eingabe leide an technischen Mängeln.

„Ich nehme an, daß Richter Collins sich auf die Abfassung von Eingaben versteht", sagte Miß Hirtzel mit maliziösem Lächeln, „aber diese Eingabe taugt nichts. Vielleicht hat er sie nicht selber ausgearbeitet. Es wird in dem Schriftstück geltend gemacht, daß der Unterzeichner durch die Fahrradsteuer „eine nicht wieder gut zu machende Schädigung erleiden würde", es ist aber nicht ausgeführt, worin diese Schädigung bestehen würde. Ferner heißt es in der Eingabe, daß außer Herrn Collins auch noch andere Personen leiden würden, die sich „in ähnlicher Lage befinden". Aus dem weiteren Wortlaute des Schriftstückes ist aber nicht zu ersehen, daß es außer Herrn Collins noch andere Radfahrer in Chicago gibt."

Richter Tuley suchte Frl. Hirtzel zu bewegen, von ihren technischen Einwendungen Abstand zu nehmen und sich mit einer Prüfung des Falles auf seinen Werth einverstanden zu erklären. Davon wollte die Vertreterin der Stadt aber nichts wissen, um so weniger, als sich aus den Reden des vorsitzenden Richters entnehmen ließ, daß dieser die Fahrrad-Lizens für verfassungswidrig hält und demgemäß entscheiden würde. Das Kanzleigericht, erklärte Miß Hirtzel, sei in dieser Steuerangelegenheit überhaupt nicht zuständig. Die Stadt würde einen Testfall herbeiführen, und dann die Verfassungsfrage in herkömmlicher Weise entscheiden lassen, vorläufig möge deshalb Herr Collins seine Eingabe nur in die richtige Form bringen, dann werde man weiter sehen. — In der That mußte sich Herr Collins denn auch zur Zurückziehung seiner Eingabe verstehen.

Goggin und Kipley.

Der Schrecken aller Verbrecher.

Polizeichef Kipley erschien gestern, einem Vorladungsbefehle des Richter Goggin gehorchend, in dessen Gerichtszimmer. Er war vorgeladen worden, um sich darüber zu vertheidigen, weshalb die Polizei einen von dem Richter kürzlich freigesprochenen Mann, Namens Wm. Lambrecht, wieder verhaftet hätte. Kipley hatte sich den Hilfsstadtanwalt Dawson mitgebracht, und dieser erklärte dem Richter, daß Lambrecht, sich seiner Verhaftung in Fort Wayne, Ind., wo er irgend ein Vergehen begangen haben soll, durch die Flucht entzogen habe, und daß er aus diesem Grunde von der hiesigen Polizei in Gewahrsam genommen worden sei. Richter Goggin hielt darauf eine kleine Tirade über die Polizei, in welcher er sagte, daß er und Kipley gute Freunde seien, und daß Letzterer und er selbst, wenn er nur noch einen Monat auf dem Richterstuhle säße, alle Räuber und Wegelagerer aus Chicago vertreiben würden. Trotzdem müsse aber auch der Polizeichef jederzeit einem richterlichen Befehle Folge leisten und Kipley müsse deshalb bis heute Morgen seine Antwort einreichen, weshalb er nicht wegen Mißachtung eines richterlichen Befehls bestraft werden sollte.

Frei-Exkursionen.

Der Grundeigenthumshändler S. E. Groß wird während des Monats August die Frei-Exkursionen nach Dauphin Park mittels der Illinois Central-Bahn und nach West Großdale mittels der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn fortsetzen. Die Züge verlassen die betreffenden Bahnhöfe jeden Samstag und Sonntag, Nachmittags 2 Uhr. Herr Groß gibt an, daß die Zahl der Verkäufe während der letzten Woche nicht ganz so groß war, als in der vorhergehenden, daß aber der eingenommene Geldbetrag — über $20,000 — etwas höher gewesen sei, als der der vorhergehenden Woche.

Rezept No. 2851, verfertigt von Eimer & Amend und verkauft durch Gale & Blocki, 44 Monroe Straße und 34 Washington-Straße, wird Allen helfen, welche an Rheumatismus leiden. Probirt eine Flasche.

Damenverein „Edelweiß."

In letzter Zeit haben sich einige mit Vereins-Angelegenheiten vertraute Damen zusammengethan, um unter obigem Namen einen neuen Unterstützungs-Verein in's Leben zu rufen. Wenn es hier am Platze auch bereits viele derartige Vereine gibt, die, auf Gegenseitigkeit gestützt, in Krankheits- und Todesfällen den resp. Mitgliedern hilfreich zur Seite stehen, so dürfte doch, namentlich in dieser arbeits- und geschäftslosen Zeit auch dieser neue Verein noch vielfach Gelegenheit finden, eine segensreiche Thätigkeit zu entfalten. Mit einer Mitgliederzahl von bereits 150 Damen soll in den nächsten Tagen in Kühn's Halle, Ecke Chicago Avenue und Robey Straße, die erste regelrechte Vereinsversammlung stattfinden.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESES HAMBURGER THEE

Man nehme nur „FRESE'S"

Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Saure Wochen — Frohe Feste.

Das sonntägliche Vergnügungs-Programm.

Der morgige Sonntag bringt den Freunden geselliger Vergnügungen wiederum eine reiche Fülle von Festlichkeiten aller Art. Zahlreiche deutsche Vereine und Klubs halten ihre jährlichen Pikniks ab, in den öffentlichen Parks finden die üblichen Frei-Konzerte statt und wer einen Ausflug, „zu Wasser oder zu Land", unternehmen will, findet auch hierfür mannigfache Gelegenheit. Zu hoffen und zu wünschen bleibt nur, daß der Wettergott morgen bei bester Laune ist, damit nach sauren Wochen frohe Feste gefeiert werden können.

Das Vergnügungsprogramm weist unter anderem folgende anziehende Nummern auf:

Chicago Turngemeinde.

Am morgigen Sonntag, den 1. August, findet in Wagners Grove, No. 2217 N. Clark Str., das erste Piknik und Sommernachtsfest der Schützen-Sektion der Chicago Turngemeinde statt, wozu die Mitglieder der Turngemeinde und ihre Freunde freundlichst eingeladen sind. Der Eintritt ist frei und werden auch auf dem Festplatze keine Extra-Gebühren erhoben, wie es bei früheren Gelegenheiten gewöhnlich der Fall war. Das Arrangements-Komite gibt sich große Mühe, um das Fest zu einem Erfolge zu machen und außer einem Preisschießen und Preiskegeln werden auch allerlei Spiele für Kinder arrangirt werden. Für den besten Schützen während der letzten 6 Monate wurde von Schützenmeister Fred Roth eine goldene Medaille gestiftet, welche bei dieser Gelegenheit dem glücklichen Gewinner übergeben wird.

Brauer-Piknik.

In Hahne's Grove, Ecke von Belmont und Western Ave., hält morgen der „Kranken-Unterstützungsverein der Angestellten der Northwestern Brauerei" sein erstes großes Piknik und Sommernachtsfest ab. Das Arrangements-Komite verspricht allen Besuchern inen ganz besonders vergnügten Tag und es bleibt nur zu hoffen und zu wünschen, daß auch der Wettergott den Gambrinus-Jüngern wohl gesinnt ist. Für alles Andere wird's „Zacherl" schon genügend sorgen.

Fidele Fleischer-Gesellen.

Der „Fleischer-Gesellen Unterstützungs-Verein" hält am morgigen Sonntag in Ogdens Grove sein großes Jahres-Piknik, verbunden mit Barbecue, ab, ein „Ereigniß der Saison", das noch stets von schönstem Erfolge begleitet gewesen ist. Auch für das diesjährige Fest hat der Verein die umfassendsten Vorkehrungen zur Unterhaltung der Besucher getroffen, und wer sich somit einmal wieder von Herzenslust amüsiren will, der pilgere morgen getrost nach dem Piknik der Fleischergesellen hinaus.

In Oswalds Grove.

Für das gemeinschaftliche Volks- und Sommernachtsfest, welches der Vergnügungsklub der „Hecker-Loge No. 256 A. O. U. W.", der „Harmonia Männerchor" vom Town of Lake, und der „Hessen-Darmstädter Unt. Verein der Südseite" für morgen, Sonntag, in Oswalds Grove arrangirt haben, sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen und es kann somit allen Besuchern ein recht genußreicher Tag in Aussicht gestellt werden. Das Unterhaltungs-Programm weist unter anderem ein großes Kegel-Turnier auf, wobei der erste Siegespreis aus einer werthvollen goldenen Uhr besteht. Volksspiele aller Art, lustige Konzert- und Tanzmusik, sowie gesangliche Vorträge werden Jung wie Alt in vergnügtester Stimmung halten, zumal es auch an einem pickfeinen Tröpfchen nicht mangeln wird. — Das Fest-Komite besteht aus den Herren: Wm. Nachtigall, Geo. Hoffmann, Chas. Wirth, Chas. Hellmold, Chas. Thidat.

Vergnügte Badenser.

Statt, wie in früheren Jahren, ein mit immerhin großen Auslagen verknüpftes Volksfest abzuhalten, wird der Bad. Unterstützungs-Verein sich dieses Mal in Anbetracht der Zeitverhältnisse mit der Veranstaltung eines zwar bescheidenen doch darum nicht minder gemüthlichen sog. Basket-Pikniks begnügen, das morgen stattfinden wird und wozu sich der Verein den hübsch gelegenen und sauber hergerichteten Ertels Grove, Ecke Ashland Ave. und Addison Str., ausgesucht hat. Es steht außer Frage, daß auch bei dieser Gelegenheit der diesem Volksstamm eigene fröhliche Humor zum vollen Durchbruch kommen wird, da jedem Besucher außer dem üblichen Tanzvergnügen durch Preiskegeln, Wettlaufen, Hühnerjagden und ähnlichen Volksspielen Abwechslung in Hülle und Fülle geboten wird. Bier und sonstige Getränke werden frei verabreicht, wogegen jeder erwachsene männliche Gast (einschließlich Familie respektive weiblichen Anhang) mit nur $1.50 besteuert wird.

„Harmonie Nr. 1."

Schon seit längerer Zeit sind umfassende Vorbereitungen für das große Piknik und Stiftungsfest getroffen worden, welches die im besten Ansehen stehende Unabhängige Loge „Harmonie No. 1" morgen, den 1. August, in M. Ferris' Grove, Nr. 3528 N. Clark Straße (Ecke Carmen Ave.), zu feiern beabsichtigt. Der Festplatz ist kühl und schattig und eignet sich deshalb ganz vortrefflich für alle die zahlreichen Volksbelustigungen, welche diesmal vom Arrangements-Komite in Aussicht genommen sind. Treffliche Tanzmusik, ein großes Luxemburger Kegelschieben, Illumination und Feuerwerk werden das Ihrige zur Erhöhung der allgemeinen Festfreude beitragen. Um den Piknikplatz zu erreichen, benutze man die Züge der N. Clark Straßenbahnlinie, welche direkt vor dem Eingang zum Park anhalten. Eintrittspreis 25 Cents pro Person.

Man braucht kein DYNAMIT um den Schmutz los zu werden.

Jedermann gebraucht es.

Man nehme SAPOLIO.

Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne.
Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente.
Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen.
Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs.
Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen.
Pfarrer zur Renovirung alter Kapellen.
Küster zum Reinigen von Grabsteinen.
Knechte an Pferdegeschirren und weißen Pferden.
Hausmädchen zum Scheuern der Marmorböden.
Anstreicher zum Glattmachen der Wände.
Künstler zur Reinigung ihrer Paletten.
Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks".

Gemeinschaftliches Piknik.

Am morgigen Sonntag beabsichtigen die Angestellten der „P. Schoenhofen Brewing Co.", sowie die Mitglieder des „Schoenhofen Edelweiß-Männerchor" und des Krankenunterstützungs-Vereins in dem schattigen Central Grove ein gemeinschaftliches Piknik abzuhalten, mit dem die Ueberreichung einer neuen Fahne an den letztgenannten Verein verbunden sein wird. Der Festplatz ist mit der Chicago & Northern Pacific-Bahn bequem zu erreichen; Spezialzüge verlassen den Bahnhof an der Harrison Str. und 5. Ave. um 9 Uhr Morgens und um 12.40 Nachmittags und halten an Halsted Str., Blue Island Ave., Ashland Ave. und Ogden Ave. Billets, zu 50 Cents per Person, sind an den genannten Stationen von den mit Abzeichen versehenen Mitgliedern des Arrangements-Komites zu beziehen. Um dieses Piknik zu einer wirklich genußreichen Affaire zu gestalten, wird für allerlei Volksspiele und Belustigung, für Alt und Jung, verbunden mit Preisvertheilung, in ausgiebigster Weise gesorgt sein.

Lincoln Park-Konzert.

Für das morgen Nachmittag im Lincoln-Park stattfindende Frei-Konzert des Hand'schen Orchesters ist folgendes Programm entworfen worden.

1. Marsch . . . . . Kayser
2. Ouverture zu „La Gazza Ladra" . . . Auber
3. Walzer: „Marguerita" . . . Steffen
4. Fantasie aus „La Traviata" . . . Verdi
5. Intermezzo a. „Cavalleria Rusticana" . Mascagni
6. Ouverture zu „Banditenstreiche" . . . Suppe
7. Potpourri „All the Rage" . . . Tobani
8. Walzer: „Nachtfalter" . . . Ziehrer
9. „Klosterglocken" . . . Lefebure Wills
10. Tongemälde: „Im Vogelladen" . . . Orth
11. Galopp . . . Thiele

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ashland Ave., 145 Fuß nördl. von 47. Str., 24×121, A. Gede an J. Hermann, $2,800.
W. 48. Place, 216 Fuß westl. von Wallace Str., 24×125, E. Anderson an J. H. Hume, $2,500.
Eggleston Ave., 403 Fuß südl. von 77. Str., 60×125, mehr oder weniger, M. M. Rood an J. H. Munsell, $1,500.
79. Str., 147 Fuß westl. von Butler Str., 24 Fuß durch zur Alley, J. Hathaway an C. M. Cooley, $9,000.
Lake Ave., Südwest-Ecke 44. Str., 22½×119, Canadian-American L. and B. Ass'n. an O. Jones, $10,000.
Gebäulichkeiten 4513 Lake Ave., 20×125, mehr oder weniger, M. in C. an S. R. Martin, $5,950.
Gebäulichkeiten 4511 Lake Ave., 20×125, M. in C. an S. R. Martin, $5,957.
Wisconsin Str., Südwest-Ecke Saratoga Str., 197×125, H. Parker an H. W. Austin, $4,000.
Colfax Ave., 197 Fuß nördl. von 77. Str., 50×167, W. A. Curtis an W. C. Thorne, $1,500.
Minerva Ave., 48 Fuß nördl. von 66. Str., 25×125, M. in C. an H. Koehsel, $3,900.
Gebäulichkeiten 943 Sawyer Ave., 25×125, C. C. Reiter an O. F. Wood, $6,500.
Congreß Str., Südost-Ecke S. 44. Ave., 25×125, A. Irie an J. Riboni, $1,100.
Columbia Place, 550 Fuß südl. von Kinzie Str., 25×125, J. J. Keenan an G. J. Keenan, $5,000.
Harding Ave., 175 Fuß südl. von Dor Place, 25×124, M. L. Lang an W. M. Webster, $4,000.
Washtenaw Ave., 309 Fuß südl. von Courtland Str., 26½×125½, E. Kuntz an A. O. Anderson, $1,350.
Sacramento Ave., 166 Fuß nördl. von Humboldt Boulevard, 25×125, und andere Grundstücke, B. A. Baldwin an J. Nelson, $1,100.
Lot 11 bis 13, Block 5, Murphy's Add. zu Rogers Park, L. M. Murphy an A. Hepper, $1,950.
Hamilton Ave., Nordwest-Ecke 92. Str., 49×124, J. A. Campbell an F. B. Rice, $1,500.
Gebäulichkeiten 3829 Vincennes Ave., 21×126, W. J. Boyd an L. E. Haynes, $3,000.
Milwaukee Ave., 107½ Fuß nordwestl. von Tell Pl., 22 Fuß durch zu Tell Place, C. Donoghue an L. Enelow, $12,000.
Rhodes Ave., Südwest-Ecke 70. Str., 24×123, Merchants and Traders' S. L. and L. Ass'n. an A. E. Heidleberg, $3,300.
S. 44. Ave., Südwest-Ecke Congreß Str., 26×110, J. E. Sare an D. B. Harpold, $10,000.
Evanston Ave., Südost-Ecke Ormore Ave., 49×150, E. P. Ederer an P. Kreye, $2,605.
Johnston Str., 192 Fuß südl. von W. 14. Str., 24×100, H. Wilensky an A. Wilensky, $2,400.
Cuyler Ave, 231 Fuß östl. von Lincoln Str., 25×120, E. C. Morse an G. Olson, $2,400.
Dobson Ave., 103 Fuß südl. von 92. Str., 25×124, C. A. Humberger an R. M. Cummings, $1,600.
Lot 9, Block 38, Rogers Park, H. F. Hardy an G. C. Pryor, $1,500.
Union Ave., 225 Fuß südl. von 92. Str., 25×125, A. Burd an A. L. Woodbury, $1,600.
Loomis Str., 214 Fuß südl. von 80. Str., 25×124, E. E. L. Woodward an G. B. Lightall, $3,000.
5. Ave., 72 Fuß südl. von W. 23. Place, 72×122¼, F. W. Caffard an C. Mulcahy, $2,700.
S. 42. Court, 278 Fuß südl. von 12. Str., 96×122¼, J. R. Hostetter an C. A. Reade, $2,600.
W. 22. Str., 96 Fuß westl. von Albany Ave., 24×120, K. H. Franke an M. Kaspar, $1,700.
Lowe Ave., 385 Fuß südl. von 118. Str., 25×123, E. Anderson an die Federal S. B. and L. Ass'n., $2,250.
Gebäulichkeiten 3865 Ellis Ave., 17×96½, M. in C. an J. D. Laukenan, $3,741.
Hamburg Str., 277 Fuß westl. von Robey Str., 23×100, H. G. Grenke an E. Scherer, $4,500.
Ohio Str., 48 Fuß östl. von Elizabeth Str., 24×128, C. Christianson an C. E. Jensen, $3,500.
Fillmore Str., Südwest-Ecke Springfield Ave., 32×124, M. O'Connell an C. F. Shuhy, $1,100.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frantisek Vik, Anezker Zdenek, 27, 20.
William H. Snyder, Maude Simons, 21, 21.
Peter Faragowski, Bertha Kowalski, 25, 23.
Ignatz Granacki, Antonia Krupa, 28, 18.
Chester H. Rowell, Myrtle Lingle, 29, 23.
Otto Carlson, Emma Hildlund, 27, 26.
John O. Nystrand, Mary A. Cannon, 30, 23.
Herman Deike, Friedericke Lembcke, 29, 25.
W. Chmvelewski, Annie Perzynska, 23, 23.
H. C. Stalk, Gussie Margaret Ferron, 29, 24.
Per Johan Larson, Juliana Swanson, 40, 38.
Emil Moews, Lelina Burhardt, 23, 21.
Michael Welisek, Josephine Lischka, 22, 19.
Davis Poderszky, Yetta Kaplan, 40, 31.
Bernard Rosenhagen, Bertha Rosenhagen, 31, 34.
Harry David Hubbard, Mary Futneß, 27, 23.
Frank Dyer, Mabel Buckey, 22, 23.
John Hough, Alice Elisa Judd, 39, 36.
Charles Foß, Minnie Krahg, 26, 23.
Izider Lukaszewswez, Alfundre Roguzik, 30, 23.
Samuel J. Halliday, Sarah O'Hara, 38, 32.
Fred Banard, Grace Rabbit, 24, 19.
Carl Sprague, Adeline Miller, 26, 26.
Theodore Theel, Martha Filian, 21, 19.
Emil Loskat, Franziska Kasparva, 23, 19.
John Sidner, Katie Hoffen, 38, 26.
Fred Gratenstein, Emma Lundgren, 36, 22.
Patrick J. Kenney, Theresa Downey, 29, 20.
Peter Wolster, Ane Rank, 30, 26.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. B. Rooney, 2stöck. Store und Flats, 1385 W. Van Buren Str., $3,500.
Gust. Beckstrom, 2stöck. Brick Flats, 1715 Aldine Ave., $3,000.
William B. Walker, 1stöck. Brick Cottage, 2521 Monticello Ave., $4,000.
Sam Megodto, 2stöck. Frame Flats, 8841 Escanaba Ave., $2,000.
F. O. Bergstrom, 2stöck. Brick Flats, 5634 Aberdeen Str., $3,000.
Greenwald & Blume, 2stöck. Brick Residenz, 1455 55. Str., $6,500.
O. Lundgren, 3stöck. Brick Flats, 6229 Wright Str., $5,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Charles Radtke, 463 S. California Ave., 43 J.
Johann Schuett, 727 N. Paulina Str., 62 J.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der Dead Letter Office in Washington gesandt.

Chicago, den 31. Juli 1897.

551 Abraham Sam	660 Makowski Johann
552 Adelmann S	661 Mapgang Ernn
553 Adenjam Leopold	662 Magerlo Jacob
554 Andzinitis Jurgis	663 Mars James
555 Angst Eugene	664 Meisl Ignatz
556 Asher Julius	666 Megender [illegible]
557 Aurbach R	667 Meyer Ferdinand
558 Bade Fritz	668 Meyer Gretchen (2)
559 Bayles A	669 Meyer [illegible]
560 Baran Marcin	670 Michalski Wawrzyniec
561 Barth Juliana	671 Miller Therese
562 Bartra Mary	672 Mokosak Michal
563 Barch Dora	673 Monwil John
564 Becker M Miß	674 Mühlers Max
565 Behrens Anna	675 Noga John
566 Bergman Alex	676 Nowak Anton
567 Bernock Samuel	677 Nypst[illegible] Kane Mrs
568 Bernifer M	678 Offichavski Martin
569 Bernstein Jacob	679 Palaaan Karnal
570 Beti Petr	680 Papez Mary
571 Birow Carl	681 Paszlow Johann
572 Biwejch Joh B	682 Parparr August
573 Block Ester	683 Peiterman B
574 Boros Jones	684 Podraza Tomasz
575 Braun Emil	685 Pretz Mary
576 Brenne Gadov S	686 Przybyto Michal
577 Bronowick Albert	687 Pula Juzaf
578 Busch Paul	688 Radermacher H
579 Carny Frank Joe	689 Ramo John
580 Chumra Josef	690 Rau Marie
581 Cohen Eh	691 Reddecroy Fred
582 Conrad Fredericke	692 Rehein Jos
583 Gaszzek Emil Winkler	693 Reichw[illegible] Carl
584 Czeszka Marcin	694 Rogalka Antoni
585 Czochanskiemer W K	695 Roginski Antoni
586 Dimagran Eshen	696 Rozner D
587 Donnersbach A	697 Ruck J
588 Dulez C F	698 Schafer John
589 Ehrlich R C	699 Scholl Adolf
590 Elleder Jozef	700 Schleip Louis
591 Erlich S	701 Schverson C
592 Ernst Jakob	702 Schwarz Anna
593 Faber Josef	703 Sarg Harris
594 Fischer Frank	704 Sarisky M
595 For Anton	705 Sarvovsky Miß
596 Francfort Amelie	706 Scipiowowsky Martin
597 Frank Max	707 Shatowski Piotr
598 Freed J	708 Skatchol Katarzyna
599 Friedman Gaa	709 Szymkrewicz Jzyk
600 Fahr Kathie	710 Sugarman B
601 Gawoyzs Albert	711 Seipsky Rossia
602 Gemata Stanislaw	712 Schaperstein C
603 Gertzen Andry	713 Shofrensky H
604 Glitek Oskar	714 Schwint Math
605 Goldberg Jim	715 Silberberg Josef
606 Goldman Chaim	716 Silverstein H
607 Goldfarb H	717 Simjoba Jua
608 Goodman R	718 Singerr Mr
609 Goeden S	719 Skonilski Leon
610 Gormly Madm	720 Slechter Vaclav
611 Gowatz Michal	721 Sligonski J
612 Grosaaa Marya	722 Sliwa Kazimir
613 Grünert Lina	723 Sliewski Theodor
614 Gryzuc Antoni	724 Söder Josef
615 Gvamauka Jezyla	725 Spanfelner Josef
616 Handzef Josef	726 Stawony Albert
617 Hannes Samuel	727 Stankewic Josef
618 Harris H	728 Stachelfachu August Amilia
619 Hein Sal	
620 Herzog M R	729 Stroebel Mr
621 Hippchen Anna	730 Struhadlo Jacob
622 Hofer Joseph	731 Suiparshan Philipp
623 Horak Frank	732 Synek Roechzo
624 Johnson Catharine	733 Szpak Wicenty
625 Jonas Frank	734 Teklelo Jan
626 Isler Mary	736 Ticha Anna
627 Kantor Jacob	737 Tina Louis
628 Kankris Paul	735 Thoemas Mathias
629 Karel Jan	738 Tisa Stephanus
630 Katz J	740 Trede Erel
631 Keller M	739 Topel Gustav
632 Kerman Frank	741 Tunnas Anna
634 King Henry	742 Tureck L B
635 Kirchhoff Hermann	743 Bango Johann
636 Kisewetter Bo[illegible]	744 Beck Julius
637 Kleinschmidt A	745 Boelkel Otto
638 Klein Herv	746 Böktel Otto
639 Kleimek Wicenty	747 Bollmann Carl
640 Klein Max	748 Von Krzymowski AB
641 Knekow John	749 Walko Albert
642 Kobeli G	750 Wajda Martin
643 Kochman Jan	751 Wallis Minna
644 Kause Paul	752 Waneck Clemens
645 Krszeminska Jolona	753 Warpiol A
646 Kruse Fred	754 Weber William
647 Krupac Jan	755 Weinstein S
648 Krycowsky Mistr	756 Weinrauch Paulina
659 Krzyzamowski John	757 Wilgruber Josef
650 Kuchelsberger Karl	758 Wisniewska Helena
651 Kucera Frantisek	759 Wittenmeier Ludwig
652 Külper Elisabeth	760 Wolf D
653 Lachmann Max	761 Wolf Franz
654 Lenke Joseph	762 Zagovski Jan
655 Lenz Emma	763 Zillatus G
656 Lippman Fridrike	764 Zizka Frantisek
657 Litobovski Walent	765 Zniewicz Wladyslaw
658 Ludwig Gustav	766 Zywicki Michael
659 Maier Emil e	

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Lillie gegen Albert Arata, wegen Trunksucht, Verlassung und grausamer Behandlung; Wilhelmine gegen Emil Freyer, wegen grausamer Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 30. Juli 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.50 per Faß.
Sellerie, 75c—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 25c per Zuber.
Zwiebeln, $1.20—$1.40 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 10c per Dutzend Bündchen.
Blumenkohl, 50c—$1.00 per Korb.
Neue Kartoffeln, 75—80c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 65—75c per Faß.
Tomatoes, Mexiko, $2.50—$3.00 per Kiste.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.35 p. Kiste.
Spargel, 40—50c per Dutzend Bündchen.
Kohlrabi, 10c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8c per Pfund.
Truthühner, 6c per Pfund.
Enten, 6—7c per Pfund.
Gänse, $4.00—$4.50 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 35—40c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.42—$4.30 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $4.35—$5.20.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.00—$4.00.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.25.
Schafe, $3.20—$4.25.
Schweine, $3.40—$3.57½.

Früchte.
Kirschen, 75c—$1.00 per Kiste zu 16 Quart
Bananen, $1.00—$1.25 per Bund.
Stachelbeeren, 40—60c per Kiste.
Apfelsinen, $2.75—$4.00 per Kiste.
Ananas, $1.00—$4.50 per Kiste.
Aepfel, $1.50—$3.50 per Faß.
Zitronen, $3.50—$6.00 per Kiste.
Pfirsiche, 40—50c per Kiste.
Pflaumen, 25—75c per Kiste.
Wassermelonen, $10—$20 per Hundert.

Sommer-Weizen.
Juli 76½c; September 74⅞c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 73½—74c; Nr. 2, roth, 77½—78½c.
Nr. 3, roth, 75c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 27—27⅞c.

Roggen.
Nr. 2, 37½—38c.

Gerste.
27—33c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21½—22c; Nr. 3, weiß, 20⅞—21c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $7.50—$8.00.
Nr. 2, Timothy, $6.50—$7.50.

LAMSON BROS & CO.
GETREIDE PRODUKTE
EFFEKTEN BAUMWOLLE
6 BOARD OF TRADE
CHICAGO

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Unsere Wohlthäter.

Nach allen sachverständigen Berechnungen wird der neue Zolltarif bei Weitem nicht so viel einbringen, wie der außerordentlich freigebige Kongreß regelmäßig „bewilligt.“ Er wird ferner nur wenige Industrien wirksamer „schützen,“ als der sogenannte Freihandelstarif, und von diesen wenigen Industrien sind wiederum die meisten gar nicht schutzbedürftig. Der Wundertarif wird also weder das Schatzamt aus seinen angeblichen Verlegenheiten befreien, noch wird er durch seine eigene Triebkraft die Räder der amerikanischen Industrie in Bewegung setzen. Es hat noch Niemand im Einzelnen nachzuweisen versucht, inwiefern er allen früheren Zolltarifen überlegen und als „wissenschaftliches“ Machwerk anzusehen ist. Dagegen haben die Erörterungen im Senat täglich gezeigt, daß er aus lauter „Zugeständnissen“ an die mächtigen Monopole und an die Raubstaaten zusammengesetzt ist, und manche Leute haben noch nicht vergessen, daß der größte republikanische Zollgelehrte, der Senator Aldrich von Rhode Island, den Berathungen zuletzt ganz fern blieb, weil er für das Endergebniß nicht verantwortlich sein wollte. Wenn ebenso seichte wie unverschämte Parteiklepper trotz alledem behaupten, dieser Tarif, und nur er allein, werde dem Lande gute Zeiten bringen, so erhält man einen schlechten Begriff von dem Urtheilsvermögen der Wähler, an die sie sich wenden. Jeder Schulbube lernt, daß es nicht immer geregnet haben muß, wenn es naß ist. Dem souveränen amerikanischen Bürger aber sagt man: „Die Zeiten werden wieder gut. Die republikanische Partei hat einen neuen Zolltarif gemacht. Folglich ist es klar, daß der neue Zolltarif die guten Zeiten gebracht hat.“

Ebenso kindisch sind auf der anderen Seite die Versuche der Silberfanatiker, das Wiederaufblühen der Geschäfte zu leugnen. Schon unter gewöhnlichen Umständen muß sich der Unternehmungsgeist und Thatendrang des amerikanischen Volkes nach jeder Ruhepause wieder geltend machen, und es ist daher ganz undenkbar, daß die Ver. Staaten dauernd „schlechte Zeiten“ haben können. Wenn nun vollends das Land nicht nur mit einer reichen Ernte gesegnet wird, sondern auch Gelegenheit findet, seinen Ueberschuß zu guten Preisen an das Ausland abzusetzen, so kann es gar nicht ausbleiben, daß eine größere Nachfrage nach industriellen Erzeugnissen entsteht. Die Kaufkraft der amerikanischen Landwirthe, welche die Hälfte der Gesammtbevölkerung bilden, dürfte in diesem Jahre um mindestens 300 Millionen Dollars größer sein, als beispielsweise im Jahre 1894. Selbstverständlich werden also die Farmer ihre Geräthschaften ergänzen, Verbesserungen an ihren Häusern und Stallungen vornehmen und viele Dinge einkaufen, die sie während des „Nothstandes“ widerwillig entbehrt haben. Wenn der Bauer gedeiht, steht sich auch der Städter gut.

Den Handwerkspolitikern ist es am Ende nicht übel zu nehmen, wenn sie sich dem Volke gegenüber als die großen Medizinmänner herausstreichen, die in jeden Haushalt den Wohlstand hineinzaubern können. Der Zehrstand muß dem Nährstande seine Daseinsberechtigung begreiflich zu machen suchen, zumal wenn er sehr kostspielig ist. Unbegreiflich ist es aber, daß der Nährstand freiwillig ein ganzes Heer von müßigen Schwätzern und Ränkespinnern füttert und sich überdies noch einreden läßt, er werde für seine Opfer überreich entschädigt. Es ist immer noch wahr, daß die Welt durchaus betrogen sein will.

Alabamaer Stahl.

Alabamaer Eisen ist schon in allen Märkten der Welt bekannt, Alabamaer Stahl dürfte ihm demnächst folgen. Am Donnerstag vor acht Tagen wurde in Birmingham, Ala., im Beisein vieler „Stahl- und Eisenleute“ und großer Kapitalisten der erste große Stahlguß im Süden vorgenommen und die Anwesenden „waren einstimmig der Ansicht, daß der Tag ein wichtiger Markstein sei in der Geschichte der industriellen Entwickelung des Südens.“ Die neue Birminghamer Stahlhütte kann täglich fünfzig bis sechzig Tonnen Stahl produziren, eine zweite Hütte von derselben Produktionsfähigkeit nähert sich schnell der Vollendung und fünf oder sechs weitere werden geplant. In Jahresfrist dürfte Birmingham 300 bis 400 Tonnen Stahl täglich oder über 100,000 Tonnen im Jahre herstellen können.

Der Birminghamer Stahl wird vorerst nicht in den offenen Markt kommen, sondern ausschließlich in den Walzwerken der Gesellschaft, welche die Stahlhütte errichtete, verarbeitet werden, und zwar zu Schienen und Baustahl.

Das Bedeutsame an der Meldung liegt in der Angabe, daß die Eigenthümer der neuen Stahlhütte erklären in der Lage zu sein, ihren (Frischfeuer-)Stahl, der besser sein soll, als Bessemer-Stahl zu Preisen zu liefern, die um $4 bis $6 die Tonne niedriger sind als die jetzigen Stahlpreise.

Jetzt schon können unsre Stahlfabrikanten, Dank der Güte und Wohlfeilheit des Produktes unserer Stahlwerke, in den offenen Weltmärkten jedem Wettbewerb erfolgreich begegnen. Das erhellt am besten aus der Erklärung, welche die englische Regierung gab, auf die Anfrage, wieso es komme, daß der Kontrakt für eine Schienenlieferung in Britisch-Indien an ein amerikanisches Schienen-Walzwerk vergeben worden sei. Die Antwort darauf lautete: Dies geschah, weil dadurch — an dem einen Kontrakt — rund 8900 Pfund Sterling (ungefähr $43,000) gespart wurden. Das heißt, die Amerikaner konnten die Schienen um etwa ⅓ Cent das Pfund billiger liefern als ihre englischen Wettbewerber. Dieser Unterschied ist schon groß genug, um jeden Wettbewerb lahmzulegen, und wenn nun die Alabamaer den Stahl noch um rund ¼ Cent billiger liefern können als die nördlichen Stahlhütten, so sollte man meinen, „südlicher Stahl“ werde bald zum Schreckenswort werden für die ausländischen Stahlfabrikanten, die in den Weltmärkten Absatz suchen.

Im Anschlusse hieran ist es vielleicht am Platze, darauf aufmerksam zu machen, daß das Dingley-Gesetz Baueisen (und -Stahl) mit einem Zoll von 1/10 Cent das Pfund, Stahlschienen mit 7/20 Cent und Stahllaschen, Unterlagsplatten u. s. w. mit 4/10 Cent das Pfund beschützt. Die Stahlschienen-Industrie hat ja den Schutz so nothwendig, denn sie kann in den freien Weltmärkten das Ausland ja nur um ⅓ Cent das Pfund unterbieten! Ein solcher Schutzzoll kann höchstens zu einer neuen Trustbildung zwischen den großen Walzwerken veranlassen und die Ausdehnung des Auslandgeschäfts beeinträchtigen. Man wird die Hauptaufmerksamkeit auf die Erzielung großer Profite im amerikanischen Markt lenken, und den Weltmarkt mit seinen verhältnißmäßig schmalen Profiten vernachlässigen. Im Uebrigen müssen solche Zölle völlig wirkungslos bleiben. Einkünfte werden sie natürlich der Regierung niemals bringen können.

„Gewerbeschulen.“

Nicht ganz uninteressant ist eine Zusammenstellung, welche die Berufsthätigkeit der Väter der Zöglinge der „Gewerbeschule“ in St. Paul, über deren gutes Gedeihen unlängst an dieser Stelle berichtet wurde, erkennen läßt. Man hat dabei eine etwas willkürliche Scheidung in vier allgemeine Klassen vorgenommen und theilt die Väter ein in „Lohnarbeiter“, „Gehaltbezieher“, „Berufsarbeiter“ (so mögen der Kürze wegen einmal die in den sogenannten gelehrten Berufen thätigen Personen, also Aerzte, Advokaten, Lehrer, Geistliche, Künstler u. s. w. bezeichnet werden) und „Geschäftsleute“. Die „Klasse“ der „Lohnarbeiter“ schickte von allen diesen „Klassen“ die meisten Schüler, und zwar 106, aber doch nicht eine Mehrheit von der Gesammtzahl, denn auf die „Gehaltsbezieher“ (also die auf längere Zeit bei festem Gehalt, vornehmlich in kaufmännischen Geschäften u. s. w., angestellten Leute) kamen 74 Schüler, auf die „Berufsarbeiter“ 84 und auf selbstständige „Geschäftsleute“ 70 Schüler. Von der Gesammtzahl von 228 „Vätern“ waren also nur 45 Prozent „Lohnarbeiter“ oder sagen wir Handwerker oder Handarbeiter, die aus eigener Erfahrung den Vortheil erkannt haben konnten, den eine gründliche Kenntniß der Grundsätze, auf welchen alle Gewerbe beruhen, für Knaben bringen muß. Es ist damit aber nicht gesagt, daß man unter dieser Klasse (man muß nun schon bei der „Klassen“-Eintheilung bleiben), welche doch so ungleich viel zahlreicher ist als die übrigen, so viel weniger hält und wissen will von einer solchen Vorbildung, wie sie die Gewerbeschule bietet. Der wahre Grund der verhältnißmäßig schwachen Betheiligung der Lohnklasse dürfte in der leider unbestreitbaren Thatsache liegen, daß weitaus die meisten Lohnarbeiter gezwungen sind, ihre Kinder so bald wie möglich etwas, und sei es auch noch so wenig, verdienen zu lassen. Immerhin bleibt aber die verhältnißmäßig starke Beschickung der Schule durch die andern Klassen auffällig und besonders erfreulich, denn sie deutet auf ein gesundes Erkennen des Werthes solcher technischer Bildung unter allen Umständen und in allen Verhältnissen, und auf ein Nachlassen des Wahns, der in Handarbeit jeder Art eine untergeordnete Arbeit sieht. Das Sprichwort: „Handwerk hat goldnen Boden“ trifft auch heute noch zu, wenn man es nicht allzu wörtlich nimmt und den veränderten Bedingungen Rechnung trägt, und die selbst der Lohnarbeiter- oder Handarbeiter-Klasse angehörenden Eltern, welche meinen, ihre Söhne seien zu etwas „Besserem“ berufen, sollten sich noch einmal besinnen, ehe sie dieselben in eine „Hochschule“ schicken, angesichts der starken Beschickung der St. Pauler Gewerbeschule aus jenen Arbeits-Klassen, die sie für die zu einem guten Fortkommen günstigeren halten. Die „Gehalt-Bezieher,“ „Berufsarbeiter“ und Geschäftsleute, welche ihre Söhne in die Gewerbeschule schicken, wissen, wo und wie es auf ihrem Thätigkeitsgebiete hapert. Das Bischen allgemeine Bildung kann sich schließlich noch im späteren Leben Jeder erwerben, die gründliche und wissenschaftliche technische Vorbildung muß die Jugend bringen und kann durch jene nicht ersetzt werden. Solchen Schulen für mechanische Technik, kurz „Gewerbeschulen,“ sollte größere Aufmerksamkeit geschenkt werden als bisher, sie gehören in unser „technisches Zeitalter.“

Vom New Yorker Aquarium.

theilt die „New Yorker Staatsztg.“ folgende Neuigkeiten mit: Der Walfisch „Seltzer“ ist gestorben. Nachdem ihm vor einem Monate seine treue Lebensgefährtin „Bromo“ entrissen wurde, schien er die Freude am Leben verloren zu haben. Am Samstag kam es zur Katastrophe, um 9 Uhr Abends ist „Seltzer“ ertrunken und falls an ihm etwas Unsterbliches ist, wird es sich mit der vorausgegangenen Geliebten zu einem unzertrennlichen Bromo-seltzer verbunden haben.

Wer hätte das gedacht, daß „Seltzer“, der weiße Wal des Aquariums, an der Batterie ertrinken würde? An und für sich ist ja der Gedanke, daß ein Walfisch in seinem Elemente ersaufen könnte, gar nicht ungereimt, denn so gut wie man ersticken kann, trotzdem rings um uns Luft im Ueberfluß ist, so gut kann ein Wassersäugethier ertrinken, wenn in seine Lungen Wasser eindringt. Und das war bei „Seltzer“ der Fall.

Er hatte sich in den letzten Tagen dem Fraße ergeben und ein enormes Quantum Aale vertilgt. Die fette Speise hat ihm aber nicht gut gethan, der überladene Magen rebellirte und „Seltzer“ wurde seekrank. Als die halbverdauten Aale wieder ausgespien wurden, blieb ein Theil davon im Blasrohr des Thieres stecken und rief eine Entzündung der Schleimhaut, sowie der Klappe hervor, die beim Tauchen das Athemrohr schließt, damit kein Wasser in die Lungen gelangen kann. Der Wal konnte dieses Ventil nicht mehr schließen und als er am Samstag in die Tiefe tauchte, ereilte ihn sein Schicksal, die Lungen füllten sich rasch mit Wasser und „Seltzer“ mußte elendiglich ertrinken. Seine Leiche wurde nach dem naturhistorischen Museum gebracht.

Jeder der beiden nun verendeten Wale kostete $400. Sie wurden vor zwei Monaten vom St. Lorenzo-Strom nach New York gebracht. Das Weibchen war 12 Fuß lang und fast ganz weiß, während das Männchen noch im kindlichen Alter von einem Jahre stand und mausgrau gefärbt war. An 11,140 Personen fanden sich am folgenden Tage im Aquarium ein, viele davon waren eigens aus beträchtlicher Entfernung hergekommen, um den Walfisch zu sehen. Natürlich war die Enttäuschung allgemein, als man erfuhr, daß die größte Sehenswürdigkeit des Instituts von einem allzufrühen Tode hinweggerafft wurde.

Der Direktor des Aquariums, T. H. Bean, Professor Bristol von der New York University und Professor Walter Rinkie von der Princeton University waren am 3. Juni mit 14 Studenten der N. Y. University nach Bermuda gereist, um dort eine Fangstation für Meeresthiere und -Pflanzen einzurichten. Ueber 200 verschiedene Fischarten wurden seitdem nach New York gebracht und dem Aquarium einverleibt. Am Sonntag kam der Dampfer „Orinoco“ von Bermuda an, unter dessen Passagieren sich die Studenten Brush, Carpenter und Everett befanden. Auch sie hatten reiche Ausbeute mitgebracht, nämlich 130 Fische, die jetzt bereits in den großen Behältern der Anstalt munter herumschwimmen.

Unter den frisch angelangten Seethieren befinden sich drei Kuhfische. Diese Art erhielt ihren Namen von den zwei hornartigen Auswüchsen am Kopfe und hat bei einem Gewicht von zwei Pfund, eine Länge von 10 Zoll. Ferner wurden mitgebracht: Papageifische, Gelbschwänze und gestreifte Grunzfische; die letzteren geben einen grunzenden Laut von sich, wenn man sie aus dem Wasser nimmt.

In etwa zwei Wochen wird Prof. Rankine mit den übrigen Studenten die Heimreise antreten. Nachdem die Expedition in Bermuda gelandet war, hat sie sofort ein temporäres Aquarium auf Hamilton White Island und in Castle Harbor ein Laboratorium errichtet. Das Hauptbestreben war auf Erlangung von Mollusken und Crustacen gerichtet, von welchen Spezies sehr schöne Exemplare gefangen worden. Eine Koralle von 9 Fuß Länge wurde dem naturhistorischen Museum überwiesen.

Virchow und die Franzosen.

Die Ernennung Virchow's zum auswärtigen Mitgliede der Pariser Akademie ist ein Zeichen dafür, daß die nationalen Gegensätze zwischen Deutschland und Frankreich in der Wissenschaft sich immer mehr ausgleichen. Von den deutschen Gelehrten hat nächst Emil du Bois-Reymond keiner so viel und so heftige französische Anfeindung zu erfahren gehabt, wie Virchow. Der letzte feindselige Vorgang liegt erst sieben Jahre zurück. Als man sich zum internationalen medizinischen Kongresse in Berlin rüstete, schrieb Virchow in seinem „Archiv“ einen Artikel, worin er die Ausländer nach Berlin einlud und sie versicherte, daß Alles geschehen werde, ihnen Gastfreundschaft zu erweisen. Der Artikel erschien um deswillen nothwendig, weil schon wiederholt Berlin als Ort für den internationalen medizinischen Kongreß vorgeschlagen worden war. An dem Einspruche der Franzosen war aber immer der Berliner medizinische Kongreß gescheitert. Virchows an die Franzosen besonders gerichteter Artikel hatte eine nicht erwartete Folge. In der „Revue Generale de Clinique“ wurde Virchows Aufforderung schroff zurückgewiesen. Ist das nicht, so fragte die Zeitschrift, derselbe Virchow, der 1870—71 den Franzosen herbe Wahrheiten sagte? Geht nicht nach Berlin! erschallte es bald hier und dort in der französischen Presse. Virchow's Artikel von 1871—71 enthalten freilich strenge Mahnungen an die Franzosen, aber nichts, was den ernst Denkenden hätte bitter kränken können. Mahnt darin doch Virchow zum Frieden zwischen den beiden Völkern, zum wenigstens in der Wissenschaft und in der Heilkunde. Aber damals war die Stimmung in Frankreich noch zu erregt. Man las nicht genau, was Virchow sagte. Vor Allem erregte es Aerger, daß Virchow nebenher eine kleine Schrift eines badischen Irrenarztes, des jüngst als Direktor in Stephansfeld verstorbenen Karl Stark „über die psychische Degeneration des französischen Volkes“ erwähnte. Die Erregung wuchs in dem Maße, daß Virchow vom Professor Chauvin in Lyon des Plagiates geziehen wurde. Virchow wurde beschuldigt, seinem „Lehrer Küß“ in Straßburg die Grundzüge der Cellularpathologie entlehnt zu haben. Die Erregung währte noch Jahre lang fort. Als Virchow 1878 zum Anthropologenkongreß nach Paris ging, erhob einer seiner ehemaligen Schüler, Dr. Pouchet, in einem Pariser Blatte heftige Klagen gegen Virchow. Den Angriff vom Jahre 1890 wehrte Virchow durch einen zweiten Artikel im „Archiv“ kräftig ab. Die Abwehr war wirksam. Namhafte französische Aerzte nahmen an dem Berliner Kongreß theil. Mehrerlei traf später zusammen, um die französischen Gelehrten zu bekehren. Zunächst waren es die Ehrungen, die die deutsche Wissenschaft Pasteur zu theil werden ließ, dann die Anerkennung, die den Arbeiten von Roux, Yersin, Widal reichlich gezollt wurde. Deutsche Forscher, wie Behring und Loeffler, setzten sich mit ihren französischen Strebensgenossen in's beste Einvernehmen. Ganz vergessen ist, daß Behier einst die Streichung der norddeutschen Mitglieder der Akademie der Heilkunde verlangte.

Lokalbericht.

Der Schintz-Bankerott.

Eine weitere Anklage gegen den Hypothekenmakler erhoben.

Der bankerotte Hypothekenmakler Theodor H. Schintz ist gestern Abend unter einer weiteren Kriminalanklage verhaftet worden. Dieselbe wird von dem Spezereihändler Zibur Poslusry von Nr. 596 Center Avenue gegen ihn erhoben. Poslusny hat vor Jahresfrist durch die Vermittlung des Schintz ein Darlehen von $3000 auf sein Geschäft aufgenommen. Seither hat er ratenweise $800 an Schintz abbezahlt, im Glauben, der Betrag würde ihm von seiner Schuld abgeschrieben werden. Jetzt hat Poslusny die betrübliche Entdeckung gemacht, daß er seinem Hypothekengläubiger immer noch $3000 schuldet, denn Herr Schintz scheint die $800 für seine eigenen Zwecke verwendet zu zu haben. Poslusny hat nun von Kadi Sabath einen Verhaftsbefehl gegen Schintz erwirkt, und dieser mußte gestern Abend für sein Erscheinen zur Verhandlung des Falles $2000 Bürgschaft stellen. Sein Vater leistete dieselbe.

Martin Meier hat vom Countygericht eine Vorladung für den Mr. Schintz erwirkt. Das Gericht soll diesen fragen, was er mit $2000 angefangen hat, die Herr Meier ihm im Jahre 1894 zur Aufbewahrung übergeben hat. Die Antwort wird Herr Schintz aber wahrscheinlich verweigern, da er sich durch die Ertheilung einer solchen inkriminiren möchte.

Die Security Title & Trust Co. hatte die Absicht, dem Gericht heute einen Bericht über die Finanzlage des Schintz zu unterbreiten, ist aber mit der Zusammenstellung desselben nicht fertig geworden und wird dazu noch drei oder vier Tage gebrauchen. Herr Boughey meint, es würde sehr gut gehen müssen, wenn für die Gläubiger bei diesem Bankerott mehr als fünf Prozent herausspringen sollen.

Volksjustiz.

Gestern Nachmittag taumelten zwei angetrunkene Arbeiter durch die Canal Straße. An der Ecke von Liberty Straße sahen die Beiden d[illegible] werk des Hausirers Isaac Hoffmann stehen, und einer von ihnen, James Keating, kam auf den Einfall, mit seinem Taschenmesser die Anfangsbuchstaben seines Namens in die Flanke des Pferdes einritzen zu wollen. Er machte sich auch wirklich an die Ausführung des grausamen Streiches. Ehe er aber weit damit kam, war er von einer entrüsteten Volksmenge umringt, die ihn und seinen Begleiter, Michael Hinkey, nahezu in Stücke gerissen hätte. Nur mit großer Mühe gelang es einer Abtheilung von sieben Polizisten, welche von der Maxwell Straße Station aus per Patrouillewagen herbeigeeilt waren, die traurigen Kerle vor diesem Schicksal zu bewahren.

* Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Beamtenwahl.

Der Lake View Frauen-Unterstützungsverein hielt am Mittwoch seine halbjährliche Generalversammlung ab, und erwählte in derselben folgende Beamte für die kommenden sechs Monate: Präsidentin, Marie Vogel; Vizepräsidentin, Ernestine Hampel; Schatzmeisterin, Sophie Stamper; Sekretärin, Karoline Specht; Führerin, Auguste Mueller; Wache, Marie Schmidt. Die Versammlung beschloß, während der nächsten sechs Monate, gesunde Frauen unentgeltlich aufzunehmen, und ferner am 5. August ein Piknik in Vollmars Grove, Bowmanville, abzuhalten.

Die Chicago-Alaskan Gold Mining

und Investment Company, mit $100.000 kapitalisirt, hat eine geräumige Office im Zimmer 208, 79 Dearborn Straße, eröffnet, und ist jetzt bereit, Geschäfte abzuschließen. Die Company ist inkorporirt unter den Staatsgesetzen und die Beamten sind zuverlässige Geschäftsleute. Antheilscheine betragen $10.00 das Stück.

Etwas für Euch

Die Wahrheit über Gesundheit und wie dieselbe zu erhalten ist.

Jedermann fühlt sich gerne wohl und Solche, die krank sind, wollen geheilt werden. Wenn Ihr gesund seid, und es auch bleiben wollt, so achtet darauf, dass Euer Blut rein bleibt. Wenn Ihr an unreinem Blut in irgend einer Weise leidet, so könnt Ihr durch Gebrauch von Hood's Sarsaparilla wieder gesund werden, welches das Blut würzt und auch so erhält. Tausende von Heilungen hat diese Medizin schon zu Wege gebracht, nachdem alle andern Medizinen nicht geholfen hatten. Dyspepsie, Rheumatismus, Katarrh, Skropheln, Salzfluss und alle Arten Ausschlag werden durch Hood's Sarsaparilla prompt geheilt. Ein gründlicher Versuch wird Jeden von seinen vorzüglichen Eigenschaften überzeugen. 9

Hood's Pillen heilen alle Leberleiden. 25 Cents.

In Anklagezustand versetzt.

Grand Jury-Clerk Anderson hat sich vor den Großgeschworenen näher zu verantworten.

Henry C. Anderson, der Sekretär der Großgeschworenen, wurde gestern Nachmittag von seinen Kollegen unter der Beschuldigung des Bestechungsversuchs in Anklagezustand versetzt. Er soll sich, worüber in der „Abendpost“ bereits ausführlich berichtet wurde, dem Geschworenen Simon Levy genähert und denselben aufgefordert haben, für die Wiederaufnahme des Brandenburg-Meineidfalls zu stimmen, da dann für ihn, Simon, etwas „abfalle.“ Richter Dunne stellte die Bürgschaft des Angeklagten auf $5000 fest, die von Alderman John Anderson, dem Vater des Beschuldigten, und Ex-West Town Assessor Jacob Horn gestellt wurde. Der Arrestant erhielt daraufhin vorläufig seine Freiheit wieder.

Die Vormittags gegen Anderson erhobene Anklage wegen Mißachtung des Gerichtshofes wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft fallen gelassen, da man so wie so schon genügend Beweismaterial an Hand zu haben vermeint, um den Jury-Clerk festnageln zu können. Letzterer stellt übrigens die schwere Beschuldigung mit aller Bestimmtheit in Abrede und ließ, als er Nachmittags dem Richter vorgeführt wurde, diesem durch seinen Rechtsbeistand, Anwalt Kickham Scanlan, eine beschworene schriftliche Aussage unterbreiten, die seine, Anderson's, Version des Thatbestandes enthielt und Levy des Meineids bezichtigt. Die Großgeschworenen untersuchten den ganzen Fall dann nochmals eingehend und erhoben auf Grund starken Beweismaterials die schwerwiegende Anklage gegen Anderson.

Pab'st Select, das neue Bier,
Ist köstlich hell und klar;
Es übertrifft ganz ohne Frag'
Der anderen Biere Schaar.

Machten reinen Tisch.

Auf Angaben hin, die ihnen ein diebischer Neger Namens Louis Logan gemacht hatte, hielten gestern fünf städtische Detektives in der Wohnung der Frau Fannie Messer, Nr. 1215 Michigan Avenue, eine Haussuchung nach gestohlenen Sachen. Sie fanden, daß fast Alles, was in den Zimmern war, von den Teppichen bis zu den zierlichen Nippsachen auf dem Kaminsims von Einbruchsdiebstählen herrührte und packten so ziemlich die ganze Einrichtung auf den mitgebrachten Patrouillewagen. Als Frau Messer, die während des Besuches der Polizisten nicht daheim war, nach Hause zurückkehrte, fand sie außer ihren vier kleinen Kindern nur wenig mehr in der Wohnung vor. Abends wurde sie dann in Haft genommen. Frau Messers Gatte, Harris B. Messer, betreibt in dem Gebäude Nr. 504 State Straße eine Schankwirthschaft.

Nachgenannte Personen haben unter den im Polizeihauptquartier aufgestellstapelten Sachen aus der Messer'schen Wohnung Gegenstände erkannt, die ihnen von Einbrechern entfremdet worden sind: Dr. Wilbur Wright, 334 Michigan Boulevard; Fred Eaton, 1235 Michigan Boulevard; Frau Watts, 1239 Michigan Boulevard; Frau Eugenie Multenberg, 284 Michigan Boulevard; Lillian Arnold, 1227 Michigan Boulevard.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Wollen mehr Gnade.

Die Brüder Charles J. und Frank R. Meadowcroft, welchen der frühere Gouverneur Altgeld die ihnen wegen betrügerischen Bankerotts zudiktirte Zuchthausstrafe schon zu zweimonatlicher Gefängnißhaft herabgemildert hat, verlangen jetzt von Gouverneur Tanner auch noch die Erlassung dieser gnädigen Strafe. Herr Tanner hat es abgelehnt, sich mit dem Falle zu befassen, da sich ohnehin die Begnadigungs-Behörde mit demselben beschäftige und er außerdem vom Bundes-Obergericht noch gar nicht einmal endgiltig erledigt ist.

* Morgen Vormittag wird Dr. A. Brodbeck in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Str., einen Vortrag halten über das Thema: „Die Kulturaufgabe der Deutschen in Amerika“.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Nickel Plate Eisenbahn

verkauft Exkursions-Tickets nach Chautauqua Lake und zurück am 2. August. Tickets giltig auf jedem unserer durchgehenden Expreßzüge. Unübertroffene Speisewagen-Bedienung. Day Coaches unter Aufsicht eines farbigen Porters; versucht eine Fahrt auf dieser Bahn und überzeugt Euch von der Vortrefflichkeit derselben. Näherer Information wegen sprecht vor oder schreibt an J. Y. Calahan, General Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Bahnhof 12. und Clark Str. bidofa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Wilhelm Meier im Alter von 54 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. August, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1076 S. Leavitt Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

Maria Meier, Gattin.
Mary, Amanda und Anna, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder Heinrich Busse im Alter von 37 Jahren, 1 Monat und 3 Wochen plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 254 Dayton Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Franz Milhan, Vater.
Fred und August Busse, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter im Alter von 7 Monaten am Donnerstag 29. Juli, sanft dem Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1:30 Uhr statt vom Trauerhause, 300 Mohawk Str. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern

Johann und Gertrude Robbers.

SOUTH OR WEST?
2 MONSTER FREE EXCURSIONS
... Sonntag, den 1. August ...
Um 2 Uhr Nachmittags auf der Chicago, Burlington & Quincy-Eisenbahn nach
West Crossdale im Westen — 28 Minuten Fahrt an der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn.
Der Zug verläßt den Union-Bahnhof, Canal und Adams Str., und hält an der 16. Str., Blue Island Ave. und Western Ave.
Um 2 Uhr Nachmittags auf der Illinois Central Eisenbahn nach
Ideal Dauphin Park im Süden — 22 Minuten Fahrt an der Illinois Central Bahn.
Freitickets werden Euch auf dem Zuge eingehändigt.
Hochfeine Verbesserungen. Lotten zu $275 und aufwärts. Kleine Baar-Anzahlungen. Rest in leichten monatlichen Abzahlungen.
S. E. GROSS, 602, 603, 604, 605, 606 und 607 Masonic Temple, Ecke State und Randolph Str., Chicago.

Todes-Anzeige.
Turnverein „Vorwärts“.
Unseren Mitgliedern und Freunden hiermit zur Nachricht, daß unser Freund und Turnbruder Chas. Rathke am Freitag, Morgens um 4 Uhr durch Ueberfahrung eines Eisenbahnzuges sein Leben verlor. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. August, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 463 S. California Ave. aus nach Waldheim statt. Die Mitglieder sind ersucht sich an der Beerdigung zu betheiligen. Mit Turnergruß George L. Pfeiffer, Sprecher.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser einzig geliebtes Friedrich Wilhelm Ritscherle, im Alter von 11 Monaten, nach kurzem Krankenlager sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag Morgen um 11 Uhr vom Trauerhause, 631 Lowe Ave., nach dem heiligen St. Maria Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern.
Simon Ritscherle, Vater.
Pauline Ritscherle, Mutter.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Heinrich im Alter von 13 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. August, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 825 W. Division Str., nach Concordia.
Wilhelm und Maria Stiewe, Eltern, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater Charles Radtke heute früh gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause, 463 S. California Ave., nach Waldheim.
Mathilde Radtke, nebst Kindern.

Zweites großes Piknik und Sommernachtsfest
—veranstaltet von den—
Vereinigten Chicago Logen
Order of Mutual Protection,
im Nord Chicago Schützen-Park,
am Sonntag, den 8. August 1897.
Eintritt 25c @ Person.
Spiele aller Art für Jung und Alt; Tyroler Quartett; Kasperle Theater; Ball Game und eine große Kinder-Polonaise mit Lunch Bag-Vertheilung.
Man nehme Clybourn-, Lincoln oder Belmont Ave.-Cars. mi,sa,fa

... Zwanzigstes ...
Cannstatter Volks-Fest
— veranstaltet vom —
Schwaben-Verein
am Sonntag u. Montag, den 22. und 23. Aug. '97,
in OGDENS GROVE.
Großes Festspiel, Konzert und Tanz.
!! Fruchtsäule !!
Akrobatische Vorstellungen, Kasperle-Theater, Wettlaufen, Stangenklettern 2c. — Sommernachtsfest mit chinesischer Beleuchtung und brillantem Feuerwerk. — Schattenbilder aus der Heimath. — Werthvolle Geschenke für Kinder in schwäbischer Tracht. — 93er Neckar Riesling aus dem Stuttgarter Hofkeller. sasa

GROSSES
Volks- u. Sommernachtsfest
verbunden mit Preiskegeln
arrangirt vom „Pleasure Club“ der
Hecker Loge No. 256, A. O. U. W.
Harmonia Männerchor, Town of Lake, und
Hessen-Darmstädter Unterst.-Verein der Südseite,
am Sonntag, den 1. August 1897,
in OSWALD'S GROVE, 52. und Halsted Str.
Tickets 25 Cents @ Person.
3 werthvolle Kegel-Preise. Erster Preis: goldene Uhr, werth $25; zweiter Preis: silbernes Puddingdish; dritter Preis: Standuhr, werth $5.

Piknik verbunden mit Barbecue
arrangirt vom
Fleischer-Gesellen Unterst.-Verein
Sonntag, den 1. Aug. 1897,
in OGDENS GROVE
Ecke Clybourn Ave. und Willow Str.
Tickets 25 Cents @ Person.

Badischer Unterstützungs-Verein.
Gemüthliches Basket-Piknik
Sonntag, den 1. August,
in Ertl's Grove, Ecke Ashland Ave. und Addison Str.
Bier und leichtere Getränke frei.

Erstes großes Piknik u. Sommernachtsfest des Kranken-Unterstützungs-Vereins der Angestellten der Northwestern Brauerei,
in HAHNE GROVE, Ecke Fullerton u. Western Ave.
Sonntag, den 1. August '97.
Tickets .....

Großes Piknik und Stiftungsfest
HARMONIE No. 1
abgehalten den 1. August 1897 in Mathäus Ferris Grove, 3326 N. Clark Str. — Luxemburger Gesang-, Musik- und Theater-Vorstellungen, Illumination und Feuerwerk. ... Tickets 25 Cents @ Person.

SCHILLER THEATER.
Heute Abend und die ganze Woche:
FAUST
Eintritt 15, 25 und 50 Cents.

Neue Serie!
Appollo Bau-Verein
Montag, den 2. August 1897.
CHAS. F. SCHUMACHER, Jr., Sekr., 256 Blue Island Ave., Apollo Halle.

Volks-Garten
198–202 E. NORTH AVENUE.
Altdeutsches Familien-Lokal, Restaurant, Cafe und Buffet.
Konzert täglich ... Tiroler Sänger ... Sonntag Matinee.
FISCHTL & KOELN.

THE TERRACE,
Wenzels Dach-Garten,
Ecke Calumet Av. und 51. Str.
Jeden Wochentag Abends und Sonntag Nachm. und Abends:
Großes Konzert
von Charles Quinns Kapelle,
Eintritt frei.

Freie Theater-Vorstellung!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag in SPONDLYS GARTEN
Neue Gesellschaft jede Woche.

Tivoli Garten,
149-151 E. North Ave.
Jeden Samstag und Sonntag:
Großes Instrumental- u. Tiroler Sänger-Konzert.
HANS ALTHALER, Propr.

FERRIS WHEEL PARK.
Das Rad, Vaudeville und die Weltausstellung im Kleinen.

Whaleback-Exkursion!
nach Milwaukee und zurück mit dem berühmten Dampfer CHRISTOPHER COLUMBUS
$1.00 für die Rundfahrt.

GOODRICH LINE
MILWAUKEE DAILY And RETURN $1.00
VIRGINIA
Leaves CHICAGO 9.00 a.m. Week Days, 9.30 a.m. SUNDAYS
DOCKS FOOT MICHIGAN AV.

Nach St. Josephs u. Benton Harbor
— Graham & Morton Line Dampfer ...

Auf nach den Goldfeldern von
ALASKA
und den
Klondyke-Regionen
Montgomery Ward & Co.
111 bis 120 Michigan Ave.

Zither-Unterricht
wird in Kahn's Zither-Akademie, 765 Clybourn Ave. ... ertheilt.

CHICAGO MUSICAL COLLEGE
Central Music Hall, Chicago. Dr. F. Ziegfeld, Präs.

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Vergnügungswegweiser.

Hooleys.—Never again.
Schiller.—Faust.
Gaiety.—Geschlossen.
Chicago Opera House.—Girofle-Girofla.
Haymarket.—Baudeville.
Volksgarten.—Baudeville.
Thielmanns Palm-Garten.— Thomas Orchester-Konzerte.
Bismarck-Garten.—Carl Bunge-Konzerte.
Freimaurer Tempel - Dachgarten. Baudeville.
Wenzels Dachgarten.—Jeden Abend Konzerte.
Ferris Wheel Park.—Baudeville.
Sunnyside Park.—Militär-Konzerte.

Nützliche und schädliche Vögel.

So lange, bis die Wissenschaft die Frage, welche Vögel für die Landwirthschaft nützlich und welche schädlich sind, endgiltig im einzelnen Falle entschieden haben wird, wird immer viel darüber gestritten werden, und der praktische Landwirth wird sich sein Urtheil in der Hauptsache nach seinen eigenen Erfahrungen bilden. Da aber die Thätigkeit der Vögel sich vielfach der gewöhnlichen Beobachtung entzieht, so hat jede erneute wissenschaftliche Untersuchung einen besonderen Werth. Kürzlich erschien eine solche in einer Ausgabe des „Farmer's Bulletin", wo nach dem Mageninhalt verschiedene vielverbreitete Vögel auf ihr Verhältniß zur Landwirthschaft geprüft wurden. Nützliche Vögel sind z. B. unbestreitbar der Kuckuck, der Specht und der Rabe. Einen ungemein schädlichen Vogel besitzen die Südstaaten in dem sogenannten Paperling oder Reisstar, der wegen seines lieblichen Gesanges auch in Europa vielfach als Gefangener gehalten wird. Dieser Vogel treibt sein Wesen in den Reisfeldern und macht dort einen derartigen Schaden, daß die Verluste durch ihn in den Ver. Staaten auf mehr als zehn Millionen jährlich veranschlagt werden. Ueber den großen Nutzen der Lerchen ist schon oft gesprochen worden, und auch der Spatz, so oft angegriffen und verleumdet, findet vor den Augen des Gelehrten des „Farmer's Bulletin" einige Gnade, da er sich als ausgibiger Vertilger von Unkrautsamen herausstellt. Diese Eigenschaft des Spatzen, die nun als erwiesen gelten kann, war bisher wenig bekannt, und es wäre von Interesse, wenn sie auch für den europäischen Spatzen nachgewiesen werden würde. Man hat den Sperling allerdings vielfach beschuldigt, eine Liebhaberei für Getreidekörner zu hegen; zu den landläufigen Beschuldigungen gehören ferner seine Abneigung gegen die Vertilgung schädlicher Insekten, wenn sie ihm nicht besonders schmecken. Wenn man dem Vogel diese Vorwürfe nicht erspart, so sollte man wenigstens auch seine guten Eigenschaften genau festzustellen suchen, zu denen eine Vertilgung des Unkrautes selbstverständlich in hohem Maße gehören würde. Ueber den Nutzen der Schwalbe kann gar kein Zweifel sein, sie sollte in allen Ländern den ausgibigsten Schutz genießen.

Das „Grundbuch" im alten Athen.

In den Sitzungsberichten der Berliner Akademie vom 17. Juni sind neue Inschriften aus Athen veröffentlicht, von denen einige allgemeines Interesse haben. Durch die Ausgrabungen nämlich, die das kaiserlich deutsche archäologische Institut unter Leitung des Professors Dörpfeld seit drei Jahren am Westabhange des Areopags veranstaltet hat, sind ganze Straßenzüge der Stadt Athen, wie sie im vierten vorchristlichen Jahrhundert aussah, freigelegt worden. Man ist so in den Stand gesetzt, noch heute die engen Häuser zu besuchen, in denen die Zeitgenossen des Demosthenes wohnten. Wer die Besitzer waren, wissen wir freilich nur selten, denn Firmenschilder und Hausnummern sind verloren gegangen, wohl aber wissen wir noch jetzt bei manchen Häusern, was für Schulden der Besitzer hatte. In die steinerne Straßenfront finden sich nämlich manchmal eingehauene Bemerkungen über auf dem Hause ruhende Hypotheken. Da lesen wir an einem Hause, daß sein Besitzer von dem Aristodemos aus dem Dorfe Aphidnae tausend Drachmen geliehen hatte. Ein anderer hat dieselbe Summe erhalten von Periandros aus dem Dorfe Cholargae, aber daneben noch zweihundert Drachmen von der Gemeinde Halae aufgenommen. Immer ist der Name des Besitzers, den ja jedes Kind der Straße kannte, diskret weggelassen. Zahlte er einen Theil seiner Schuld zurück, so wurde die Zahl an seinem Hause mit dem Meißel geändert, ebenso wenn die Hypothek an einen andern Gläubiger überging. Beides kann man noch heute an dem Steine nachweisen. Auch thun wir einen Einblick in die Familie eines dritten Hausbesitzers. Unmittelbar vor seiner Thür liegt nämlich ein großer unbehauener Felsblock, auf dem sich die Bemerkung findet, daß der Eigenthümer seiner Frau Patrokleia eine Hypothek im Betrage von 1500 Drachmen auf sein Haus ausstellte zur Sicherstellung ihrer Mitgift. Die brave Frau hat ihm also ihr Geld zum Hausbau geliehen. Jedenfalls scheute man in Athen die Oeffentlichkeit nicht. Wir besitzen noch zahlreiche ähnliche Hypotheken-Inschriften, aber keine, die so unmittelbar zu uns sprechen, da die meisten in Feld und Acker verstreut gefunden sind.

— Er kennt das. — Direktor einer Schmiere: „Von dem Drama, welches der Dichter Klecksel einreichte, müssen wir unbedingt den sechsten Akt streichen!" — Regisseur: „Ach, das ist nicht nöthig, beim sechsten Akt wird so wie so kein Mensch mehr im Theater drin sein!"

Lokalbericht.

Feuer.

In dem Geschäftslokale der Firma Schott & Co., No. 256—260 Madison Straße, kam gestern Abend kurz vor 8 Uhr ein Feuer aus, das Schaden im Betrage von nahezu $5000 angerichtet hat. Wie das Feuer entstanden ist, hat noch nicht festgestellt werden können.

Kampf mit Räubern.

Der Eisenbahnschaffner Frank Smith wurde letzte Nacht gegen 12 Uhr an der Ecke von Halsted und Van Buren Straße von zwei Wegelagerern angefallen, die ihn niederschlugen und ausplünderten. Auf die Hilferufe Smiths kamen die Polizisten Schambach und Beckett herbei, ehe diese aber die Verfolgung der Räuber aufnehmen konnten, waren dieselben vor dem Hause No. 149 Van Buren Straße schon von dem Polizisten Blair angehalten worden. Sie flüchteten sich vor ihm in das bezeichnete Haus und eilten bis in das dritte Stockwerk desselben hinauf, täuschten sich aber in der Erwartung, dort einen Ausgang nach hinten zu finden. Den Rückweg versperrte ihnen Blair, sie brachen deshalb eine zur Wohnung der Familie Mulvihill führende Thür auf. In dieser Wohnung und auf dem Hausgang kam es dann zwischen den Strolchen und Blair, dem später auch Schambach und Beckett zu Hilfe kamen, zu einem wüthenden Kampfe, der schließlich mit einem Siege der Beamten geendet hat. Die Strolche wurden überwältigt und gefangen genommen.

Endlich erwischt.

Frau J. Sueß erwischte gestern Abend einen Spitzbuben, der aus dem Schuhladen ihres Gatten, Nr. 1009 W. Lake Straße, ein Paar Schuhe gestohlen hatte. Es gelang dem Burschen, die Frau abzuschütteln, Polizist Sucer aber, der auf das Geschrei derselben herbeieilte, hielt fest. Der Verhaftete ist als ein gewisser Johnson identifizirt worden, der kürzlich in Englewood an der Beraubung eines Farmers theilnahm und nachher die Unverfrorenheit hatte, als Entlastungszeuge für den verhafteten Anführer seiner Bande aufzutreten.

* Auf dem Viadukt an der 22. Straße scheute gestern das Pferd des E. J. McCarthy von No. 3118 Vernon Avenue vor dem Prusten einer Lokomotive und brannte durch. McCarthy ist dabei aus dem Wagen geschleudert worden und mit dem Kopfe so unglücklich gegen einen Laternenpfahl geflogen, daß er lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

* Unter dem Vorgeben, daß sie die Vorkehrungen zu Reparaturzwecken abholen müßten, haben Gauner, die sich als Angestellte der Cosmopolitan Incandescent Gas Light Company, No. 95 Washington Straße, aufspielten, aus Geschäftslokalen an der State Straße und an Wabash Avenue Hunderte von Brennern der Cosmopolitan Company gestohlen.

* Die Spaltung, zu welcher es in dem Unterstützungs-Orden der „Royal League" wegen der vom „Supreme Council" beschlossenen Erhöhung der Beitragsraten zu kommen drohte, greift jetzt wirklich Platz. Gegen 800 bisherige Mitglieder des Ordens sind bereits aus diesem ausgetreten und organisiren einen neuen Verband.

* Ein Versuch sich zu erhängen machte letzte Nacht der wegen Trunkenheit verhaftete und am Säuferwahnsinn leidende Martin Gunderson in einer Zelle des Polizeigefängnisses an W. Chicago Avenue. Schließer Barrett kam noch rechtzeitig hinzu, um den Kümmelbruder loszuschneiden.

* In South Chicago sind gestern Abend zwei junge Burschen, Ludwig Panassy von Nr. 311 115. Place und John Musjki von Nr. 11624 Howe Straße, von Wegelagerern angefallen worden. Einer derselben hat den Panassy durch einen Revolverschuß am linken Arm verwundet. Die Räuber wurden durch das Hinzukommen mehrerer Personen verscheucht, ehe sie die Angefallenen auszuplündern vermochten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Exkursion nach Chautauqua Lake

via der Nickel Plate Bahn am 2. August zu sehr billigen Preisen. Nehmt diese Gelegenheit wahr, einen der romantischen Plätze im westlichen New York zu besuchen. Tickets giltig auf jedem unserer Expreßzüge, die Chicago täglich um 10.35 Vorm., 3.05 Nachmittags und 10.15 Abds. verlassen. Sprecht vor oder schreibt an J. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str. H. Thorne, C. P. & T. A., Bahnhof 12. und Clark Str. bidof

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann von 18—20 Jahren, der mit Pferden umgehen kann und die Gärtnerei versteht. 225 Mohawk Str.

Verlangt: Pianospieler. 93 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Barkeeper in einer Weinstube, der über Mittag am Tische aufwarten kann. Referenzen verlangt. Adr. K. 113 Abendpost. fmo

Verlangt: Ein ältlicher kräftiger Mann als Haus- und Pferdeknecht. Wessel, 3558, 63. Str., Chicago Lawn.

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann für gemischtes Waarengeschäft zu sofortigem Antritt. Nur solche welche gute Referenzen aufzuweisen haben, mögen sich melden bei Max E. Müller, Wilmette, Jll.

Verlangt: Ein reinlicher Mann für Saloonarbeit. $10 per Monat. 307 Fifth Ave.

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker. 4308 State Str.

Verlangt: Sofort ein Blacksmith-Lehrling, einer der schon etwas versteht wird vorgezogen. 1327 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann als Koch, Lohn $12 per Monat, mit Board und Zimmer, sowie Mann für Geschirrwaschen, $8 per Monat und Board. 478 Wells Str.

Verlangt: Junge, nicht über 14 Jahre. 384 E. Division Str.

Verlangt: Ein starker Junge, der schon an Brot gearbeitet hat. 901 Belmont Ave.

Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Brot. 468 W. 14. Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer, der auf dem Floor schaffen kann. Nachzufragen bei John Rubner, Ridge Ave., West Ridge. Nehmt Evanston Car.

Verlangt: Stetiger Mann, die Help Hall zu besorgen. Nachzufragen bei P. Schaeffer, Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Agenten und Verkäufer, $1.50—$2.00 den Tag garantirt, ein neuer Artikel. Sonntag Morgen zwischen 9—10 Uhr Vorm. 25 Lakeside Gebäude, 216—220 S. Clark Str., Wm. Kr.

Verlangt: Ein Mann, der Lust hat am Karoussell zu arbeiten, 43. und Williams Str., ein Block östlich von Wallace Str.

Verlangt: Ein Schreiner. 1059 S. Lincoln Str.

Verlangt: Ein Junge, welcher willens ist, in der Bäckerei zu arbeiten und Wagen zu fahren. Nachzufragen 5102 State Str. fja

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Perlmutter-Knopfmacher, der mit Fußbetrieb arbeiten kann. Adr. N. O. 24 Abendpost. fmo

Verlangt: Konditor, guter Ornamenter. Hausen bitte vorzusprechen. Butcher, junger Mann für Hotel, Lunchkoch. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Butcher, im Shop mitzuhelfen und Wurst zu machen. 178, 28. Place.

Verlangt: 8 gute Agenten, die $3 bis $4 den Tag verdienen können. 1112 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Eine ledige zweite Hand an Brot.—361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger lediger Mann. Muß mit Pferden umgehen können. Stetige Arbeit. 6211 Spencer Ave., Englewood. fjmo

Verlangt: Farmhände. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 24jllw

Verlangt: Erster Klasse Custom-Zuschneider für Landbestellungen. Solche, welche Stone's Proportionate System anwenden, vorgezogen. Stone's Zuschneide-Schule, 196 LaSalle Str. 17jllm

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Geübte Baisters an Cloaks, Männer und Mädchen. 423 W. Division Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei nette, saubere Kellnerinnen im Rathskeller, Ecke Calrk und Monroe Str. Herm. Luandt. 31jllw

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 189 W. North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an guten Shopröcken. 237 Bloomingdale Ave., zwischen Elkgrove Ave. und Girard Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. Erfahrung unnöthig. 808 N. Lincoln Str.

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen an Röcken. 116 Sheffield Ave.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen und Presser an Shopröcken. Guter Lohn. 373 Clybourn Ave.

Verlangt: Erstes Handmädchen zum Baisten an Shopröcken. Stetige Arbeit. 27 Cleveland Ave. fmo

Verlangt: Mädchen an Aermel und Lining, auch gute Taschenmacher an Röcken. 559 Elston Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen, an Röcken zu nähen. 335 Cleveland Ave., vorne, oben.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1818 N. Oakley Ave. djmo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. fja

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 868 N. Lincoln Str., hinter 397 W. North Ave., 3. Floor. fja

Verlangt: Maschinen- und Handnäherinnen an Cloaks. 514 S. Whipple Str., ein halber Block von 12. Str. nördlich von Douglas Park. fja

Verlangt: Erster Klasse Zuschneider an schneidergemachten Damenkleidern. Solche, welche Stone's Superlative System anwenden, vorgezogen. Stone's Zuschneide-Schule, 196 LaSalle Str. 17jllm

Hausarbeit.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, welches alle Arbeit für eine kleine Familie thun kann. 56 Bellevue Place, nahe 300 N. State Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1107 Wellington Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zum Waschen, Bügeln und für Hausarbeit, 3 Personen in Familie. Muß zu Hause schlafen. $4 per Woche. 107 Fifth Ave.

Verlangt: Junges Mädchen in Familie von 2 Personen. Kein Waschen und Kochen. 640 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ein erst über See gekommenes vorgezogen.—Guter Lohn. Ficks Garten, Ecke Addison Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Haushälterin, sofort. 113 Mather Str., Ecke Jefferson Str., Gawelek.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. Nachzufragen 702 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 318 Sedgwick Str.

Verlangt: Einige erfahrene Waitermädchen. 108 E. Randolph Str.

Verlangt: Viele Mädchen für Haus-, zweite, Restaurant-Arbeit und für Geschäftshäuser. 624 W. 12. Str.

Verlangt: Köchin für Boardinghaus in Country. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Köchin. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. Muß etwas vom Nähen verstehen. Kleine Familie. 3239 Vernon Ave.

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen, das etwas vom Kochen versteht, sofort. 266 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für Restaurant, in der Küche auszuhelfen, auch eines für Hausarbeit, kleine Familie. Guter Lohn. 49 Jane Str., Ecke Ashland Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin bei einem Wittwer mit 4 Kindern, die auf ein gutes Heim reflektirt. 1622 N. Campbell Ave., nahe Elston Ave.

Verlangt: Junges starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 225 Osgood Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 326 N. Wood Str.

Verlangt: In einer kleinen Familie ein deutsch-katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 147 Hudson Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 836 W. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 416 Bowen Ave., 2. Flat. fja

Verlangt: Ein Mädchen zum Waschen und Bügeln nach Willow Springs. Nachzufragen 104½ S. Desplaines Str. fja

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 153, 33. Str. dfja

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Haus-, Küchen-, zweite und leichte Arbeit, Kellnerinnen, Haushälterinnen, Geschäfts- und Privathäuser. Stadt und Sommer-Resorts. Finden immer Stellung. — Veritas, beste deutsche Stellenvermittlung, 180 N. Clark Str., Tel. North 215. —13ag

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr Tel.: 498 North. bdj*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungs-Bureau, 599 Wells Str. 6jllm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 1jllm

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Tüchtiger Bartender, ledig, guter Mixer, mit besten Empfehlungen, sucht Stellung. 182 LaSalle Ave. 28jllw

Gesucht: Deutscher, lediger zuverlässiger Mann, mit besten Zeugnissen, sucht irgendwelche Arbeit. — John Schwab, 611 N. Clark Str.

Gesucht: Färber und Cleaner wünscht Stellung, irgendwo. Neumann, 71 Burling Str. jm

Gesucht: Ein flinker deutscher Mann sucht eine Stelle für Hausarbeit. Kann auch Betten machen. K. 115 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, unverheirathet, sucht eine Stelle als Barkeeper. Kann einige Arbeit im Saloon verrichten. Adr. K. 114 Abendpost.

Gesucht: Cakebäcker, guter Ornamenter, sucht eine Stelle. Adr. J. 778 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine nette, saubere, alleinstehende Frau, Mitte der 30er, tüchtig für Saloon und Küche, wünscht Stellung als Wirthschafterin in einem besseren Saloon. Adr. W. 931 Abendpost.

Gesucht: Eine saubere anständige Wittwe, Mitte der 30er, wünscht Stellung als Haushälterin bei einem alleinstehenden besser situirten Herrn. Adr. N. 469 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, das gut kochen kann, wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. — 222 Vine Str.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren wünscht einen Platz als Haushälterin bei Wittwer. Adr. K. 101 Abendpost.

Gesucht: Reinliche Frau wünscht Familienwäsche ins Haus. Mrs. Hoffmann, 1134 Oakdale Ave.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung für Businesslunch. 24 Beethoven Place, 1. Etage.

Gesucht: Ein Mädchen von 14 Jahren sucht eine Stelle. Zu erfragen 1454, 51. Str.

Gesucht: Köchin, nettes Hausmädchen, Haushälterin suchen Arbeit. 180 N. Clark Str.

Gesucht: Reinliche Frau sucht Waschplätze. 30 Burling Str., vorne, unten.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin in kleinem Haushalt. 60 Clybourn Ave., eine Treppe.

Gesucht: Ein kräftiges, kürzlich eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Lunch zu kochen. 113 Indiana Str., Rose.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin. 479 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Wittwe, Mitte der Dreißiger, wünscht Stelle als Haushälterin oder Köchin. Stadt oder Land. T. W. 230 Abendpost.

Gesucht: Anständige Frau in mittleren Jahren sucht Platz in kleiner Familie, Stadt oder Land. 142 Southport Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 240 Vine Str., hinten, unten.

Gesucht: Eine saubere ökonomische Frau wünscht Stelle als Haushälterin. Näheres bei Schott, 886 Artesian Ave., nahe North Ave.

Chicago Mädchen- und Frauen-Vermittlungs-Institut, 264 S. Halsted Str. Wir vermitteln sofort gutes Dienstpersonal aller Nationen. 19jl,jdd,1m

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht einen Platz als Lunchköchin. 1111 Perry Str. fja

Gesucht: Eine Wittwe, 56 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit kleiner Familie oder auch Hausarbeit. 786, 21. Place, oben. fja

Verlangt: Gutes Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder Lunchköchin. 81 Clybourn Place. fja

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau, die gut kochen, waschen und bügeln kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht Stelle, am liebsten außerhalb der Stadt. 172 Kramer Str. dsja

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen-Schneiderei. Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Wir haben die größte und beste Schule für Damenschneiderei in der Welt.

Der Grund hierfür ist klar: Wir sind die einzige Gesellschaft, die ihren Schülern die wundervolle McDowell Garment Drafting Maschine liefern kann.

Diese Maschine wendet in jedem Falle das thatsächliche Maß an, genauer sogar als das Winkelmaß, und erfordert nur ein Zehntel der Zeit zum Lernen und ein Fünftel der Zeit um ein gutes Muster auszuschneiden.

Das Winkelmaß arbeitet zu langsam, zu schwierig im Gedächtniß zu behalten und im Ganzen zu komplizirt.

Tausende von Kleidermacherinnen haben ihr Winkelmaß aufgegeben und unsere Drafting Maschine eingeführt, welche so einfach und leicht zu verstehen ist; sie übertrifft alle Methoden in Facon, Grazie und Schönheit, und hat auf der Weltausstellung wie auch überall, wo sie ausgestellt war, den ersten Preis erhalten.

Unser Lehrplan ist am vollständigsten; er umfaßt jede Art von Taillen, Röcken, Aermeln, Mänteln, Jackets und Besatz in allen Departements. Jetzt ist die Zeit sich auf das Frühjahrsgeschäft oder eine gute Stellung vorzubreiten. — Muster irgend einer Art nach Maß zugeschnitten.
mmja* Die McDowell Co., 78 State Str.

S. T. Taylors französ. Zuschneide-Akademie, New York u. Chicago. Das S. T. Taylor System ist das einzige System, das nicht schablonenmäßig ist und nicht mehr verbessert werden kann, indem es für alle Gestalten die neuesten Moden mit weniger Arbeit anzufertigen zuläßt, als irgend ein anderes System. Leute, welche das S. T. Taylor System anwenden, können die sich am Besten zahlenden Stellungen erhalten. Französische importirte Muster nach Maß zugeschnitten. S. T. Taylor Co., Coons & Co., Agenten. 30. E. Washington. 7jl,mjm,4w

Jackson's System, Kleider zuzuschneiden, ist jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago in Anwendung, mit Ausschluß aller Karten und Maschinen; hat auf der Weltausstellung für seine Einfachheit und Akkuratesse einen Preis gewonnen. Leicht zu lernen, und das schnellste in seiner Anwendung. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder sich gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor Gowns u. s. w. Neueste französische Muster nach Maß zugeschnitten. 209 State Str. 17jllm

Potters französ. Zuschneide-Akademie, 182 State Str., lehrt die ganze Kunst des Zuschneidens und Anfertigens von Kleidern. Richtiges Schneider-System; nur $10; das kleinste, billigste, einfachste, vollkommenste; Heften, Fischbein einsetzen, garniren, ausstatten. Schüler machen Kleider für sich selbst, während sie lernen. Untersucht es 17jlsmi,3m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Boards-Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 13jllm

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 29ma*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethe und Kostrechnungen, alte Judgement, für arme Leute kollektirt. Advokaten und Konstabler, um sofort allen Fällen ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Keine Kosten wenn erfolglos. Zimmer 6, 128 und 130 LaSalle Str. Bewahrt Euch diese Anzeige auf. 9jllm

Herren-Anzüge, Hosen und Ueberzieher (nicht abgeholte Waare) spottbillig zu verkaufen. Anzüge und Dresses gereinigt und gefärbt. Handschuhe gereinigt 5c. Färberei, 110 Monroe Str., Columbia Theatre Building. 12jllm

Garantirt korrekte Vermessungen, Bauten, Bauplätze. — Heinze, Stadt, Land, geprüfter Regierungs-Vermesser. 83 McVickers Theater. 3jllm

Da ich von meiner Frau getrennt lebe, komme ich für keine Schulden derselben auf. Christ. Bitzmann, 5350 S. Halsted Str. jl31,ag7,14

Da mich meine Frau Auguste Grimm verlassen hat, komme ich für keine Schulden, die sie macht, auf. Gustav Grimm, 646, 15. Str.

Painter Eden, senden Sie Ihre Adresse nach 1500 California Ave.

J. B. Schreiber. — 847 North Ave., eine Treppe.

Montag nicht! Später. Verreise. — Joseph. fja

Patente besorgt.— Meltzer, 83 McVickers Theater. 3jllm

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Av.*

Mrs. Margareth wohnt jetzt 672 Milwaukee Ave. 19jllm

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 20 gute Arbeitspferde und Farm-Mähren, billig. 30 Tage Probe gegeben. 707 N. Wood Str., nördlich von Milwaukee Ave. dfj

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und Buggy. 751 W. 18. Str., Store. fja

Zu verkaufen: Ein fehlerfreies schön gebautes Pferd, billig, Bargain. 1376 N. Halsted Str. fja

$18 kauft Pferd mit Buggy, starkes Topbuggy mit Pferd, spottbillig. 953 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, Pferd und Expreßwagen.—6806 Throop Str.

$25 kauft Pferd, Geschirr, Leder-Topbuggy, zwei schöne Ponies und Businessbuggy, billig. 609 Melrose Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd für jeden Gebrauch. 360 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Fuchsmähre, 1300 Pfund, ein schnelles Pferd, Expreßwagen und ein starker Wagen, Geschirr, Buggies, billig. 801 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Ein 1000 Pfund leichtes Pferd, oder zu vertauschen für ein schwereres. 36 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Feines Gespann Buggypferde, beide gleiche Farbe, auch gutes braunes Pferd. 1101 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein starkes Pony mit Geschirr, sammt Wagen. 122 Mohawk Str., vorne, oben.

Zu verkaufen: Gute schwere Milchkuh. 5018 State Str.

Zu verkaufen: Eine tragende Ziege, ein gutes Kinderbuggy und Kinderstuhl. 342 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: $8, gutes offenes Buggy. 941 Crystal Str., nahe Kedzie Ave.

Zu verkaufen: Eine frische Milchkuh. 431 Roscoe Str.

$25 kauft guten Topwagen. $8 starkes Topbuggy. 554 Dickson Str.

Zu kaufen gesucht: Junger rother Dachshund. 414 S. Winchester Ave. 29jllw

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel und eine gut erhaltene Orgel, billig. 354 Cleveland Ave.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Großer gelber Hund. Hermann Eichhorst, 5154 Wood Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Körpergebrechen ein Futter-Store, Kohlengeschäft und Expressing. 1930 Lincoln Ave., Ecke Montrose Boulevard, Wohnung 253 Montrose Boulevard.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein guter Saloon an der Nordwestseite, vollständige Einrichtung für Restaurant. Besitzer lange Jahre am Platz, unabhängig von Brauerei. Logenhalle im Gebäude. — Adr. K. 109 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein ausgezeichneter Butchershop in guter Gegend, billig, wegen 2 Geschäften. Adr. K. 102 Abendpost. jmdi

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Meatmarket. Alter Platz. Nordseite. Billig, wegen Abreise. Adr. J. 809 Abendpost.

Seltene Gelegenheit! Ein nachweislich gutgehender Eck-Saloon an der Nordwestseite, eines anderen Geschäftes wegen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder gegen schuldenfreies Stadt-Eigenthum zu vertauschen. Adr. J. 766 Abendpost.

Grocery und Market zu verkaufen, gute Gegend, Nordseite, ageseinnahme $45. Miethe $25. Preis $950. Allerbeste Referenzen. Adr. H. 793 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Candystore. Miethe $9. 709 W. 21. Str., an Wood Str., nahe bei der Elevated Road Station.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Pferd und Wagen. — 268 Forquer Str.

Gute Gelegenheit für einen guten Geschäftsmann. Store mit 4 Zimmern. Miethe $16. 339 Roscoe Boulevard.

Zu verkaufen: Meatmarket, ausgezeichnetes Geschäft, Westseite. Thut $1,000 Geschäfte wöchentlich. Preis $1000. Günstige Bedingungen. Allerbeste Referenzen. Durchaus keine Agenten. 711 W. 21. Str. jdi

Zu verkaufen: Candy-, Tabak- und Zigarrenstore, billig, mit 4 Zimmern. $13 Miethe. 702, 19. Str. jmo

Zu verkaufen: Billig, 3 Kannen Milchgeschäft.—1149, 13. Str., nahe Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, alter bekannter Platz, für $250, werth $500. Zu erfragen 196 E. 55. Str., Meatmarket.

Zu verkaufen: Saloon mit Haus und Lot, ein kleines Property mit angenommen. 409 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Ein Delikatessengeschäft, alter Platz, auch einige Möbel. Gehe fort von hier. Adr. G. 640 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ein kleiner Store mit Wohnung. 301 Courtland Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon u. Boardinghaus, mit ungefähr 30 Boarders, dicht bei Brauerei und Bahnhof gelegen. Kränklichkeitshalber. Wegen Näherem adressire W. 932 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Milchroute an der Nordseite. Zu erfragen 115 Clybourn Ave., Drugstore.

Zu verkaufen: Ein Bäckerei-, Zigarren- und Candystore. 288 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Delikatessengeschäft in vorzüglicher Lage. Nordseite. Keine Konkurrenz. Ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Adr. D. 419 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Futterstore, Holz- und Kohlen-Yard. 892 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. 398 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Saloon, billig für Baargeld, gute Lage, zwei Eingänge, nahe Fabrik, krankheitshalber. 979 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit kleiner Halle, billig. 384 W. Division Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, Bäckerei, guter Stand, billige Miethe. 652 Osgood Str.

Eine umfangreiche Morgen- und Abendzeitungs-Route wegen Wegzugs von Chicago zu verkaufen. $120 Baar. 145 Wisconsin Str.

Verlangt: Jemand mit kleinem Kapital für Haus- und Schildermalerei. Gute Gelegenheit. Vorzusprechen Sonntag. 180 E. Erie Str., J. Mark.

Zu verkaufen: Saloon an der Nordseite; altes gutes Geschäft; unter sehr günstigen Bedingungen. Zu erfragen North Western Brewing Company, 787 Clybourn Ave., zwischen 8—9½ Uhr früh. 21jl,jmmja

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Meat Market. 2323 Princeton Ave. 29jllw

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons, verbunden mit Boardinghaus, an der Westseite. Adr. W. 963 Abendpost. 30jllw

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Confectionery- und Fruchtstore, krankheitshalber billig. 317, 31. Str., nahe State Str. fja

Zu verkaufen: $500 Grocerygeschäft wird für $300 verkauft. 674 W. 14. Str. fjm

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Av.*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Drei Flats, höchst elegant, mit allen modernen Einrichtungen, in einem neu erbauten Hause an N. Robey Str., nahe Division Str., zu sehr billiger Miethe. Näheres bei Louis Freudenberg, 92 Potomac Ave.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Wohnungen, $10—$12. 838 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Bäckerei, Nordseite, ausgezeichneter Brickofen, sämmtliche Tools, hochfeine Storefixtures. Miethe $40. Schöne Wohnung. Wirklich seltene Gelegenheit. 711 W. 21. Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, $8. 90 Bissell Str.

Zu vermiethen: Fabrikgebäude, passend für irgend ein Geschäft, sowie großer Stall mit Wohnung. — 203 Augusta Str. djsa

Zu vermiethen: Store, Basement und Stall. Guter Geschäftsplatz. 59 Willow Str. 27jl,1w

Zu vermiethen: Blacksmith- und Wagenshop, wo seit 20 Jahren gute Geschäfte gethan worden sind, ist auch ein guter Platz für Horse-Shoeing. 559 Sedgwick Str. fja

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 550 Ost Division Str., nahe See. Möblirte Zimmer.

Zu vermiethen: Alleinstehende Wittwe hat Schlafzimmer, $1 per Woche. 1 Sullivan Str.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer an Mädchen. 81 W. Kinzie Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei alleinstehender Wittwe. 205 Chestnut Str.

Zu vermiethen: Schönes, kühles, möblirtes Frontzimmer, mit feinem deutschem Tisch. 745½ N. Park Ave., ein halber Block von Lincoln Ave.

Verlangt: Boarders. 703 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Gebildeter Herr wünscht einen deutschen Zimmergenossen. Adr. K. 108 Abendpost.

Verlangt: Boarders oder Roomers. 125 Sheffield Ave. jm

Zu vermiethen: Möblirte Front- und Hinterzimmer mit Bad, billig. 304 Garfield Ave.

Zu vermiethen: Ein Zimmer an ein oder 2 ordentliche Mädchen. 33 Sigel Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer bei Wittwe, für Mädchen oder anständigen Mann. 21 Rose Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, $1 per Woche. 458 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, separater Eingang. 82 Siegel Str., Ecke Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Kloset, bei einer Wittwe. Separater Eingang. Keine anderen Roomers. 355 North Ave., Ecke Sedgwick Str.

Verlangt: Roomers oder Boarders. 135 Hudson Ave.

Verlangt: Roomers oder Boarders bei Wittwe. 89 Howe Str., nahe Centre Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an 2 Herren. $1.25. Wittwe. 200 E. North Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $1. 618 Larrabee Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Herr mit zwei Knaben von 9 und 12 Jahren sucht Heimath in netter Familie (Nordseite), wo den Knaben Muttersorge angedeihen kann. Man adressire nebst Einzelheiten K. 104 Abendpost.

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Bicycle, billig, neu $130, verkaufe für $15. 811 Fulton Str.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vertauschen: Eine importirte deutsche Zither, Werth $50, gegen ein '96 oder '97 Herren-Rad. 1162 W. 13. Str.

Zu verkaufen: Schönes Upright Piano, beinahe neu. Kostete $400. Billig, wenn sofort mit Cash bezahlt. 3827 Wabash Ave., 1. Flat. 31jllw

Zu verkaufen: Walnut Upright Bauer Piano, so gut wie neu, spottbillig. 371 W. Erie Str. 22,ddja,1m

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
11ap*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Ehrliche Leute können Geld auf Möbel, Pianos etc. borgen, ohne dieselben zu entfernen. Billige Raten, leichte monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. O. E. Voelker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 7jllm

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 22jl,1m

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mj*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördl. von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15mdw

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 %, 5½ % und 6 %, nach Lage und Werth. Chas. L. Berner, 201. 36 LaSalle Str. 10jllm

Anleihen gemacht in Beträgen von $1000—$5000. Gute erste Hypotheken zum Verkauf. R. R. Badenoch, Zimmer 1110, 131 LaSalle Str. 17jllm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Room 604, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17fe*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29agfdd*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jllj

Gesucht: $600 auf erste Mortgage, privat. Siebenfache Sicherheit. 249 Lincoln Ave.

Geld zu verleihen auf Süd- und Westseite Property. Habe Geld auf monatliche Abzahlung, ist kein Bauverein. Offen Abends und Sonntags. Carl Manke, 3431 Halsted Str. 31jlsmj

Zu leihen gesucht: $500 auf 2 Jahre, gute Sicherheit. Privatnachricht erbeten bei Charles Lindner, Graceland und Western Ave., Real Estate Office.

Zu verleihen: Summen von $500—$5000, nur erste gute Sicherheit wird berücksichtigt. Nicholas Prussing, 775 Southport Ave.

Erste Hypotheken zu verkaufen, $400 und aufwärts. Anleihen auf Grundeigenthum zu niedrigsten Raten. Boodke & Heaton, 87, 140 Dearborn Str., Arthur Luehr, Manager.

Erste prima Hypotheken von $500 aufwärts, 6 und 7 Prozent verzinslich, offerirt Louis Freudenberg, Zimmer 1614 Unity Building, Dearborn Str. 79, und 42 Potomac Ave.

Zu leihen gesucht: $1600 auf erste Hypothek. Keine Kommission. Adr. M. 147 Abendpost. dja

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger deutscher Mann, 24 Jahre alt, 4 Jahre im Lande, in gutem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines jungen deutschen Mädchens, um sich bei gegenseitigem Gefallen zu verheirathen. Farmerstöchter bitte beobachten. Photographie und Adresse erbeten unter T. W. 115 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein alleinstehendes deutsches Mädchen, 33 Jahre alt, aus guter Familie, häuslich, $800 Vermögen, wünscht, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege einen soliden Mann kennen zu lernen, zwecks Heirath. Aufrichtige Offerten mit Angabe der Verhältnisse beliebe man zu richten an K. 112 Abendpost, für die ganze Woche.

Heirathsgesucht: Ein junger alleinstehender Mann von 33 Jahren, hat ein eigenes Geschäft, mit gutem Verdienst, sucht die Bekanntschaft eines älteren christlichen Mädchens oder einer Wittwe mit gutem Charakter und etwas Vermögen zu machen, zwecks baldiger Heirath. Briefe mit Angabe näherer Verhältnisse sende man vertrauensvoll unter D. 414 Abendpost. Agenten verbeten.

Heirathsgesuch: Eine ältere Dame mit guter Haushaltung wünscht die Bekanntschaft eines nüchternen, soliden und sparsamen Mannes nicht unter 50 Jahren, mit gutem Verdienst oder Eigenthum, der im Stande ist eine Frau zu ernähren, zu machen. — Agenten verbeten. Ernstgemeinte Offerten bis Mittwoch Morgen unter D. 417 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein durchaus strebsamer, in jeder Beziehung praktischer, erfahrener Gärtner, 33 J., von angenehmem Aeußerem, sucht die Bekanntschaft eines achtbaren, wohlerzogenen und häuslichen Mädchens zu machen mit $500—$600 Vermögen, welches geneigt wäre, das Geld in einer Obst- und Geflügelzucht in Michigan anzulegen. Junge Damen, auch Wittwen ohne Kinder, nicht über 25 Jahre, welche ein stilles und glückliches Heim suchen, sind gebeten Briefe unter J. 811 Abendpost niederzulegen. Keine Agenten. Diskretion Ehrensache.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer, 38 Jahre alt, mit Vermögen und gutem Verdienst, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder einer Wittwe zu machen. Muß tüchtige Hausfrau sein. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht unbedingt nöthig. Darf nicht unter 30 Jahren alt sein. Bitte Briefe zu adressiren S. 204 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein guter Geschäftsmann, 28 Jahre alt, stattliche Erscheinung und gut bewandert in Allem, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Eine mit Geld oder Geschäft wird vorgezogen. Wittwen nicht ausgeschlossen. Baldige Heirath. Bitte mit Angaben näherer Verhältnisse zu adressiren W. 933 Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Butcher, um einen halben Antheil an einem erster Klasse Butchershop in Lake View zu übernehmen. Kleines Kapital erforderlich. Krause, Nordwest-Ecke Fulton und Green Str.

Partner verlangt: Eine tüchtige Wiener Köchin oder Süddeutsche als Partnerin für ein zu errichtendes Restaurant. Etwas Baar erforderlich. Adr. A. D. 41 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zu irgend einem Preis, Einrichtungen für Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Stores. Mansbach & Co., 216 Milwaukee Boulevard.

Ein 10 Gallonen Eiscream-Freezer mit Schwungrad billig zu verkaufen. 902 Otto Str.

Zu verkaufen: Eine Eisbox für Grocery und Delikatessen. 150 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Apparat zur Herstellung von Cones für Gaslicht. Unterricht gegeben. A. D. 137 Abendpost.

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelvings, 45c per Fuß, neue Oak Show Cases, 90c per Fuß, Grocery-Bins, Wall Cases. 193 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str. 19jllm

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ferien-Schule, vom Montag, den 5. Juli, bis 1. September, für Knaben und Mädchen; alle Fächer der öffentlichen Schulen gelehrt. Anmeldungen jetzt erbeten. Englische Sprache, Buchhalten etc. für Erwachsene, Tags und Abends, wie gewöhnlich. College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16a,ddj*

Gründlichen englischen Sprachunterricht ertheilt Herren und Damen, schnell und billig Prof. Moeller, 698 N. Halsted Str. jl17,24,31

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15ja*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Farmland! — Farmland! —
Hartholzland!
In dem berühmten Marathon und südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin.
Wünschen Sie Arbeit und ein eigenes Heim?

Wenn Sie das wünschen und ein arbeitsamer und strebsamer Mensch sind, der nicht vor gesunder Arbeit zurückschreckt, so wird Ihnen und vielen anderen Männern hiermit ein Weg gezeigt, wie Sie mit wenig Mitteln anfangen können, ein eigenes Heim zu gründen auf welches man sich in schlechten Zeiten und im Alter zurückziehen und frei und unabhängig leben kann.

Die Wis. Valley Land Co. von Wausau, Marathon County, Wis.", welche bereits an 3000 Farmer Land zur Gründung solcher Heime verkauft hat, ist jetzt noch im Besitze von 45,000 Acker guten fruchtbaren Waldland, welches sie zu den billigen Preisen von $5 bis $8 per Acker unter sehr leichten Zahlungsbedingungen zum Verkauf anbietet.

Das Holz, welches man gut verkaufen kann, ist die erste Ernte von diesem Lande, und nachdem es vom Holze geklärt ist, trägt es allerhand Früchte, Weizen, Hafer, Roggen, Erbsen, Gerste, Kartoffeln, Korn und alle Sorten Wurzelpflanzen sind die Hauptprodukte, und Klee, Timotheum und Hirse für Heu.

Die Gegend ist bereits gut bewohnt und zwar von meistens deutschen Leuten. Gutes Wasser, sehr gesundes Klima, guter Markt für Holz und Farmprodukte. Kirchen und Schulen überall zu finden.

Um weitere Auskunft, Landkarten, illustrirte Bücher, welche die Gegend genau beschreiben, wende man sich an die „Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin", oder besser sprecht vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinaus zu fahren, um ihnen das Land kostenfrei zu zeigen.

Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll. 3jl,jddo,1m

Zu verkaufen: Ein Bargain. Sehr schöne, durchaus moderne Steinfront-Residenz, 2 Stockwerke und Basement, 10 Zimmer, in einem der feinsten Blocks der Südseite. Das Haus ist neu — im vorigen Jahre gebaut, hat Parlor, Lesezimmer, Speisezimmer, Küche und Dienstbotenzimmer im ersten Stock; vier große Schlafzimmer und Tile Badezimmer oben, sowie ein elegantes Billardzimmer im Basement. — Alle neuesten Verbesserungen — nickelplattirte Plumbing, Dampfheizung, Gas und elektrisches Licht, heißes und kaltes Wasser, Gaskamine, Waschküche, Spiegelglas-Fenster in beiden Stockwerken, Hartholz-Einrichtung, Parquet-Fußboden; in Wirklichkeit alles, was zu einem hochfeinen, modernen Wohngebäude gehört. Da der Eigenthümer nach New York zieht, so muß dieses Haus schnell verkauft werden, und wer es bekommt, erhält einen wundervollen Bargain. Ratenzahlung nach Uebereinkunft. P. A. Conne, c. o. The Hub, State und Jackson Str.

— Großer Eröffnungs-Verkauf —
feiner Lotten im schönen
—$25— Hosford Park. —$25—
$2 Anzahlung, Rest $1 monatlich.
Große Frei-Exkursion Sonntag, den 1. August. Sprecht vor am Samstag oder Sonntag Morgens für Freitickets.
L. B. Osmun,
mfja Office 707, 218 LaSalle Str.

Wisconsin Farm-Heimstätten!
Billige Preise; leichte Bedingungen; guter Boden, werthvolles Holz; schöne Flüsse und Seen; Schulen Kirchen und Märkte leicht zu erreichen. Laßt Euch Pamphlete kommen. Billige Exkursionsraten am 6. und 20. Juli. 20ap,jmdi*
C. W. Foster, Agent, 204 Clark Str., Wis. Cen. Railroad Office.

Zu verkaufen: Südwestseite, 4 Zimmer Brick Cottage und Lot, 3310 Irving Ave., anderthalb Block von Electric Car Line. Rein und in perfekter Ordnung. Sewer-Verbindung. Wasserkloset im Hause. Sink im Basement und oben. Preis $1050. Baar $100, Rest Abzahlung. Näheres zu erfragen an Wochentagen 3560 Archer Ave., von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. Nehmt Archer Ave. und Brighton Car. ddoja

Wer Grundeigenthum verkaufen oder umtauschen will, sollte sich an mir wenden. T. Friedrichsen, 623 W. 12. Str.

Wendet Euch an uns, wenn Ihr Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt. Auch Farmen vertauscht. Streng reelle Behandlung. — G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 31jl,jdd,1m

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 51 Acker Farm mit Stock. 47 Meilen von Chicago. G., 1040 Marianna Str.

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus und Lot, Spottpreis. 531, 13. Place.

Verlangt: 10 Familien für eine Kolonie. Arbeit Jedermann garantirt, der $100 oder mehr in Fruchtfarmen anlegt. Anniston Homestead and Fruit Growers Ass'n., Zimmer 312, 145 LaSalle Str. jmo

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Geschäfts-Grundeigenthum mit gutzahlendem Saloon zu verkaufen oder gegen Vorstadt-Residenz zu vertauschen. 1162 W. 13. Str.

Zu verkaufen: Billig, Eck-Lot, 58×125, und Haus, 10 Zimmer, wegen Abreise nach Deutschland. Nachzufragen beim Eigenthümer P. Jakubowski, Nordost-Ecke Franklin Ave. und Augusta Str., Austin, Jll.

Zu verkaufen: Modernes Haus mit 3—6 Zimmern, billig, wegen Abreise. 2025 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Billig für Baar, eine 80 Acker Farm in Michigan und 109 Acker in Indiana. 35 Meilen von Chicago. Charles Dukret, 724 W. 19. Str.

Wegen Abreise verkaufe meine 48 Fuß Ecke an Central Park Ave., nahe Armitage Ave., sowie 5 Zimmer Cottage, für den Spottpreis von $2075. Ueberzeugt Euch. 843 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 10 Acker Farm mit Haus und Stall, nahe Chicago Ave. 1112 N. Kedzie Ave.

Zu verkaufen: Billige Lotten in Oak Park, $350 und aufwärts, auf monatliche Abzahlungen. Man nehme Metropolitan bis 48. Str., dann Harrison Str. Electric bis Wesley Ave. Office offen Samstag und Sonntag Nachmittag. Eigentümer Paul Schulte.

Zu verkaufen: Lotten an Ashland, Diversey und Lincoln Ave., $500 aufwärts. $10 Anzahlung, $2 monatlich. Moderne Cottage. $100 Anzahlung, $10 monatlich. Straße gepflastert. Zement-Seitenwege. Valiquet & McMullan, Diversey und Paulina Str.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Brick Cottage, ein Block von Humboldt Park, Preis nur $1800, Lot allein werth $1400. Wer Geld sicher und profitabel anlegen will, dem bietet sich hier die beste Gelegenheit. 935 W. North Ave.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall 4 Zimmer Brickhaus, Alley Grundstück. 821 N. Central Park Ave.

Warum Lotten auf einer Farm kaufen, wenn ihr Baustellen (und Häuser) billiger in der schönen Vorstadt Austin kaufen könnt. Ueberzeugt euch oder schreibt an La Mena u. Thiele, 5735 Chicago Ave., Austin. 17jl,4ja

Zu verkaufen: 4 Rooms Brick und Frame Cottages. Bargains. Von $800 bis $1000. 2955 Emerald Ave. 24jl,4ja

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine 100 Acker Farm mit Ernte, sämmtliches Vieh und Inventar, Umstände halber zu verkaufen. John Kaiser, Alfonso, La Porte Co., Ind., Wanatah Postoffice. jl24 31

Bargain, für $1275 verkaufe ich meine moderne Cottage, nahe Armitage Ave. $100 Anzahlung, $8 monatlich. Lot hat Sewer, Wasser, makadamisirte Straße und Zement-Seitenwege. 5c Fare. Adr. J. 776 Abendpost. fjmo

Wünschen Sie sich ein schönes Heim? Besichtigen Sie die großen, hochgelegenen, billigen Lotten, gerade in der Stadt Desplaines. Freie Tickets täglich. Stiles, Zimmer 12, Inter Ocean Gebäude. fja

Zu verkaufen: Ein Geschäftsplatz mit einem Acker Land, in Wheeling. Adr. J. 771 Abendpost. fja

Zu verkaufen: 90 Lotten nahe Straßenbahn-Linie, auf leichte Abzahlung. $250 und aufwärts. Nachzufragen bei John Hebert, Ecke 40. Ave. und Jackson Ave., Irving Park. 28jl,1w

Zu verkaufen: Eine gute 165 Acker Farm, oder zu vertauschen gegen Chicago Eigenthum. Nachzufragen 700 W. 59. Str., Englewood. 24jllw

Zu verkaufen: Neugebaute Häuser, nahe Elston Ave. Electric Cars, zu $1100. $50 Anzahlung, $12 per Monat. E. Melms, Ecke Milwaukee und California Ave. 24ap,doja*

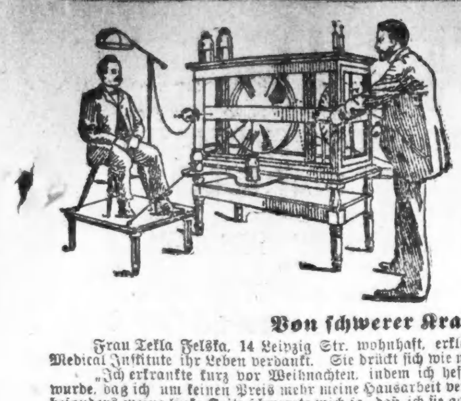
Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Leist, Rechtsanwalt.
Früher deutscher Richter. — Spezialität: Erbschaftssachen und Untersuchung von Abstrakten.
—Zimmer 1107 Ashland Block, 59 S. Clark Str.—
Tel. Expreß 367. 31m3m

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. [illegible]

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3200.



Das beste Mittel zur Wiederherstellung der Gesundheit.

Die grenzenlose Wohlthat, die uns die Statik elektrische Maschine durch Wiederherstellung des geschwächten Systems und durch Verleihung neuer Körperkraft erweist.

Von schwerer Krankheit geheilt.

Frau Tekla Felska, 14 Leipzig Str. wohnhaft, erklärt, daß sie dem Wiener Spezialisten des New Era Medical Institute ihr Leben verdankt. Sie drückt sich wie nachstehend aus:

„Ich erkrankte kurz vor Weihnachten, indem ich heftige Schmerzen in den Seiten hatte und so schwach wurde, daß ich um keinen Preis mehr meine Hausarbeit versehen konnte. Die Schmerzen wurden stärker, und besonders meine linke Seite schmerzte mich so, daß ich sie gar nicht anrühren konnte. Ich hatte meinen Appetit und Schlaf vollständig verloren und war weiter nichts als ein wandelndes Skelett. Ich war der Ueberzeugung, daß in meinem Körper ein Gewächs sich bildete. Ich konsultirte einen Arzt, der mir erklärte, daß ich gewisse Bandagen anlegen müßte, und trotzdem nie mehr ganz wieder hergestellt werden könnte. Vollständig entmuthigt, ging ich zu einem anderen Arzte, der mir eröffnete, für mich gäbe es keine Medizin. Jede Kranke kann sich in meine Lage versetzen. Nur siebzehn Jahre alt und Invalide für Lebenszeit.

„Als letzte Zuflucht konsultirte ich den Wiener Spezialisten des New Era Medical Institute, das sich im fünften Stockwerk des New Era Gebäudes, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave. befindet; derselbe versprach mir fest, mich zu heilen. Nachdem ich mich von ihm zwei Monate lang hatte behandeln lassen, bin ich jetzt vollständig wiederhergestellt, kann alle meine Hausarbeit mit Leichtigkeit verrichten und habe an Körpergewicht wieder zugenommen. Keine Spur von Schmerzen zeigt sich mehr. Allen leidenden Frauen empfehle ich ihn auf's Angelegentlichste.

Frau Thekla Felska, 14 Leipzig Str.

Konsultation frei. Office-Stunden: 9—12, 2—5 und 6—8; Mittwochs 9—1; Sonntags 9—3.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 507 und 508, New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Theo. Philipp

General-Passagier-Agent der Hansa-Linie und Baltic-Linie,
Agent für die Französische, Hamburg-Amerika, Niederländische, Nordd. Lloyd und Red Star Linien, sowie sämmtlichen britischen Linien.

48 Süd Clark Str.
(neben dem Sherman House.)

Billige Preise nach und von **Deutschland** in allen Klassen.

Von Chicago jeden Sonntag, Montag, Dienstag und Donnerstag.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzlich inkorporirt.)

Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen.
Konsularische Beglaubigungen.

Notariats-Amt,
zur Anfertigung von
Vollmachten, Testamenten und Urkunden. — Vormundschaftssachen sowie Kollektionen und Rechtssachen jeder Art besorgt.
Korrespondenz pünktlich und kostenfrei beantwortet.

ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
48 S. CLARK STR.,
(neben dem Sherman House.)
Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

RUDOLPH KELLINGHUSEN
92 LA SALLE STR.

Schiffskarten
von und nach Europa
zu billigen Preisen.

Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.

Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt.

Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Notariats-Amt
—zur Anfertigung von—
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.

—— Man beachte: —— sammbw

92 La Salle Str.

Exkursionen —nach— **Deutschland**
zweimal wöchentlich mit Post- und Schnelldampfern.
Billige Billette.
Reelle Behandlung.
Durchaus keine unnöthigen Unkosten auf der ganzen Reise.
Ueberhaupt! Billette von oder nach irgend einem Platze in Europa bekommt man stets sehr billig bei der bekannten Agentur von

R. J. TROLDAHL,
Agent für alle Dampferlinien. 5fbw
171 Ost Harrison Straße (nahe Fifth Ave.)
Offen bis 7 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,
Französische Dampfer-Linie,
71 DEARBORN STR.
Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.
Maurice W. Kozminski. General-Agent des Westens.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. 28jn1jmmsa

---

Oak Park Lotten
$350 und aufwärts.
Bedingungen 10 Prozent baar, Rest monatlich.
Elektrische Cars, Schulen und Kirchen. Oak Park ist 7½ Meilen von State Str. entfernt.
Wenn Ihr sterbt ehe die Lot bezahlt ist, so erhält Eure Frau oder Erben einen klaren Besitztitel von dem Grundstück. Keine Steuern vor 1898 zu zahlen.
Seht Euch diesen Platz an, ehe Ihr anderswo kauft.

ERASTUS SIPPERLY,
Zimmer 1104, 215 Dearborn Str.
Oak Park Office: Ecke Madison Str. und Harlem Ave. Offen Sonntags. 26jnsa3m

---

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Leset die Sonntagsbeilage der **Abendpost.**

Beachtet,

daß wir unsere Parlors vergrößert haben, und daß wir während der nächsten paar Tage zahnärztliche Arbeit erster Klasse zur Hälfte der regulären Preise liefern wollen. Kommt zeitig und sichert Euch Euren Bedarf.

Gold-Kronen, 22 K	$2.50
Porzellan-Krone	$2.50
Brückenarbeit	$2.50
Volles Gebiß	$3.00

Wir geben eine schriftliche Garantie für erster Klasse Arbeit, die wir für zehn Jahre garantiren. Alle Operationen vollkommen schmerzlos, wie Zahnziehen, Füllen, Kronen- und Brückenarbeit rc. Die Natur wird ersetzt durch unsere vollkommen passenden Platten. Soeben 10,000 importirte Gebisse erhalten. Kommt und seht sie Euch an. Bringt diese Anzeige mit Euch und vergleicht sie mit dem, was wir Euch sagen. Laßt Euch nicht durch die Annoncen unserer Nachahmer täuschen. Vergeßt nicht, daß die New York Dental Parlors Beförderer der zahnärztlichen Kunst sind. Wir ahmen nicht nach—wir führen.
Frau Jno. D. Snearly, 513 44. Pl.;
Herr M'Farlane, Ecke Indiana Ave. u. 14. Str.;
Herr Zuber, Steuer-Einnehmer im Customhaus, haben bei uns Arbeit machen lassen und empfehlen gern unsere Arbeit, daß sie genau so ist, wie wir annonziren.

New York Dental Parlors,
132 State Str. Tel. Main 2895.
Erste Thür nördlich der „Fair". Gegenüber dem Palmer House.
Smz,ddsa,bw

Eine ungewöhnliche Offerte.
Ein volles Gebiß Zähne verleihen einen natürlichen und lebenswahren Ausdruck.

5.00 5.00

mit geschriebener Garantie für 10 Jahre.
Zähne gezogen. Goldfüllung und Goldkronen eingesetzt, absolut ohne Schmerzen, durch einfache Behandlung des Zahnfleisches.
Goldfüllung........$1.00 aufwärts
Goldkronen, 22k...$2.00 bis $5.00
Zähne ohne Platten $2.00 bis $5.00

Erster Klasse Zahnarbeit.
Keine schlechte oder billige Arbeit; wir berechnen für alle Arbeiten, aber wir berechnen nicht zu viel. Wir sind nicht heute hier und morgen weg, sondern wir sind hier, um hier zu bleiben, wie wir schon seit 10 Jahren hier sind.
Dr. Rector und sein erfahrener Stab sind fortwährend anwesend.

Standard Dental Parlors,
78 State Str., Zimmer 21.
Zweiter Floor, über Kranz' Candy Store. Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags bis 4 Uhr Nachmittags. Weibliche Bedienung. 20jlbw

---

Brachte mich beinahe um?

Das ist was wir so oft hören von Leuten in unserer Office, die einen Bruch haben, die gewohnt waren, ein Bruchband zu tragen nach dem Plan des obigen, mit einem schweren Stahl- oder Eisen-Band. Ein Instrument der Qual. Warum noch weiter leiden, wenn wir Euch erlösen und kuriren können! Unser verbessertes elastisches Bruchband ist das einzige, der getragen werden kann mit Leichtigkeit Tag und Nacht, dabei eine radikale und permanente Heilung bewirkend. Es hat keine Feder, um das Rückgrat zu drücken. Hält den Bruch bei den härtesten Bewegungen und größten Anstrengungen. Diejenigen die sich hierfür interessiren, sollten vorsprechen oder uns schreiben für einen Catalog, der frei versandt wird. Schreibt an die

Improved Elastic Truss Co.,
822 Broadway, New York.
Deutsches Geschäft.

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Dr. H. Treskow,
497—6. Ave., nahe 30. Str., New York.

Wichtig für Männer und Frauen!

Cunradi's deutsche Apotheke,
441 S. State Str.,

Ein dankbarer Patient,

... pensary, 23 West 11th St., New York, N. Y.

Frei für Frauen!

Mrs. Justin Bassett,
South Bend, Indiana.
Box E.

Kantors' Fritz.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

(Fortsetzung.)

„Wissen Sie, mein guter Junge," sagte er nach kurzer Pause in seinem fast ganz accentfreien Deutsch und in dem metallisch klingenden Tonfall, der ihm eigen war, „wissen Sie, daß es eigentlich recht schade um Sie ist?! — Ja ja, — schauen Sie mich nur verwundert an, ich wiederhole es, es ist schade um Sie, — schade, daß Sie auf abwärts führende Bahnen gekommen sind, statt auf emporsteigende! Soll das so bleiben? — Nein, mein lieber Fritz, so bleibt es nicht, — ich müßte nicht Ihr Freund, und zwar ein guter, ehrlicher und aufrichtiger Freund geworden sein, wenn ich Sie in den Dunstkreisen, in denen auch ich gegenwärtig zu leben gezwungen bin, lassen — ich will ganz offen sprechen, — verkommen lassen wollte! Jawohl, — verkommen! Vielleicht nicht physisch, aber sittlich, — und sicher auch nicht plötzlich, aber nach und nach, — ohne daß Sie es selbst spüren und dennoch unaufhaltsam! Sie sind ein braver und lieber Kerl, mein Junge, aber kein Charakter. So lange der gute Genius in Ihnen die Oberhand behält, werden Sie gegen die Gefahren gewappnet sein, die in dem beständigen Verkehre mit allerhand Gesindel liegen, mit einem zusammengelaufenen Pack von verlotterten Burschen und schamlosen Dirnen, mit der ganzen Crapüle dieses Koulissen-Proletariats! Aber allgemach wird die Gewohnheit Sie abstumpfen, — Sie werden sich gleich den andern aus dem Schwarm der heißhungrigen Weiber ein Liebchen nehmen und aus dem Netz einer wilden Ehe ist ein gar schwierig Entkommen! Da gibt es tausend Spinnefäden, die Sie enger und enger umziehen; zur Macht der Gewohnheit gesellt sich die Trägheit, und zur Trägheit allmählich der Geschmack an einem vie de Bohème, dem jeder Schimmer künstlerischer Genialität fehlt, weil eine Afterkunst niemals Genies erzeugen kann! Nein, mein Junge, wir gehören beide nicht in diese Kreise, — ich nicht, weil Erziehung und Bildungsgang mich andre Wege gewiesen haben, Sie nicht um Ihres guten Herzens, Ihres geraden Sinns und Ihrer unvergifteten Seele willen! Sie sollen nicht untergehen in Schmutz und Elend wie so viele von jenen! Sie sind jung wie ich und haben gleich mir noch das Leben vor sich, — und so sollen Sie denn, gerade wie ich, Ihre fragwürdige Künstlerschaft auch nur als ein vorübergehendes Stadium, — gewissermaßen als Mittel zum Zweck betrachten!.... Noch wenige Worte,—lassen Sie mich ausreden, Freund, dann sollen Sie mir antworten, — kurzweg, mit einem Ja oder Nein! Ich will Ihnen ohne weiteres mit positiven Vorschlägen kommen, wie sie mir in der letzten Nacht bei der Lampe und bei meinen Büchern eingefallen sind! — Ihr Wissen beschränkt sich, wie Sie mir selbst erzählt und wie ich längst gemerkt habe, auf elementare Grundzüge, — es ist kaum Halbbildung. Da muß zunächst nachgeholfen werden. Ich führe stets ein ziemlich reichhaltiges Bücherlager mit mir, das ich Ihnen zur Verfügung stelle; außerdem müssen Sie Privatunterricht nehmen, um sich im Französischen zu vervollständigen und Ihre historischen Kenntnisse zu erweitern. Englische Konversation werde ich mit Ihnen treiben, und auf unsern Spaziergängen werden wir uns in aller Gemüthlichkeit über tausend Dinge, die ein Mensch von Bildung wissen muß, gelegentlich ausplaudern. Glauben Sie nicht, daß Ihnen bei wirklich gutem Willen das Lernen schwer werden wird; es wird Ihnen Freude machen. Erschrecken Sie auch nicht vor der Größe der Ihnen gestellten Aufgabe! Da Ihre Kunstfertigkeit keine allzu langwierigen Proben voraussetzt und Ihr Sklavendienst Sie nur an eine Abendstunde fesselt, so bleibt Ihnen genügend freie Zeit übrig. Sie sind zudem kein schwer begreifendes Kind mehr, sind ein offener Kopf! Lust und Liebe, — das ist alles, was Sie meinem Plane entgegenzubringen haben, — nichts weiter! Und nun, mein Junge: Ja oder Nein?" —

Eine eigenthümliche innere Bewegung hatte sich bei den herzlichen Worten Toms Fritzens bemächtigt. So hatte noch Niemand zu ihm gesprochen, — auch die, die es am besten mit ihm gemeint, auch Pastor Hartwig und Otto und der alte Hempel nicht! Das kam aus wärmstem Freundesherzen! — Fritz fühlte, daß er weich wurde; er preßte die Zähne zusammen, als er sein „Ja" hervorstammelte, — und halb unwissentlich dessen, was er that, haschte er nach der Hand Toms und küßte sie.

Tom zog mit rascher Bewegung die Rechte zurück und lachte auf.

„Närrischer Junge," meinte er, „schämen Sie sich! — Aber Ihr „Ja" habe ich, und nun sollen Sie mir nicht mehr los kommen! Wollen 'mal sehen, ob Sie über's Jahr noch Lust spüren, weiter mit eisernen Kugeln zu spielen, oder ob Ihnen ein schlicht bürgerlicher Beruf außerhalb des vagierenden Zigeunerthums besser zusagt! Wollen's 'mal abwarten, — ich bin neugierig darauf!" ——

Von dieser Morgenstunde ab begann für Fritz ein völlig neues Dasein. Der Herkules des Variete-Theaters, der Abends durch seine phänomenalen Krafproduktionen die biederen Spießbürger Kopenhagens in Entzücken versetzte, wurde zum eifrig studirenden Stubenhocker. Welchen pikanten Stoff zu einer amüsanten kleinen Geschichte hätte diese merkwürdige Thatsache den Klatschblättern der dänischen Hauptstadt nicht liefern können! Ein Athlet, der in seinen Mußestunden französisch lernte und Literatur trieb! Der „starke Mann", der beim Lampenschimmer in Trikot vor die Rampe trat und eiserne Ketten sprengte, studirte Geschichte! Das war einmal etwas Neues und hätte, geschmackvoll zugestutzt und phantastisch ausgeschmückt, den guten Kopenhagenern als Morgenlektüre schon gefallen! Aber Fritz hütete sich, von seinem Lerneifer irgend Jemand etwas zu verrathen; es war ein Geheimniß für ihn und für Freund Tom.

Fritz hatte sich eine regelmäßige Tageseintheilung entworfen, die er streng innehielt. Er stand um fünf Uhr auf und nahm dann sofort, um sich die Elastizität und Muskelkraft zu erhalten, deren er zu seinen abendlichen Produktionen bedurfte, eine Reihe von Uebungen mit seinem eisernen Handwerkszeug vor. Dann begann seine geistige Thätigkeit nach schematischem Stundenplane. Tom hatte ihm kurz gefaßte, praktische Lehrbücher verschafft und stellte ihm zur Ergänzung seine eigne Bücherei zur Verfügung, die Fritzen zugleich zur Vervollkommnung im Englischen diente. Auf den gemeinschaftlichen, sich oft ziemlich weit in die Umgebung Kopenhagens ausdehnenden Spaziergängen, die stets eine doppelte, körperliche wie geistige Erfrischung für die Freunde waren, wurde das Pensum des Tages resumirt, glossirt und erläutert. Der Abend gehörte der Bühne; unmittelbar nach Absolvirung ihrer Piecen gingen die beiden in ihre gemeinschaftliche Wohnung, wo sie ein frugales Mahl einnahmen und dann ihr Lager aufsuchten.

An Lust und Liebe fehlte es Fritz nicht,—er holte mit wahrhaftem Feuereifer nach, was er in seiner Schulzeit versäumt hatte. Sein heller Kopf und seine rasche Auffassungsgabe erleichterten ihm diese zweite Lernzeit ebenso sehr, wie das praktische Lehrsystem und das philologische Talent Toms, dessen kluge Rathschläge ihn vor einer unrichtigen Ausnützung seines Büchermaterials schützten. „Sie sollen ja um Gottes und aller Heiligen Willen kein gelehrtes Huhn werden, mein guter Junge," sagte er eines Tages zu Fritz, als dieser sich in überflüssige geschichtliche Details aus römischer Epoche vertiefen wollte; „Sie sollen nur Ihre Schulweisheit wieder auffrischen, sollen sie auszubauen und zu ergänzen versuchen, damit Sie es doch so ungefähr auf den Bildungsstandpunkt eines anständigen Menschen des neunzehnten Jahrhunderts bringen, und damit es Ihnen späterhin nicht allzu schwer fällt, einen ehrenwertheren, — oder sagen wir lieber geachteteren Beruf ergreifen zu können, als den gegenwärtigen. Ob Sie dann Buchhalter werden wollen oder Generalkonsul, ob Sie sich auf ein Spezialstudium zu werfen oder bei einem Apotheker in die Lehre zu gehen wünschen oder was weiß ich, — das ist eine Sache für sich! Mit einem leeren Schädel aber kommt kein Mensch auf löbliche Art durch die Welt — da ist man heutzutage eben nur als Herkules oder allenfalls als Schattensilhouettist zu gebrauchen!" —

Die Zeit verging rasch. Den sonnigen Herbsttagen folgten stürmische Nächte, in denen der Orkan das Meer durchwühlte und die Wellen pfeifend in die Lüfte warf. Mit dem stillheiteren Glanz sommerlicher Nachfeier war es vorüber. Der Winter zog mit Schneeflocken, mit glitzernden Eiskrystallen und kaltem Sonnenblicke in's Land.

Weihnachten kam heran. Die beiden Freunde feierten den heiligen Abend in stiller Beschaulichkeit in ihrem Stübchen; Fritz hatte für einen kleinen Christbaum Sorge getragen und Tom einen mächtigen Punsch gebraut, wie er unter den Kommilitonen in Oxford gebräuchlich gewesen war. Die beiden hatten sich gegenseitig mit einigen harmlosen Kleinigkeiten beschenkt; Fritz, der sich bei seiner geistigen Arbeit das Tabakrauchen angewöhnt, erhielt eine lange Weichselholzpfeife mit unpolirtem Meerschaumkopf, ein prächtiges Ding, das sofort in Brand gesetzt wurde, — und Tom, der wie ein Chinese den Thee liebte und bequem ein halb' Dutzend Tassen trinken konnte, bekam eine neue, blinkende Theemaschine anstelle seiner alten und abgenutzten aufgebaut. Beide Gegenstände erregten kindliche Freude bei den Beschenkten.

Draußen fiel der Schnee sacht und in dicken Flocken vom Himmel herab und schichtete sich vor dem Fenster fast bis zu halber Scheibenhöhe auf. Fritz hatte die herabgebrannten Lichter des Christbaums ausgelöscht; die grün beschirmte Lampe, die auf der Kommode stand, verbreitete eine trauliche Helle im Zimmerchen, und aus der Punschbowle stiegen langsam lichte und duftende Wölkchen zur Decke auf.

Die beiden Freunde saßen auf ledernen Lehnstühlen am Tische und tranken, rauchten und plauderten. Eine Vorstellung fand heute nicht statt, — der Abend gehörte ihnen. Man sprach von der nächsten Zukunft; die Kontrakte beider waren von der Direktion Brett-Habelschwerdt bis zum ersten März verlängert worden, dann sollte Tom nach Paris, wo ihm an der Arène d'hiver ein gutes Engagement angetragen worden war. Fritz, der den Freund nicht verlassen wollte, hatte Rennerke geschrieben, ihn gleichfalls in Paris unterzubringen. Aus der Antwort des Agenten ging jedoch hervor, daß es schwierig sei, einem deutschen Künstler an einer dortigen Spezialitätenbühne Engagement zu verschaffen; Fritz thäte besser, nach Berlin zurückzukehren, — Reichshallen, Concordia, Wintergarten und American-Theater „gampelten" nach ihm, sein Renommee sei fabelhaft gestiegen, er habe den alten Sterzinger selig im Umsehen überflügelt. Für Berlin dankte Fritz indessen; es gab dort zu viele Bekannte, die von seiner herkulischen Kunstfertigkeit nichts zu wissen brauchten. Er schrieb daher an Rennerke zurück, Reichshallen, Concordia, Wintergarten und American-Theater sollten ruhig weiter „gampeln", er käme nicht; er wolle nach Paris, sei aber im übrigen gern bereit, dort unter einem weniger intensiv deutsch klingenden Namen wie „Sterzinger junior" aufzutreten, sich eventuell auch mit einer bescheideneren Gage zufrieden zu geben. Die Antwort Rennerkes auf diesen letzten Brief stand noch aus, — Fritz hoffte indessen zuversichtlich, daß der Agent seine Wünsche berücksichtigen würde. Ihm lag unendlich viel daran, mit Tom zusammen bleiben zu können, und auch Paris lockte ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland in französischem Urtheil.

Die Pariser Journalisten, die auf dem Wege zum und vom Preßkongresse in Stockholm das Land des „Erbfeindes" kreuzten, plaudern jetzt nach ihrer Heimkehr viel über die Eindrücke dieser Reise. So auch unlängst in einem Foyersaal der Deputirtenkammer. Ein Mitarbeiter monarchistischer Blätter führte nach der „F. Z." das Wort.

„Was mich unterwegs am meisten verblüfft hat," berichtete er, „das ist der kolossale wirthschaftliche Aufschwung Deutschlands. Nie habe ich einen Handelshafen gesehen, wie den von Hamburg.... Denkt Euch," sagte er zu den Zuhörern im Kreise, „ein Hafen von meilenweiter Ausdehnung, und darin kein leerer Platz. Im Gegentheil, wir haben eine ganze Reihe Schiffe gesehen, die warten, bis ein Platz frei wird, und sie ihrerseits ausladen können. Von Hamburg nach Hannover fährt man wie durch eine Straße von Fabriken. Auf dem Rückwege sind wir über Berlin gekommen. Seit acht Jahren bin ich nicht dort gewesen. Berlin ist einfach nicht mehr wieder zu erkennen. Es ist nicht mehr dieselbe Stadt. Ueberall hat man den Eindruck eines mächtigen Aufschwungs." „Es stinkt dort förmlich nach Gedeihen," warf ein Journalist aus Marseille ein, in welcher Stadt man bekanntlich die starken Ausdrücke liebt. Nachdem die Korona die Wendung nach Gebühr belacht hatte, nahm wieder der erste Erzähler das Wort. Er sprach von Sanssouci, das ein Kleinod französischer Architektur aus dem achtzehnten Jahrhundert sei, wie man es nicht einmal in Frankreich habe, schimpfte auf Voltaire (man beachte, daß der Sprecher ein Mitarbeiter konservativer und katholischer Blätter ist!), weil Voltaire sich vom König Friedrich von Preußen demüthigende Scherze habe gefallen lassen, wie die Ausmalung seines Schlafzimmers mit Papageien und Affen, kam auf das neue Kaiser Wilhelm-Denkmal zu sprechen, das allen französischen Journalisten den Eindruck eines verfehlten Kunstwerkes gemacht hat, widmete dem "raide grenadier prussien" einige Worte, schwärmte von dem Berliner Nachtleben. Aber immer wieder kam er auf die wirthschaftliche Entwickelung zurück.

Hübsch ist auch eine Episode aus Stockholm selbst. König Oskar sprach mit einem bekannten Pariser Journalisten, der sich unter den französischen Delegirten befand, und forderte ihn auf, er solle in Paris recht viele seiner Kollegen dazu anregen, nach Schweden zu kommen. Der Pariser Journalist versprach dies und fügte hinzu, daß der König auf alle Mitglieder der französischen Preßdelegation einen starken Eindruck gemacht habe.

„Selbst die Herzen der Republikaner haben Ew. Majestät gewonnen."

„Ach, wissen Sie," antwortete der König, „mit den Republikanern ist das so eine eigene Sache. Ich habe einige Mühe, mich mit Ihnen zu verständigen. Ich selbst bin nämlich Monarchist!"

$2 nach Springfield und zurück.

Samstag, den 31. Juli 1897, via der Chicago und Alton Eisenbahn, gelegentlich des Feldlagers des siebenten Regiments der J. N. G. Ticket-Office: 101 Adams Straße, Marquette Building; Union Passagierbahnhof, Canal, Adams und Madison Str. und 23. Straße Station, 23. Straße und Archer Avenue. frsa

Frei versandt an Männer.

Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswerthes Heilmittel für Verlust von Kraft.

Proben werden frei an alle versandt, die darum schreiben.

Umgezogen!

Dr. Julius Dittmann, Zahnarzt.

Joseph J. Roetter,
Grundeigenthum, Vermiethen, Anleihen...
Feuer-, Lebens-Versicherung u. Spiegelglas-
1206 MILWAUKEE AVE.
....Oeffentlicher Notar....
In Verbindung mit der
Wicker Park Sicherheits-Gewölben.

Freies Buch für schwache Männer.

„Drei Klassen von Männern" ist der Titel eines Büchelchens im Taschenformat, soeben herausgegeben, das die Folgen von Jugendsünden und späterer Exzesse beschreibt. Jeder schwache Mann, ob ledig, verheirathet, jung oder alt, sollte es lesen und dadurch den Nutzen meiner dreißigjährigen Erfahrung als Spezialist in der Behandlung von Verlusten, Impotenz, schwachem Rücken, Hodenbruch und schlecht entwickelten Theilen erhalten.

Medizinen heilen nicht.

Ich kenne die Wirkung eines jeden verschriebenen Mittels, muß jedoch als Arzt und Mensch konstatiren, daß Medizinen im besten Falle nur anregen. Sie bauen nicht auf. Wir müssen ein natürliches Mittel gebrauchen, und ist es nicht nöthig, in die Ferne zu schweifen. Warum nicht eine von der allweisen Mutter Natur so gütig geschenkte Kraft benutzen? Das dem Leben der Menschen und Thiere wichtigste Element — Elektrizität — ist in meiner neuesten verbesserten Galvanischen Körper-Batterie und dem Suspensorium enthalten. Eine positive und dauernde Selbstbehandlung.

Auf mein professionelles Wort kann ich versichern! Alle schwachen Männer, ob jung, alt oder in mittleren Jahren, welche nur das geringste Fundament zum Aufbau neuer Kraft besitzen, durch richtigen Gebrauch meines elektrischen Gürtels positiv und dauernd zu heilen. Ueber 5000 haben dies im letzten Jahre bewiesen.

Verluste innerhalb dreißig Tagen beseitigt.

Der Gürtel bewirkt eine freie Cirkulation gesunden Blutes durch die angegriffenen Theile, entwickelt dieselben und heilt

Hodenbruch.

Ich veröffentliche in meinem Blatte „Gesundheit für Alle", (frei und versiegelt mit dem Buch versandt) über vierhundert neue freiwillig gegebene Zeugnisse in jedem Monat.

Ich verwirke $5000, falls die Ströme meines Gürtels nicht sofort beim Anlegen vom Körper verspürt werden. Man trägt den Gürtel Nachts.

Er heilt während des Schlafes.

Wenn möglich, sprechen Sie in meiner Office vor, woselbst Sie mich kostenfrei konsultiren können, oder aber schicken Sie einen in der Nähe wohnenden Bekannten, der die Gürtel für Sie in Augenschein nehmen würde.

Man schreibe heute noch um das Pamphlet und weitere Aufklärung.

DR. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.

Sprechstunden 9 bis 6. Sonntags 10 bis 1.

Blutvergiftung.

Die Kur schriftlich garantirt, oder das Geld zurückerstattet.

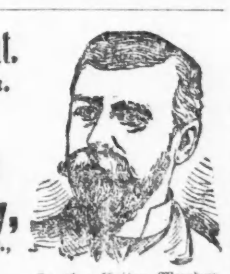
Cook Remedy Co.,
307 Masonic Temple, Chicago, Ill.

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

$5 den Monat.
Einschl. Medizin.



Kirk Medical Dispens'y,
371 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.

Blut-Vergiftung, ... Nieren-Krankheiten, ... Bruch ...

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 Milwaukee Ave., Chicago.

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Dr. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt

Dr. H. EHRLICH,
263 LINCOLN AVE.

Krebs geheilt ohne Messer, ohne Schmerzen. Keine Berechnung, bis der Krebs beseitigt ist.

JULIAN BERRY INSTITUTE,
46-48 Van Buren Str., Chicago, Ill.

Dr. Karl Puscheck,
Homöopathischer Arzt.

Henderson Medical Co.,
21 Quincy Str. — Chicago, Ill., U. S. A.

Dr. Alexander Behrendt,
prakt. Arzt und Spezialist für ...Magen-Krankheiten...

Dr. J. KUEHN,

Dr. SCHROEDER,

Borsch Optikus,
103 E. ADAMS STR.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Keine Kur Keine Zahlung **DR. KEAN** Spezialist.
159 S. Clark Str., Chicago.

M. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser genau angepaßt.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

Kapital . . . $500,000

Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. 6fbbf6m

LINCOLN NATIONAL BANK

Ecke N. Clark u. Michigan Str.

Sicherheits-Gewölbe dabei.

Abtheilungen vermiethet zu $2.50 das Jahr. 20jlbbf3m

PRAIRIE STATE SAVINGS & TRUST Co.

Zinsen bezahlt auf Spar-einlagen. Vier Zins-Tage jedes Jahr.

Ecke W. Washington und Desplaines Str.

Offen von 9 Vorm. bis 3 Nachm. Samstags bis 7:30 Nachm. 10jlfbb3m

5 Prozent Land-Credit-Bonds

$100—$500—$1000

Kapital fällig am 1. Dezbr. 1916 oder nach zwei Jahren, nach Wahl des Inhabers.

Ausgestellt unter dem System der deutschen Hypothekenbanken und gesichert durch Hypotheken, zahlbar durch Amortisation. Die Hypotheken werden auf Ländereien placirt, die den dreifachen Werth haben.

Pearsons-Taft Land Credit Co.
Etablirt 1865.
5jnfam13m Hartford Building.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand.

A. Holinger & Co.,
früher Enger, Cook & Holinger,

Hypothekenbank

Managers, Kneeland & Wrights Land Association.
165 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Beträgen.
Ausgezeichnete Mortgages zu 6, 6½ u. 7 Prozent stets an Hand.
Bestgelegene Baustellen in der blühenden Vorstadt West Pullman an makadamisirten Straßen mit Wasser u. Sewer billigst zu verkaufen. 23mz,d,b,fa,6m

WILLIS & FRANKENSTEIN
164 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen.
auf Grundeigenthum zu billigsten Zinsen.
Erste Mortgages zum Verkauf.

E. R. HAASE & Co.
84 La Salle Str.

Hypothekenbank,

Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.

Office des Forest Home Friedhofs.
famibw E. R. Haase, Sekretär.

In Chicago seit 1856.

KOZMINSKI & CO.,
73 DEARBORN STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
....Beste Bedingungen....
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. 5jnfamilj

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6lj

GREENEBAUM SONS
Bank-Geschäft,
83 und 85 DEARBORN STR.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. 14jdfdlj
Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Winnetka
ist der schönste Platz in der Umgebung von Chicago. Wir verkaufen
Baustellen
daselbst für
$150 bis $300.
Geringe Anzahlung und sehr günstige Bedingungen. Tickets frei sind in unserer Office oder Samstags bis 2 Uhr am Wells Str. Depot zu haben. 8jl,djab,3m
ASHENHEIM & CO.,
1040 Unity Bldg.—79 Dearborn St.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plaudereien.

Die Cranks, die der Hochsommer ausbrütet. — Was einer von ihnen für die Hunde gethan haben will — Pastor de Costa jammert über die leeren Kirchen. — Die gefährdete Moral in der heißen Jahreszeit. — Adolf Neuendorff schwerkrank.

New York, 29. Juli 1897.

Der große amerikanische Crank ist bekanntlich ununterdrückbar. Aber es scheint, als ob er im Hochsommer noch besser gedeiht, als im Winter. Die Hitze muß wohl auf sein absonderlich konstruirtes Denkvermögen einen noch unheilvolleren Einfluß ausüben, als die Kälte, denn gerade jetzt feiert der Crank wahre Orgien. Allenthalben macht er sich bemerkbar, natürlich vorwiegend mit verrückten Vorschlägen, die irgend einem schrecklichen Uebel abhelfen sollen. Einem dieser drolligen Käuze ist dieser Tage die Idee gekommen, daß es eigentlich die höchste Zeit ist, im Sommer etwas für die Hunde zu thun. Also hat er sich hingesetzt und das berühmte „Eingesandt" an eine Zeitung verfaßt, zu welchem der Crank stets zu greifen liebt, wenn er seinen Gefühlen Luft machen will. Der gute Mann findet, daß es eine wahre Schande sei, wie die Hunde grade in den Hundstagen behandelt würden. Während für die Pferde Trinkplätze vorhanden seien und man ihnen zum Schutz gegen die Hitze nasse Schwämme auf den Kopf binde oder kleine Sonnenschirme, geschehe für den Hund nichts, absolut gar nichts. Ihm, dem Hundefreund, drehe sich stets das Herz im Leibe herum vor Schmerz, wenn er so einen bedauernswerthen Hund daher kommen sehe, welchem die Zunge zum Halse herauskommt vor Durst und der ganz offenbar schrecklich unter der Hitze leidet. Aber wie ist dem abzuhelfen? „Höchst einfach," sagt der Hundefreund. Man versehe die Polizisten auf der Straße mit Wasser-Eimern voll kühlen Wassers. Kommt ein Hund des Weges, so hat ihn der Polizist höflich zu fragen, ob er vielleicht einen Schluck Wasser wünsche und im bejahenden Falle hat er, der Polizist, dasselbe zu verabfolgen. Leidet ein Hund ganz besonders unter der Hitze, so sollte, sagt der Einsender immer noch völlig ernsthaft, der Polizist ihm den Kopf mit Wasser waschen, bis er sich besser fühlt. Auch sollte in derartigen Fällen nach der Hunde-Ambulanz der „Society for the Prevention of Cruelty to Animals" geschickt werden, damit diese sich des Patienten annehme. Irgend wo anders als in Amerika würde man das für einen faulen Witz irgend eines Spaßvogels halten, aber bei uns muß dergleichen völlig ernst genommen werden. Auf was für Einfälle so ein Crank nicht kommt! Sein Vorschlag ist sofort von einer ganzen Reihe ähnlicher guter Seelen aufgegriffen worden, die denselben entzückend finden und nun ihrerseits in „Eingesandts" noch mehr nützliche Winke in der Angelegenheit zum Besten geben. Das geht so noch eine oder zwei Wochen weiter und dann ist die Geschichte zu Ende. Den Cranks hat es ungeheuren Spaß gemacht und dem großen Publikum schadet's nicht.

* * *

Natürlich darf eine gewisse Sorte von Geistlichen, denen es Bedürfniß ist, fortwährend von sich reden zu machen, den Hochsommer nicht vorübergehen lassen, ohne sich bei dem leicht vergeßlichen New Yorker in Erinnerung zu bringen. Einer von ihnen, Dr. de Costa, hat das auf folgende amüsante Weise fertig gebracht. Er hat dieser Tage eine fulminante Pauke losgelassen gegen die Gefahren, welche der Sommer für die Moral im Gefolge hat. Die Hauptschuld trägt daran selbstverständlich der mangelnde Kirchenbesuch, sagt der Doktor. Wenn die schwachen Christen auch im Sommer in die Kirche gehen würden, so könnten sie dem Versucher kräftiger Widerstand leisten. Aber leider thun sie das nicht. Die meisten von ihnen fahren lieber auf dem Bicycle spazieren, oder sie gehen in's Land und an die See und wenn sie ganz und gar von Gott verlassene Schafe sind, so reisen sie nach den sündhaften Metropolen der versumpften alten Welt, wie z. B. nach Paris, wo sie in die skandalösesten Tingeltangel gehen und sich großartig amüsiren, wenn sie auch hinterher die Hände über den Kopf darüber zusammenschlagen. Ist diese Behauptung nicht zum todtlachen? Der fromme Doktor kennt seine edlen Landleute ohne Zweifel nur zu genau, denn so machen's diese Heuchler alle. Es scheint, so fährt de Costa fort, als ob im Sommer die Leute eine Art Delirium ergriffe. Ihr einziger Gedanke sei, sich zu amüsiren, ganz gleich auf welche Weise. Die ganzen Moral-Begriffe seien auf den Kopf gestellt und er habe hochachtbare Männer und Frauen und junge Damen und Herren der besten Kreise sich auf eine Weise benehmen sehen, die skandalös gewesen sei.

Mit dieser Ansicht hat nun freilich nur zu recht. Diese merkwürdige Beobachtung kann man in New York jeden Sommer machen und sie ist auch von anderen Leuten, als Dr. de Costa gemacht worden. Es scheint, als ob das eigenthümliche Klima im Sommer, mit seiner feuchten Hitze, einen besonders aufregenden Einfluß auf das Nervensystem ausübt. Dazu kommt die Gepflogenheit des New Yorkers, die sich ein für alle Mal eingebürgert zu haben scheint, im Sommer das Leben leicht zu nehmen. Das Geschäft ist fast völlig todt, er hat dadurch viel freie Zeit und diese freie Zeit benutzt er, um sich nach Kräften zu amüsiren, besonders da er gewöhnlich die Mittel dazu hat. Und wer in New York die Mittel hat, braucht sich niemals den Kopf darüber zu zerbrechen, wie er sie verwenden soll. Neulich traf ich im Hoffman House-Cafe einen Bekannten, einen Junggesellen von Vermögen, der an einem Tisch saß und sich ganz mutterseelenallein königlich zu amüsiren schien. Die Ursache seines Vergnügens war ein ganzer Haufen Briefe, mit deren Lektüre er gerade beschäftigt war. „Sehen Sie mal," sagte er, „was ich hier für Antworten bekommen habe!" Er hatte nämlich im „Herald" eine Anzeige veröffentlicht, wonach er in's Land zu gehen gedachte und die Gesellschaft einer angenehmen jungen Dame wünschte mit der Absicht, sie zu heirathen. Letzteres muß hinzugefügt werden, oder die Anzeige wird zurückgewiesen. Die eingelaufenen Antworten, ungefähr achtzig, bildeten in der That die denkbar interessanteste Lektüre. Dieses Verfahren, sich im Sommer zu amüsiren, ist ein ganz gebräuchliches und gerade derartige Vergnügungen hatte Dr. de Costa im Sinn, als er davor warnte. Unter den Briefen, welche der leichtsinnige Don Juan erhalten hatte, befand sich eine ganze Menge, deren Verfasserinnen zweifellos keine Lebedamen waren. Aber ob des Doktors sensationelle Auslassungen irgend welchen Erfolg haben werden? Wohl kaum. Der New Yorker ist nun 'mal im Sommer nicht zu bändigen, er stürzt sich Hals über Kopf in den Strudel der Vergnügungen, welche New York im Sommer bietet, und die frömmsten Ermahnungen werden ihn daran nicht hindern. Es ist eine Art bachantischer Taumel, der ihn ergreift und von dem er erst wieder nüchtern wird, wenn die Geschäfte und die Geldmacherei auf's Neue sein ganzes Denken in Anspruch nehmen. Dann kommt er auch wieder zum Dr. de Costa und andern frommen Seelenhirten in die Kirche und Dr. de Costa und alle die anderen sind froh, daß er wieder da ist.

* * *

Mein alter Freund Neuendorff hat seinen zahllosen Freunden keinen schlechten Schreck eingejagt. Er hat ganz plötzlich den Dirigentenstock niederlegen müssen und ist mit seiner Frau, Georgine von Januschofsky, nach Deutschland abgereist, wo er in Bad Nauheim Genesung von seinem Leiden zu finden hofft. Neuendorff ist ein schwerkranker Mann und nur eine so eiserne und energische Natur wie die seinige hat es fertig gebracht, trotz seiner Krankheit allabendlich die Konzerte auf dem Dachgarten des „Madison Square Garden" zu dirigiren. Die Konzerte sind ein großer Erfolg und gehen daher unter Leitung des Konzertmeisters Schmitt weiter. Hoffentlich kommt Neuendorff so gesund und me — lodisch wie sonst zurück.

H. Urban.

Die Stimmung in Eger.

Von der ungeheuren, nach einer wie immer gearteten Katastrophe hindrängenden Erbitterung der Deutschböhmen gibt die Nummer der „Egerer Nachrichten" vom 14. Juli ein anschauliches Bild. Die betreffende Nummer wurde sofort nach ihrem Erscheinen konfiszirt, schon ausgegebene Exemplare durch förmliche Haussuchungen requirirt. Einem Freunde unseres Blattes verdanken wir den Einblick in ein diesen Nachstellungen glücklich entgangenes Exemplar. Die Schilderung der Uebergriffe und Gewaltthätigkeiten der berittenen czechischen Polizei, vom Egerer Volksmund „Zirkus Badeni" getauft, bringt ganz unglaubliche Einzelheiten. Ob und wie viel Uebertreibungen hierbei die Erregung dieser bewegten Tage verschuldet haben mag, ein recht fester Kern von Thatsachen muß denn doch vorliegen; das geht, entgegen dem lächerlichen Dementirungsversuch durch den offiziösen Telegraphen, sowohl aus der Nachricht hervor, daß der Grazer Gemeinderath der Stadt Eger seine Theilnahme und Entrüstung über die blutigen Vorkommnisse des Sonntags ausgesprochen, wie aus der Mittheilung der „Egerer Nachrichten", daß am Montag Nachmittag in Eger eine außerordentliche Sitzung des Bürgerausschusses stattfand, in der eine Reihe von Protokollar-Aufnahmen über Verletzungen und Mißhandlungen verlesen wurde. — Daß an dem verhängnißvollen Tage die deutsche Bevölkerung ihre Würde gewahrt hat, bekundet die folgende Danksagung des Bürgermeisters von Eger: „Ich fühle mich verpflichtet, der geehrten Bewohnerschaft für die am 11. Juli bei jeder Gelegenheit mir und den städtischen Organen gegenüber bewiesene ruhige und besonnene Haltung, wodurch allein größeres Unglück von unserer Stadt abgewendet wurde, hiermit öffentlich den wärmsten Dank auszusprechen. Eger, am 13. Juli 1897. JUDr. Gustav Gschier, Bürgermeister". Im Uebrigen scheint in der sonst so friedlichen Stadt der Krieg zwischen den Nationalitäten in aller Form erklärt; unter der Spitzmarke „Boycott" schreibt das mehrfach zitirte Blatt unter Anderem: „Wie wir hören, soll nun das behagliche Leben der Herren Czechen sowohl, als der politischen Beamten unserer Stadt ein jähes Ende nehmen. Dem Bezirkshauptmann und seinem Stabe ist bereits der Mittagstisch im Rathskeller gekündigt, desgleichen wird Herr Kapp (der czechische Statthaltereikonzipist) sich nicht mehr lange seiner Wohnung zu erfreuen haben .... Auch sonst bekommen die Czechen die Folgen der Herausforderung ihrer gebildeten Landsleute zu kosten. Aussperrung aus jeder Gesellschaft, von jedem Verkehre, kurz Isolirung nach jeder Richtung. Das wird nun die Antwort sein. Wir werden Jeden schonungslos festnageln, der sich mit Czechen einläßt. Wie wir hören, soll sogar diesen der Gruß auf der Straße verweigert werden." Mag auch, wie gesagt, die momentane Erregung und die Leidenschaftlichkeit des Organes der Egerer Deutschnationalen die Lage in noch grellerem Lichte erscheinen lassen, als sie vielleicht bei ganz objektiver Betrachtung sich zeigen würde, so ist doch aus Allem deutlich zu erkennen, daß die Regierung durch die Unklugheit ihrer oppressiven Maßregeln die Flamme, die sie ersticken wollte, erst recht angefacht hat — zu einer Gluth, bei der es auf die Dauer doch wohl dem Grafen Badeni auf seinem Ministersessel zu heiß werden dürfte.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen
Verstopfung,
welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei versandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Die Schwarzenbergs.

Die deutschen Blätter Oesterreichs beschäftigen sich entrüstet mit einer Rede, die der Prinz Friedrich Schwarzenberg als fürstlicher Vorkämpfer des Tschechenthums in Böhmen zu Budweis hielt. Nicht so sehr das, was er ausgesprochen, wird dabei in's Auge gefaßt, als der unglaublich anmaßende Ton, in dem er sich gefiel, und vor Allem der Umstand, daß ein Sprosse eines alten deutschen Adelsgeschlechtes sich als Vorkämpfer und Wortführer der Tschechen aufspielt. Wie wenig Recht zu solcher Rolle gerade die Schwarzenbergs haben, wird im „Wiener Extrablatt" eingehend dargelegt. Sie gehören, wie das Wiener Blatt erinnert, zu jenen ausländischen Familien, die durch die Stürme der Reformation und Gegenreformation nach Böhmen geweht wurden und die, nachdem der alte, erbgesessene böhmische Adel zum größten Theile vernichtet war, auf den Trümmern seiner Herrlichkeit sich häuslich einzurichten wußten. Nicht im Kampfe für die tschechischen Interessen, für die „berechtigten Forderungen der Slaven," sondern im Kampfe gegen dieselben, im Anschlusse an Deutschthum und Fremdherrschaft sind diese Familien zu Macht und Glanz in Böhmen gelangt.

Was speziell die Schwarzenbergs betrifft, so stammen sie aus Mittelfranken und sind ein altes, seit dem 15. Jahrhundert reichsfreiherrliches Geschlecht; gefürstet wurden sie erst vor zweihundert Jahren, nachdem sie in Oesterreich ihr Glück gemacht. Der erste Schwarzenberg, der sich hier ansässig machte, war Graf Georg Ludwig, und das geschah im siebzehnten Jahrhundert und auf recht eigenthümliche Weise. Der Graf, der im Dienste des Erzherzogs Ferdinand von Steiermark, des nachmaligen Kaisers Ferdinand II., stand, heirathete als einunddreißigjähriger Mann eine zweiundzwanzigjährige Frau, die bereits vier Männer begraben hatte, der fünfte aber begrub sie. Unser spekulativer Schwarzenberg erbte bei dieser Gelegenheit ein riesiges Vermögen, dessen werthvollster Bestandtheil die große Herrschaft Murau in Steiermark war. So wurden die Schwarzenbergs österreichische Großgrundbesitzer.

Graf Georg Ludwig blieb kinderlos und sein Erbe fiel an den Grafen Johann Adolph von der niederländischen Linie des Hauses, den Stammvater der heutigen Fürsten Schwarzenberg. Dieser war es auch, der zuerst die Familie nach Böhmen verpflanzte, und zwar geschah dies wieder durch ein — Geldgeschäft. Graf Johann Adolph stand nämlich im Dienst des Erzherzogs Leopold Wilhelm, des Gouverneurs der Niederlande, dem er nicht nur als Rath und Kämmerer, sondern auch als Geldgeber diente. Um seine Schulden an den Grafen zu tilgen, überließ ihm der Erzherzog im Jahre 1660 die ansehnliche Herrschaft Wittingau in Böhmen. Von da an saßen die Schwarzenbergs in Böhmen fest und erwarben immer weiteren und weiteren Besitz. Graf Johann Adolph schrieb in sein Tagebuch, das eine interessante Geschichtsquelle bildet, den denkwürdigen Satz ein: „In Franken ist das Stammhaus die Reichsunmittelbarkeit und der äußere Schein einer imaginirten Grandezza — in Böhmen ist die Nutzbarkeit . . ."

In der That, die Nutzbarkeit war für die Schwarzenbergs in Böhmen eine sehr beträchtliche. Johann Adolphs Sohn und Erbe, Fürst Ferdinand Schwarzenberg, war bereits einer der reichsten Männer seiner Zeit. In der Schlußrechnung über sein Vermögen, die er kurz vor seinem Tode entwarf, konnte er mit Befriedigung feststellen, daß er den ererbten väterlichen Besitz verdreifacht hatte. Während der kleine nationale Adel, der Ritterstand Böhmens zu Grunde ging, während die Sprossen des größten aller Herrengeschlechter, verbannt und geächtet, auf den Schlachtfeldern der Glaubenskriege ihren Tod fanden, kauften die zugewanderten Schwarzenbergs einen immensen Güterbesitz zusammen und brachten es schließlich dahin, daß die Familie heute den fünfzehnten Theil aller böhmischen Waldungen und ein Dreißigstel der gesammten Grundfläche des Landes besitzt. Die Schwarzenbergs sind die Geldkönige von Böhmen, und sie sind es geworden, nicht indem sie mit dem tschechischen Volke stritten und litten, sondern indem sie aus Wirrsal und Verderbniß des Landes — woran sie freilich keine Schuld hatten — Nutzen zogen. Auch heute deklamiren sie vom „Herzen des böhmischen Volkes" und von „unserem Staatsrecht," einem Staatsrecht, das aus Zeiten stammt, da sie noch gar nicht im Lande waren!

Ein historisches Geschlecht, das mit „historischen Rechten" so groß thut, muß sich derlei geschichtliche Ueberprüfungen seiner Ansprüche wohl gefallen lassen. Bei einem Herrn Meier oder Müller fragt man nicht nach solchen Dingen; die haben eben keine Geschichte. Ein altes deutsches Adelsgeschlecht, wie die Schwarzenbergs aber, hat eine Geschichte, und eine, in der man blättern muß, wenn man verstehen will, wie aus Rittern vom fränkischen Rhein allmählich Fürsten von der tschechischen Moldau geworden sind. Das „historische Recht" des Hauses Schwarzenberg lautet: „In Böhmen ist die Nutzbarkeit."

Der verzollte Rucksack.

Aus Jena wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Gelegentlich einer Alpentour ließ ich kürzlich meinen Rucksack von Partenkirchen (Oberbayern) nach Lermoos (Tirol) per Post befördern, während ich die gleiche Strecke zu Fuß zurücklegte. Als ich in Lermoos angekommen war, wurde mir auf der Poststation mein an der österreichischen Grenze vom k. k. Neben-Zollamt Ehrwald-Griesen durchsuchter Rucksack nach Berichtigung folgender Zollrechnung übergeben:

20 Gramm aus Bayern (eingeführte) Tabakfabrikate als Zigarren	— fl. 1 Kr.
Summe der Zollgebühren	— fl. 1 Kr.
Waggeld	— fl. 3 Kr.
Summe in Gold	— fl. 4 Kr.
Tabak-Licenz	— fl. 22 Kr.
Zusammen	— fl. 26 Kr.
Agio 19¼ pCt. (auf obige 4 Kr. Gold)	— fl. 1 Kr.
	— fl. 27 Kr.
Statistische Gebühr	— fl. 2 Kr.
Totale	— fl. 29 Kr. ö. W.

Die von mir im Rucksack mitgeführten 20 Gramm Zigarren (nämlich 3 oder 4 in Deutschland gekaufte Virginias österreichischer Mache) kosteten somit 1 Kr. Gold (2 Pf.) Zoll und 28 Kr. Oesterr. Kourrant (48 Pf.) Zollabfertigungsgebühren. Die beifolgende Zollquittung über obigen Betrag erbitte ich mir zurück, da ich sie als Rekord auf dem Gebiete des Zollformalismus aufzubewahren wünsche. Hochachtungsvoll: M. Fischer.

Blatz MALT-VIVINE
should have the place of honor on your dining-room table, being a rich and meat delicious beverage, an appetizer par excellence and a sure health sustainer. Is perfect as a Malt Extract and strictly a Non-Intoxicant.
All Druggists.
VAL BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE.
Chicago Branch: Cor. Union & Erie.
TELEPHONE 4357.

Der größte Verkauf
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,
161 Fifth Avenue, Chicago.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office:
119 Ost Madison St., Zimmer 9. 22bblj

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mzlj

LOANS ON REAL ESTATE I. F. RUBEL & Co. 84 Washington St.

RUPTURE
VARICOCELE AND ASSOCIATED DISEASES
CURED TO STAY CURED BY ELECTRO-CHEMIC TREATMENT

Kauft kein neues Bruchband.
Tragt Euer altes Bruchband keinen Tag mehr.
Laßt Euch nicht nach alter Weise operiren.

Ihr könnt durch eine Behandlungs-Methode kurirt werden, die über 1500 seit 12 Jahren dauernd geheilt hat. Wenn persönlich angewandt, hat sich noch nie ein übles Resultat ergeben, noch ist der Patient schlechter geworden durch meine elektro-chemische Methode.

Alle wissenschaftlichen Gründe anzuführen, weshalb meine Behandlungsweise solch' glänzende Resultate erzielt, würde zu viel Raum erfordern. Ich gebe nur einfache, strikte Thatsachen, wofür ich Beweise habe. Ich wünsche, daß Sie bei mir vorsprechen und meine Arbeit prüfen. Ich gewähre Ihnen eine gründliche und sorgfältige Untersuchung kostenfrei, so daß ich Ihnen genau sagen kann, welcher Art Ihr Leiden ist, und Ihnen gründlich erklären kann, wie ich Sie zu heilen gedenke.

Alle brieflichen Nachfragen von außerhalb der Stadt werden prompt beantwortet, aber in Chicago oder den Vorstädten Wohnende müssen persönlich vorsprechen.

D. D. RICHARDSON, M. D., 232 Michigan Ave., Chicago.

ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK
La Salle und Jackson Str.

Kapital und Ueberschuß $4,000,000.00.

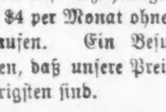
Zinsen
auf Depositen im Bank- und Spar-Departement bezahlt.

Kreditbriefe
für Reisende, zahlbar in allen Theilen der Welt, in der Münzsorte der betreffenden Länder. Tratten, Checks und Wechsel ausgestellt nach den hauptsächlichsten inländischen und ausländischen Plätzen. Geldanweisungen per Post und Telegraph. Fremde Geldsorten gekauft und verkauft. 15mfalj

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
von und nach Europa
zu billigen Preisen.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Erbschaften
regulirt und
Vollmachten
notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
—zur Anfertigung von—
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbbflj

Kinderwagen zum halben Preis.



200 feine Spitzen-Decken werden frei weggegeben, wenn Ihr diese Anzeige mitbringt. Eine Decke zu jedem Kinderwagen. Fabrik: 221 W. Madison Str. Offen bis 9 Uhr Abends. Ein $20-Kinderwagen für $11, ein feiner Plüsch ausgeschlagener $15-Kinderwagen für $7.25. Keine zwei gleich. Eine große Auswahl. Wir repariren, tauschen um und verkaufen für Baar oder auf wöchentliche Abzahlungen. Kommt schnell! 5mabbj3m

AMERICAN CONSERVATORY,
Kimball Hall, 243 Wabash Av., Chicago.
Alle Zweige der Musik, einschließlich Piano, Gesangkunst, Violine, Orgel, Violoncello, Mandoline, Guitarre, alle Orchesterinstrumente, Harmonie und Composition werden gründlich gelehrt. — Bedingungen mäßig. — Kataloge werden frei verschickt. Das Konservatorium den ganzen Sommer offen.
J. J. HATTSTAEDT, Direktor. 14jlmfm2m

Charles Burmeister,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str. Tel.: North 185
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt. bfdlj13m
Kutschen nach Graceland und Bonifazius-Friedhöfen, $3.00; Waldheim, Rose Hill und Calvary, $4.00.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bbfbw

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. / M. Weiss, 614 Racine Ave. / F. Lemke, 99 Canalport Ave.
ju29,1ja,bbofa

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	* 2.55 N	*12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 B	* 7.35 B
St. Louis Day light Spezial	*10.25 B	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 B	* 4.35 N
Cairo, Täglich	| 8.30 B	| 7.00 N
Springfield & Decatur	9.10 N	| 7.35 B
New Orleans Postzug	| 2.50 B	|12.50 N
Bloomington & Chatsworth	| 2.55 N	|12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 B
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 B
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 B
Rockford & Dubuque	|10.30 B	| 1.00 P
Rockford & Freeport Expreß	| 5.00 N	
Dubuque & Rockford Expreß	....	| 7.20 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. \|Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main. *Täglich. †Ausgen. Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 B * 6.30 N *11.30 N	†10.00 N * 5.00 N * 9.30 B
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 B

St. Charles, Sycamore, Dekalb—Abfahrt † 5.45 B, *9.40 B, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 B, *9.30, *9.50, *10.25 B, *5.00 N, †10 N.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	†7.30 B	†8.00 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Batz Lake Accomodation	*4.10 N	*9.20 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 B	*7.25 B

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 B	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 B	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 B	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 B	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 B
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 B
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 B

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 B	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 B
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 B

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Denver & California	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Colorado & Utah Express	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Express	[illegible]	[illegible]
St. Louis Limited	[illegible]	[illegible]
St. Louis "Palace Express"	[illegible]	[illegible]
St. Louis & Springfield Midnight Special	[illegible]	[illegible]
Peoria Limited	[illegible]	[illegible]
Peoria Fast Mail	[illegible]	[illegible]
Peoria Night Express	[illegible]	[illegible]
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]

NORTH WESTERN
... Brauerei ...
Feinstes
Lager- und Flaschen-
Bier.
Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.